Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 60 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 255. Dienstag, 30. Oktober 1928. 76. Jahrgang.

Die Konferenz in Wiesbaden.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der am Sonntag in Wiesbaden eine längere Unterredung mit dem Botschafter v. Hoesch hatte und am Montag den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht empfing, hat damit nunmehr auch von sich aus wieder in die aktive Politik eingegriffen. In wenigen Tagen wird er wieder nach Berlin zurückkehren, und man darf nur hoffen, daß er sich von seiner so schweren Erkrankung jetzt auch so erholt hat, daß er den großen Anstrengungen seiner Arbeit, die gerade jetzt im Zeichen bedeutsamster deutscher Probleme steht, gewachsen ist. Insofern hat die Wiesbadener Konferenz eine symptomatische Bedeutung. Andererseits muß man aber in diesem Zusammenhange den Entwicklungsgang des gesamten Reparationsproblems im Auge behalten, das jetzt vor der Entscheidung steht, ob es in der Form nun auch gelöst werden kann, wie es in Genf in Aussicht gestellt worden ist. Noch kann man sich kein rechtes Bild von der Entwicklung der Dinge im einzelnen machen. Die Tatsache, daß der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, auf der Rückreise von Berlin nach Paris Gelegenheit nahm, mit Dr. Stresemann zu sprechen, eine Gepflogenheit, die ja während der ganzen Zeit der Erkrankung des Außenministers geübt wurde, zeigt jedenfalls, daß die deutschen Maßnahmen jetzt gründlich festgelegt sind, sodaß alles Weitere den übrigen Mächten überlassen bleiben muß, die ja in Genf die Vereinbarung getroffen haben, in gemeinsamer Arbeit die Lösung des Problems zu finden. Die technischen Fragen dürfte Dr. Schacht als der zukünftige deutsche Vertreter in der Reparationskommission mit dem Außenminister behandelt haben, und diese Fragen sind vielleicht im Augenblick von viel größerer Bedeutung als die politische Seite des Problems, hat man sich doch festgelegt, auch diesmal wieder rein vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, und man darf nur hoffen, vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus, an die Lösung der Reparationsfrage heranzutreten.

Die Weltöffentlichkeit steht jetzt eigentlich völlig unter dem Eindruck der Bemühungen um die Lösung dieses Problems. Je nach der nationalpolitischen, bezw. parteipolitischen Einstellung wird die Arbeit der Regierungen an dieser Frage kritisiert. Es wäre aber verfehlt, jedesmal diesen subjektiven Kommentaren gegenüber zu treten, ist doch ihr konkretes Material so gering, daß man wenig Gelegenheit hat, den Argumenten zu parieren. Herr Poincaré spricht ja jetzt auch nur noch von einer gerechten Entschädigung und schließt daran den Wunsch, daß eine Verständigung erzielt werden möge. Er kann gewiß sein, daß man ebenso gut in Berlin als auch jetzt in Wiesbaden denselben Standpunkt vertritt, eine gerechte Lösung und Verständigung. Und in diesem Zusammenhange wird man ganz besonders an die Tatsache erinnert, daß es gerade der deutsche Reichsaußenminister war, der während seines Pariser Besuches anläßlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes den ersten Schritt zur Aufrollung des gesamten Problems getan hat, woraus sich dann über Genf die jetzige Entwicklung der Lösungserörterungen ergab. Dr. Stresemann wird deshalb auch am besten dem französischen Ministerpräsidenten antworten können und seine Ansichten, die in jeder Beziehung mit denen des Kabinetts übereinstimmen und die nun Herr v. Hoesch als Richtlinien seiner Pariser diplomatischen Verhandlungen zugrundelegen wird, werden der französischen Regierung in dieser Beziehung auch mitgeteilt werden. So darf man nur hoffen, daß jetzt die Klärung erzielt wird, damit die Verständigung, von der doch überall soviel geredet wird, auch wirklich einmal ungetrübt zum Ausdruck kommen kann.

Botschafter v. Hoesch wieder in Paris.

Paris, 30. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, ist am Montag wieder in Paris eingetroffen und hat die Leitung der Geschäfte der Botschaft übernommen.

Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße.

Berlin, 29. Okt. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich mit Anträgen sämtlicher Parteien auf Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraße zwischen Wiesbaden und Oberlahnstein. Es wird gefordert, für den Ausbau der Straße erstmalig für das Etatsjahr 1928/29 einen Betrag von 400 000 Reichsmark bereitzustellen. Der Vertreter des Finanzministeriums machte finanzielle Bedenken geltend. Ihnen wurde von allen Seiten entgegengetreten und auf die Notwendigkeit des sofortigen Beginns des Ausbaus hingewiesen. Es würde das auch eine notwendige Maßnahme sein, um der Erwerbslosigkeit im Rheinlande etwas zu steuern. Der Antrag fand schließlich einstimmige Annahme.

„Graf Zeppelin" auf der Heimfahrt.

Wieder über dem Ozean.

as. **Berlin**, 30. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wieder wendet sich das allgemeine Interesse dem Atlantikflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zu. Auch in New York verfolgt man den Flug mit der größten Anteilnahme. Die amerikanischen Blätter brachten unmittelbar nach dem Start Extrablätter heraus. Die Abendausgaben enthielten lange Schilderungen und Stimmungsbilder, denen wieder Extraausgaben mit den neuesten Positionsmeldungen folgten, wobei diese Blätter den Händlern förmlich aus den Händen gerissen wurden. Kurzum, die Sensation ist kaum geringer als bei dem Flug Europa—Amerika, und auch in London und Paris verfolgt man den Start mit starkem Interesse. Zunächst folgt der „Graf Zeppelin" etwa der üblichen nördlichen Dampferroute. Daher liegen auch

zahlreiche Standort- und Sichtmeldungen

vor, obwohl das Luftschiff die Funkverbindung mit den europäischen Stationen bis gestern abend noch nicht aufgenommen hatte und auch die Kurzwellenverbindung mit den in Frage kommenden Stationen in Europa bisher nicht möglich war, sodaß bis jetzt der gesamte Funkverkehr über die amerikanischen Stationen geleitet wurde. Die von den Dampfern vorliegenden Meldungen besagen übereinstimmend, daß das Luftschiff sich

trotz des stürmischen Wetters in schneller Fahrt nach Osten

bewege. Sollte der Zeppelin weiter der Dampferroute folgen, so wären nicht nur weiterhin zahlreiche Meldungen von Dampfern zu erwarten, sondern es wäre auch ein wirklich einwandfreier Vergleich möglich zwischen der Schnelligkeit eines Dampfers und der eines Luftschiffes. Bei der letzten Fahrt war dies nicht einwandfrei möglich, da das Luftschiff gegenüber der Dampferstrecke von 6000 Kilometer 10 000 Kilometer zurücklegte. Ob aber der bisher gesteuerte Kurs weiter eingehalten werden kann, läßt sich noch nicht übersehen. Das wird ganz von der

Gestaltung des Wetters auf dem Atlantik

abhängen. Bis jetzt hat der Zeppelin anscheinend guten Schiebewind gehabt. Er hat auch ein atmosphärisches Tief schon glücklich überwunden, doch wird man bei der unübersichtlichen Wetterlage auf dem Ozean damit rechnen müssen, daß die Manövrierfähigkeit des Luftschiffes noch auf neue Proben gestellt wird, ehe es die europäische Küste erreicht. Von der Wetterlage wird es im übrigen auch abhängen,

welchen Kurs das Schiff über Deutschland steuert.

In Friedrichshafen erwartet man das Schiff, wenn die Fahrt weiter so gut verläuft wie am ersten Tag, am Mittwochnachmittag. Die Besatzung wird in der Zeppelinstadt feierlich empfangen werden. Für das Luftschiff selbst dagegen braucht man keine Vorbereitungen mehr zu treffen. Die Halle, die man sofort, nachdem das Luftschiff sie verlassen hatte, wieder aufnahmebereit gemacht hatte, harrt ihres Schützlings. Auf dem Luftschiff selbst hat man derweilen eine schwierige Frage gelöst, die Frage, womit man den

blinden Passagier,

den man nach der Abfahrt an Bord des Luftschiffes entdeckte, beschäftigen soll. Der 17jährige Amerikaner, der sich eingeschlichen hatte, muß Geschirr spülen, wobei er recht zufrieden sein soll. Das ist zweifellos leichter als Kohlen schippen, womit man auf den großen Dampfern die blinden Passagiere meist zu beschäftigen pflegt. Jedenfalls dürfte der junge Amerikaner für sich den Ruhm in Anspruch nehmen können, der erste blinde Passagier auf einem Luftschiff-Atlantikflug zu sein. Sonst ist er kein Neuling mehr auf dem Gebiet des Umsonstfahrens, da er bereits als blinder Passagier die Jungfernfahrt des größten amerikanischen Motorschiffs „California" mitgemacht hat.

Ziel der Rückfahrt: Friedrichshafen, nicht Berlin.

Berlin, 29. Okt. Wie Dr. Dürr auf Anfrage mitteilt, ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff zunächst nach Friedrichshafen fährt und erst später den angekündigten Besuch in Berlin abstattet, bei dem es am Ankermast in Staaken anlegen wird. Sollte Dr. Eckener auf der nördlichen Route bleiben, also dann über Irland heruntersteuern, so würde der Kurs über Deutschland wahrscheinlich rheinaufwärts gehen, Berlin also auch nicht auf der Route liegen.

Der Abschied von der amerikanischen Küste.

Great Point (Nantucket Island), 29. Okt. Nachdem der „Graf Zeppelin" die Fahrtstrecke entlang der Ostküste sehr rasch zurückgelegt hatte, verließ er das Festland um 6,05 Uhr amerikanischer Zeit und überflog mit großer Geschwindigkeit auf südöstlichem Kurs den Nantucket Sund, etwa in der Mitte zwischen dem Leuchtturm von Great Point und dem Monotony-Leuchtturm an der Spitze des Cap Cod. Die Leuchtturmwerke und eine Jägergruppe die das Luftschiff beobachteten, schätzten die Geschwindigkeit auf 80 Meilen, die Höhe auf 1600 Fuß. Der letzte Mensch auf dieser Seite des Ozeans, der das Luftschiff sah, war der Wärter des einsamen Leuchtturms am äußersten Ostrand von Nantucket, Larsen, der, wie er berichtet, den „Graf Zeppelin" erst aus den Augen verlor, als bereits mehrere Meilen zwischen dem Luftschiff und der Insel lagen.

Die Passagiere.

New York, 29. Okt. Von den 63 Personen an Bord des „Graf Zeppelin" sind 25 Passagiere, darunter 3 amerikanische Marineoffiziere.

„Graf Zeppelin" im Funkverkehr.

New York, 30. Okt. Nach einer Meldung der Associated Preß teilte das Technologische Institut in South Dartmouth (Massachusetts) um 7,30 Uhr mit, daß es mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" etwa eine Stunde lang in drahtloser Verbindung gestanden habe. Die Verständigung sei zwar schlecht gewesen, doch habe man aus den verstümmelten Berichten entnehmen können, daß an Bord alles wohl und auch die Wetterlage günstig sei.

New York, 30. Okt. Das hiesige Bureau der Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß der Dampfer „Deutschland", als er sich südlich von Sable Island befand, mit dem „Graf Zeppelin" um 4 Uhr nachmittags Greenwicher Zeit in drahtlosem Verkehr gestanden hat. Der Hapag-Dampfer konnte das Luftschiff nicht sehen. Aus Halifax wird berichtet, daß die dortige Flottenfunkstation einen Funkspruch der Station Canso auffing, wonach diese gegen 6,50 Uhr New Yorker Zeit einen Augenblick lang mit dem Luftschiff in Verbindung gestanden hat, wobei jedoch schlechter atmosphärischer Bedingungen wegen eine Positionsangabe nicht zu erhalten war. Die Wetterberichte besagen, daß der „Graf Zeppelin" zwar eine Zone stürmischen Wetters werde durchfahren müssen, doch werde die Windrichtung seine Fahrtgeschwindigkeit erhöhen.

Mit 120 Kilometer Geschwindigkeit ostwärts.

Friedrichshafen, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Beim Luftschiffbau Zeppelin ist um 1,40 Uhr ein Telegramm eingelaufen mit folgendem Wortlaut: „Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen. Position 22 Uhr Greenwicher Zeit (23 Uhr MEZ.), 42 Grad 30 Min. nördlicher Breite und 54 Grad 50 Min. westl. Länge. 120 Kilometer Geschwindigkeit. Windstärke 8. „Graf Zeppelin"." Der Funkspruch wurde von der amerikanischen Funkstation Chatam aufgefangen.

Wieder nach Norden abgetrieben.

Friedrichshafen, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Beim Luftschiffbau Zeppelin ging um 9,30 Uhr heute vormittag eine Standortmeldung ein, wonach sich das Luftschiff um 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit 250 Meilen nordwestlich vom Kap Race befand. An Bord sei alles wohl. Es herrsche starker Südoststurm und der Kurs ginge nunmehr nach Südosten. Damit sind alle Meldungen, die von einem Kurs südlich von Neufundland sprechen, überholt. Das Luftschiff scheint durch den starken Südostwind wieder nach Norden abgetrieben zu sein.

Die Wetterlage auf dem Atlantik.

Hamburg, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Seeflugreferat der Hamburger Seewarte gibt über die Wetterlage auf dem Atlantik in den frühen Morgenstunden des Dienstag den nachstehenden Bericht bekannt:

Das bereits am Montagfrüh auf Nordost-Labrador befindliche Tiefdruckgebiet macht an der Ostküste der Vereinigten Staaten und dem Raume von Neufundland noch immer seinen Einfluß geltend. Ein Ausläufer von ihm eilt zwischen 55. und 65. Grad westlicher Länge weit südwärts. Das zweite atlantische Tiefdruckgebiet zwischen Irland, Island und Grönland bewegt sich dagegen nordostwärts, während das Azorenhochdruckgebiet sich etwas nach Norden ausgebreitet hat. Infolgedessen haben die Winde südlich vom 45. Breitengrad gegen Montagvormittag abgeflaut. Im Bereich der Tiefdruckausläufer herrscht allerdings noch ziemlich schlechtes Wetter. Aus niedrigen Wolken gehen verbreitete Regenböen nieder. Im Abschnitt südlich des 45. Breitengrades und östlich des 55. Längengrades ist dagegen das Wetter recht ordentlich. Hohe Wolken und gute Sicht sind in vielen Teilen des Ozeans dort vorherrschend. Das Luftschiff scheint an der Grenze dieses Gebietes nach Osten zu fliegen, so daß es eine kräftige westliche Rückenströmung ausnützt, die ihm verhältnismäßig schnelle Fahrt nach Osten verleiht.

Ständiger Postverkehr mit den Zeppelinen.

New York, 30. Okt. (Kabeldienst.) Vor seinem Rückflug über den Atlantik hat Dr. Eckener sich verschiedentlich ausführlich über seine weiteren Pläne geäußert. Den großartigen Empfang, der dem „Graf Zeppelin" in den Vereinigten Staaten bereitet wurde, führt Dr Eckener wesentlich darauf zurück, daß man auch in Amerika in diesem neuen Zeppelinflug über den Atlantik den ersten Schritt zur Verwirklichung eines regelmäßigen transatlantischen Flugverkehrs erblickt. Zunächst denkt Eckener allerdings noch mehr an die Beförderung von Post als von Passagieren, und er glaubt, daß sich ein solcher Postverkehr schon jetzt durchaus gewinnbringend gestalten ließe. Das Briefporto, das für den Hinflug vier Mark betrug und für den Rückflug auf einen Dollar festgesetzt wurde, läßt sich weiterhin nach Eckeners Auffassung auf einen Schilling oder 24 Cent ermäßigen. Schon dadurch dürfte sich der regelmäßige Flugdienst durchaus bezahlt machen. Der Gewinn ließe sich noch erhöhen durch ein beschränktes Quantum von Eil- und Wertpaketen, ferner durch die Beförderung von Zeitungssonderexemplaren, die in Auszügen gekürzte Zusammenstellungen europäischer und amerikanischer Pressebericht enthielten. Endlich bliebe nach Eckeners Auffassung noch Platz zur Beförderung von acht bis zehn Passagieren.

Was die Finanzierungsfrage anbelangt, so erklärte Eckener, daß er mit den in Frage kommenden amerikanischen Kreisen Fühlung genommen habe, jedoch nicht mit der Absicht, schon jetzt zu positiven oder gar abschließenden Ergebnissen zu gelangen. Hier werde die Zeit für seine Idee arbeiten. Er glaube auch, daß nach dieser Demonstration eines Amerikafluges die amtlichen deutschen Instanzen höchstwahrscheinlich Subventionsvorschläge zu machen haben würden. Er hoffe sehr bald, in Berlin Gelegenheit zu haben, sich über die Art derartiger Vorschläge zu unterrichten. Dr. Eckener unterstrich jedenfalls, daß der Zweck des Fluges erreicht sei, nämlich, den Beweis zu erbringen, daß ein Passagierflugverkehr mit Zeppelin-Luftschiffen möglich sei. Aus der Hin- und Rückfahrt über den Atlantik würden die nötigen Lehren gezogen werden. Schon die Hinfahrt habe bewiesen, daß das Luftschiff selbst nicht verbesserungsbedürftig sei. Mit dem gegenwärtigen Typ lasse sich eine größere Geschwindigkeit nicht erzielen, schon mit Rücksicht auf die Motore des „Graf Zeppelin". Sie sei auch gar nicht beabsichtigt, da der „Graf Zeppelin" als Schullustschiff Verwendung finde und zur Ausbildung weiterer Zeppelin-Mannschaften dienen solle. Die Erreichung größerer Geschwindigkeiten, die selbstverständlich anzustreben sei, werde man mit dem Bau weiterer Zeppeline anzustreben haben.

Der deutsche Botschafter in Washington an Dr. Eckener.

Washington, 29. Okt. Der deutsche Botschafter sandte, sobald er die Nachricht vom Abflug des „Graf Zeppelin" erfahren hatte, folgenden Funkspruch an Dr. Eckener: „Empfangen Sie, sehr verehrter Herr Dr. Eckener, beim Verlassen des amerikanischen Festlandes nochmals den Ausdruck meiner Bewunderung und meines Dankes für das hier im deutschen Interesse Geleistete. Ich wünsche Ihnen, Ihrem Schiff und allen Mitreisenden glückliche Heimfahrt." (Ges.) Prittwitz.

Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete.

Wiesbaden, 29. Okt. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hielt heute in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle (Biebrich) eine Vollsitzung ab. Zunächst wies der Vorsitzende in seinen einleitenden Ausführungen darauf hin, daß die Notlage des besetzten Gebiets durch die bisherigen Hilfsmaßnahmen längst nicht behoben sei. Er unterstrich dagegen die schon bei früherer Gelegenheit zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß der Wirtschaftsausschuß unbedingt den Anspruch vertrete, daß eine vorzeitige Räumung des besetzten Gebiets durch angebliche Zugeständnisse politischer oder sonstiger Art nicht erkauft werden dürfe. Ebensowenig wünsche der Wirtschaftsausschuß eine Fortsetzung der Unterstützungsmaßnahmen durch sogenannte Härtefonds und Zuwendungen an einzelne Firmen oder Betriebe. Mit Nachdruck wies er die Verdächtigung der „Voss. Ztg." zurück, daß die Willensäußerung des besetzten Gebiets, die Räumung dürfe nicht durch neue Lasten erkauft werden, beeinflußt sei durch die Gewöhnung einzelner Kreise an die Unterstützungen, die sie vom Reich erhielten oder erwarteten. Dagegen verlange der Ausschuß als eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit, daß das Reich Mittel zur Verfügung stelle zur Förderung allgemeiner kultureller und wirtschaftlicher Zwecke. Diese Erklärungen fanden den einmütigen Beifall der Versammlung. Sodann erstattete Dr. Gerst (Koblenz) den Rechenschaftsbericht über die bisherige Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses. Dr. Meesmann (Mainz) sprach hierauf über die besondere Notlage des besetzten Gebiets im einzelnen und die Vorschläge, die der Wirtschaftsausschuß in der morgigen Aussprache in Mainz mit Vertretern der Ministerien und der Zentralbehörden zum Ausdruck bringen wird. In der Aussprache wurde das Programm gebilligt und in verschiedenen Punkten noch ergänzt.

Der Bahnhofsbau in Rüsselsheim.

Darmstadt, 29. Okt. In der bekannten Angelegenheit des Bahnhofs Rüsselsheim hat die Botschafterkonferenz in Paris in Abänderung früherer Entscheidungen nunmehr den Anschluß des Verladebahnhofs der Opelwerke an die Hauptgleise der Reichsbahn genehmigt. Damit erfährt der Abtransport der Opel-Erzeugnisse eine erfreuliche Erleichterung. Allerdings steht die Genehmigung der Botschafterkonferenz zu der geplanten Anlage des neuen Hauptgleises Rüsselsheim—Bischofsheim leider noch aus. Erst mit dem Bau dieses Gleises dürften die großen Schwierigkeiten, die mit den engen Bahnhofsverhältnissen in Rüsselsheim zusammenhängen, als behoben anzusehen sein. Hoffentlich gelingt es den weiteren Verhandlungen bald, den Widerstand der Botschafterkonferenz gegen den Bau des neuen Gleises zu überwinden und damit dieses letzte Hemmnis einer freien wirtschaftlichen Fortentwicklung zu beseitigen.

Die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen

Budapest, 29. Okt. Die deutsche Delegation für die deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen ist heute früh in Budapest eingetroffen. Sie steht unter Leitung von Geheimrat Windel und es gehören ihr Vertreter verschiedener Reichsministerien sowie der Regierungen von Preußen und Sachsen an.

Der Kampf gegen die Rauschgifte.

Strafrechtsausschuß des Reichstags.

Berlin, 29. Okt. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags setzte heute seine Arbeiten fort, und zwar beim § 58 des Strafgesetzentwurfs, der die Unterbringung in einem Arbeitshause oder in einer Erziehungsanstalt sowie die Behandlung von kranken Verbrechern in Heil- und Erziehungsanstalten behandelt. Der Ausschuß hörte mehrere Vertreter des Reichsgesundheitsamtes über die Regelung der Einfuhr und Abgabe von Rauschgiften.

In Beantwortung entsprechender Ausschußfragen bemerkte Oberregierungsrat Hesse (Reichsgesundheitsamt): Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Zahl der Morphinisten und der mit anderen narkotischen Mitteln Vergifteten sehr erheblich gestiegen. Nach der Heilanstaltsstatistik hat sich ergeben, daß in den Jahren 1923/24 die Zahl der in den Heilanstalten behandelten Kranken dieser Art bei Männern um 200 v. H., bei Frauen um 150 v. H. zugenommen hat. Es sind gestorben infolge von Morphinismus und anderer narkotischer Vergiftungen 1923: 32, 1924: 18 und 1925: 39 Personen.

Direktor Kerp bezifferte die Einfuhr Deutschlands an solchen Giften auf 2400 Kilogramm, die Ausfuhr auf 9520 Kilogramm. Wenn man den Weltbedarf auf 40 000 Kilogramm beziffere, betrage die deutsche Ausfuhr höchstens ein Viertel des Weltbedarfs. Gegenüber der Anregung, die deutsche Produktion auf den Inlandsbedarf zu beschränken, wies der Redner darauf hin, daß nur Deutschland, England, die Schweiz, Frankreich und Japan Produktionsländer seien. Die legale Verwendung sei gesichert. Im ganzen betrug die deutsche Ausfuhr im Jahre 1928 bis jetzt ungefähr 1200 Kilogramm gegenüber dem geschätzten Weltbedarf von 40 000 Kilogramm, also etwa ein Viertel.

Geheimer Regierungsrat Rost bemerkte ergänzend, das einzige Heilmittel gegen diese Gifte sei die Entziehung mit Entwöhnung und langdauernder psychischer Nachbehandlung.

Dem Reichsrat ist eine Novelle zum Opium-Gesetz vorgelegt worden, um u. a. bestimmte Rauschgifte, wie Eucodal, Paramorfan usw., auch in das Opium-Gesetz aufzunehmen. Ferner sollen die Suchtgifte, wie z. B. Kokain, nicht mehr in die Hände der Patienten gelangen dürfen, und es sollen die Ärzte keinen dieser Stoffe in Substanz mehr verschreiben und Opium oder Morphium nur dann verschreiben, wenn Buch darüber geführt wird.

Auf weitere Fragen erwiderte Direktor Kerp, das Gesundheitsamt habe jetzt eine Kontrolle über die Fabrikation, über jedes Gramm und so sei die Sicherheit gegeben, daß über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus nichts ausgeführt werden könne.

Schließlich wurde mit großer Mehrheit folgende Entschließung angenommen:

„Die Reichsregierung wird ersucht, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Herstellung von Rauschgiften in Deutschland auf das durch die Bekämpfung von Krankheiten in Deutschland gebotene Maß zu beschränken."

Die Frage der Sicherungsverwahrung.

Reichsjustizminister Koch-Weser ergriff dann das Wort, um zu der Frage der Sicherungsverwahrung Stellung zu nehmen. Der Minister gab zu, daß über die Durchführung der Verwahrung noch nicht völlige Klarheit geschaffen worden sei. Dies werde erst beim Strafvollzugsgesetz geschehen. Die Sicherungsverwahrung verliere ihren Sinn, wenn sie mit der Unterbringung ins Zuchthaus oder in anderen Strafanstalten vermengt werde. Wenn die kleineren Länder keine Möglichkeit hätten, eigene Sicherungsverwahrungsanstalten einzurichten, so müßten sie sich mit größeren Ländern in Verbindung setzen. Der Minister versicherte, daß er mit aller Entschiedenheit darauf dringen werde, daß ein sinnwidriger Vollzug der Sicherungsverwahrung unterbleibe. Die Beschränkung der Freiheit müsse auf das unbedingt Notwendige herabgesetzt werden.

Die Konferenz der Finanzminister.

Berlin, 29. Okt. Unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding traten heute vormittag die Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium zu einer Besprechung zusammen, um sich mit den Fragen des Steuervereinheitlichungsgesetzes zu beschäftigen. Bei der Konferenz gab der Reichsminister der Finanzen Dr. Hilferding seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, zum erstenmal eine solche Konferenz leiten zu können. Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erwiderte im Namen der Länderminister. Es fand sodann eine eingehende Aussprache statt, die im wesentlichen der Vorbereitung der dritten Lesung des Steuervereinheitlichungsgesetzes in den Ausschüssen des Reichsrats und der Abstimmung im Plenum des Reichsrats galt. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Hilferding gab in seinem Schlußwort der Überzeugung Ausdruck, daß die Konferenz zu einer Klärung strittiger Fragen und zu einer erfreulichen Annäherung geführt habe.

Das vorläufige finanzielle Ergebnis der „Pressa".

Köln, 29. Okt. Der Stadtverordnetenausschuß für die internationale Presseausstellung nahm heute den Bericht der Verwaltung über das vorläufige finanzielle Ergebnis der Ausstellung entgegen. Einnahmen und Ausgabe bewegen sich im allgemeinen innerhalb des vor Eröffnung der Ausstellung dem Ausschuß unterbreiteten Voranschlages, der mit 7 Millionen Mark balancierte, so daß von einem erheblichen Fehlbetrag nicht die Rede sein kann. In der von der Verwaltung vorgelegten Aufstellung konnte der Betrag, der für die Verzinsung und Tilgung des Kapitals der Ausstellungsdauerbauten an die Stadt abgeführt wird, noch nicht angegeben werden, weil beträchtliche Vermögensbestände vorhanden sind, die zunächst veräußert werden müssen. Die endgültigen Abschlußziffern liegen naturgemäß noch nicht vor. Die übertriebenen Mitteilungen einiger auswärtiger Blätter über das Defizit der Ausstellung entbehren jeder Grundlage.

Die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei.

Berlin, 29. Okt. Die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei zum Abschluß gekommen seien, ist unrichtig. Die Verhandlungen sind unterbrochen worden, um den beiderseitigen Regierungen Gelegenheit zu geben, zu den bisherigen Besprechungen Stellung zu nehmen. Die Verhandlungen dürften im März kommenden Jahres wieder aufgenommen werden. Wenn deutscherseits die Aufgabe von Eisenbahnstrecken in Frage kommen sollte, so kann es sich nicht um solche Strecken handeln, die von Eger ausgehen.

Saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 29. Okt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung weist in der Zeit vom 1.—15. Oktober der Jahreszeit entsprechend eine stärkere Steigerung auf, als in den vorangegangenen Berichtszeiten. Sie stieg von rund 577 100 auf 593 600, d. i. um 16 500 oder um 2,9 v. H. Auch diesmal ist die Steigerung nur auf die Zunahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 19 700 oder um 6,6 v. H. gestiegen ist. Demgegenüber ist die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger wiederum zurückgegangen, und zwar um 3200 oder um 2,1 v. H.

In der Krisenunterstützung nahm in der Berichtszeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter zu (von rund 86 600 auf 89 700 oder 3,5 v. H.). Die Zunahme betrug hier bei den Männern 3,8 v. H., bei den Frauen 2,1 v. H.

Zum Schiedsspruch für die deutsche Seeschiffahrt.

Hamburg, 30. Okt. Die Seeleute, die die entscheidende Mehrheit der Arbeitnehmerpartei bilden, haben gestern durch eine Urabstimmung zu dem Schiedsspruch für die Seeschiffahrt Stellung genommen. Wie das „Hamburger Fremdenblatt" hört, hat diese Urabstimmung für Hamburg keine Mehrheit für den Streik ergeben. Man erwartet, daß die Stellungnahme in den anderen Städten dieses Ergebnis nicht ändern wird. Wie es heißt, werden die Offizierverbände sich voraussichtlich für den Schiedsspruch entscheiden.

Die Zahlungsfristen.

London, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Presse erwartet, daß der deutsche Geschäftsträger entweder heute, Dienstag oder Mittwoch der britischen Regierung die Vorschläge Berlins hinsichtlich der Zusammensetzung und des Charakters der Sachverständigenkommission übermitteln wird, die die Aufgabe hat, das Reparationsproblem zu erörtern. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" beschäftigt sich eingehend mit der Frage, ob eine Ausdehnung der Reparationszahlungen über die im Artikel 233 des Versailler Friedensvertrags vorgesehenen dreißig Jahre hinaus zulässig sei. Er glaubt nachweisen zu können, daß tatsächlich in einigen Artikeln wie z. B. in Art. 234 gewisse Möglichkeiten vorgesehen seien. Er weist ferner darauf hin, daß deutscherseits die Zeitdauer der Zahlungen für die Eisenbahn- und Industrie-Bonds von 30 auf 37 Jahre ausgedehnt worden sei. Wenn daher Deutschland die Absicht habe, zu einem besonderen Abkommen mit den Alliierten über die Ausdehnung der Zahlungsfristen zu gelangen, so könne niemand Deutschland daran hindern, wenn es in diesem Falle hierdurch einen Nutzen bei gleichzeitiger Gegenleistung durch die Alliierten finden würde.

Präsident Masaryk über die Friedensverträge.

Prag, 29. Okt. In der Kundgebung, mit der der Präsident der Republik, Masaryk, gestern die Glückwünsche der beiden Kammerpräsidenten und der Regierung anläßlich des zehnjährigen Bestandes der Republik beantwortete, berührte er u. a. auch das Thema der Friedensverträge, wozu er u. a. ausführte: Wir können nicht erwarten, daß die Bestimmungen der Friedensverträge überall und von allen Teilen ohne Einwände und Proteste hingenommen werden. Ich selbst gebe ohne Zögern zu, daß die Friedensverträge einige „Erläuterungen" erheischen. Dies muß aber in loyaler, offener und ehrlicher Weise geschehen. Die zeitliche Agitation, der Kampf mit Unwahrheiten und geradezu mit Lügen werden die vertragslichen Korrekturen nicht bringen. Die durch das Blut von Millionen erkauften Verträge sind kein Fetzen Papier, und es ist keine Übertreibung, wenn ich sage, daß wir uns von Anbeginn an seit der Unterzeichnung der Friedensverträge loyal im Einvernehmen mit unseren Nachbarn und im allgemeinen Frieden, um die friedliche Konsolidierung nicht nur von Mittel-, sondern ganz Europa bemüht haben. Unser Verhältnis ist freundschaftlich nicht nur zu unseren Verbündeten, sondern bereits zu denjenigen, gegen die wir im Kriege gekämpft haben. Zu den inneren Fragen erklärte der Präsident: Das Geschick hat es gewollt, daß neben Tschechen und Slowaken in unserem Staat bereits seit langem eine bedeutende Zahl Deutscher lebt, und diese unseren deutschen Mitbürger sind auf einer hohen Kultur- und Wirtschaftsstufe. Es ist eines der wichtigsten Probleme unseres Staates, daß aus unserer Politik jeder Chauvinismus ausgeschaltet werden muß. In der Demokratie ist die Vertretung der Minoritäten eine Notwendigkeit.

Meineidsverfahren gegen Major Buchrucker.

Stettin, 29. Okt. Beim Landgericht in Stettin ist ein Meineidsverfahren gegen Major Buchrucker vorbereitet. Im Mai d. J. kam es gelegentlich der Wiederaufrollung des Fememordprozesses Gädicke in Stettin zu einem lebhaften Zusammenstoß zwischen dem Vertreter des Reichswehrministeriums, Obersten v. Hammerstein, und dem als Zeugen geladenen Major Buchrucker über die Hintergründe des Küstriner Putsches im Jahre 1923. Buchrucker bestritt, das Wehrkreiskommando damals hintergangen und für den Putsch gefälschte Gestellungsbefehle ausgegeben oder deren Ausgabe gewollt zu haben. Daraufhin drohte Oberst v. Hammerstein mit einer Meineidsanzeige der Reichswehr, die nun tatsächlich erfolgt ist.

Ablehnung des Metall-Schiedsspruchs durch die Arbeitgeber.

Düsseldorf, 29. Okt. Der am Freitag vergangener Woche gefällte Lohnschiedsspruch für die Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie ist vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden.

Der neue schweizerische Ständerat.

Bern, 29. Okt. Nach dem endgültigen Ergebnis der Neuwahl des schweizerischen Ständerats setzt sich dieses Parlament zusammen aus: Radikaldemokraten 17 (bisher 20), Katholisch-Konservative 18 (18), Sozialdemokraten 0 (2), Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 3 (3), Liberaldemokraten und Sozialpolitiker behalten wie bisher je einen Sitz.

Das siebente Jahr des Faszismus.

Die sechste Wiederkehr des Jahrestages des Marsches auf Rom, den der italienische Faszismus als seine Geburtsstunde feiert, hat Mussolini Anlaß zu einer Kundgebung gegeben, in der er einen Rückblick auf dieses letzte Jahr faszistischer Herrschaft und auf seine Erfolge wirft. Er selbst ist mit den Ergebnissen der Entwicklung durchaus zufrieden, und er und die faszistische Bewegung haben dazu auch allen Grund. Denn dieses sechste Jahr hat die Herrschaft des Faszismus in Italien in einer Weise gefestigt, daß sie nur durch ein ganz elementares Ereignis aus dem Sattel gehoben werden könnte, und für ein solches fehlen bis auf weiteres die Voraussetzungen. Es fehlt der Anstoß, es fehlt die Kraft, die ihn weitertreiben würde und es fehlen vor allem den Gegnern der faszistischen Herrschaft alle Mittel, über die der Faszismus selbst ausschließlich verfügt. Mussolini hat in seiner Botschaft auch Zahlen gegeben, um den Umfang der faszistischen Bewegung zu kennzeichnen. Er hat diese Zahlen absichtlich so nebeneinander gruppiert, daß sie zu einer Summierung verleiten sollen. Dadurch aber würde zweifellos ein falsches Bild gewonnen, denn alle die Einzelziffern, die er nannte, sind schon in den größeren Gesamtziffern einmal enthalten, und von ihnen die höchste ist die Zahl von rund drei Millionen organisierter Mitglieder der faszistischen Gewerkschaften. Beträchtlich geringer, bei weitem nicht an zwei Millionen heranreichend, ist schon die Ziffer, die als Mitgliederbestand der faszistischen Partei genannt wurde, und damit bleibt die Tatsache bestehen, daß die faszistische Bewegung auch heute nur einen geringen Prozentsatz der Gesamtbevölkerung Italiens umfaßt. Dieses ziffernmäßige Mißverhältnis wird aber ausgeglichen durch die Tatsache, daß der Faszismus alle Mittel der Macht an sich gerissen hat, nicht nur die der politischen Herrschaft, sondern auch die, die nötigenfalls zu ihrer bewaffneten Verteidigung anzuwenden wären, und schon durch diese Tatsache kennzeichnet er sich als eine Diktatur.

Das ist ein Tatbestand, über den man sich klar bleiben muß, auch wenn man bereit ist, die innerpolitischen Leistungen der faszistischen Herrschaft in Italien anzuerkennen. Wie weit freilich auch diese unbestreitbaren Fortschritte noch hinter dem Ziel einer völligen Erschließung Italiens für die Möglichkeiten moderner Kultur und Wirtschaft zurückbleiben, wird niemand verkennen, der die Dinge objektiv betrachtet und nicht, wie die deutschen Verherrlicher des faszistischen Systems, aus dem einen Grunde nur alles Licht auf diese politische Methode konzentrieren, weil sie das parlamentarische System in Italien niedergeknüppelt hat. Auch die Behauptung, daß die faszistische Sozialpolitik die Ideallösung aller sozialen Probleme und ein Dauerzustand sei, bedarf doch noch des Beweises. Der Umstand, daß es den faszistischen Gewaltmethoden ziemlich restlos gelingt, die Stimmen politischer und wirtschaftlicher Unzufriedenheit zu überschreien oder brutal zum Schweigen zu bringen, ist noch kein Beweis für die Überlegenheit und den künftigen Bestand dieses Systems. Es kommt hinzu, daß der italienische Faszismus trotz aller großen Worte und trotz vielem zerschlagenem Porzellan Italien außenpolitisch genau so wenig gefördert hat wie die ihm vorausgegangene liberale Außenpolitik. Die Verträge von Tirana und Nettuno und auch die Abmachungen mit Griechenland sind zwar positive Ergebnisse, aber sie spielen doch eine sehr untergeordnete Rolle im Verhältnis zu den großen politischen Spannungen, die Italien in sehr drückender Weise belasten und die sich sowohl in seinem unerfreulichen Verhältnis zu Frankreich wie auch in seiner Vernachlässigung durch England am deutlichsten ausdrücken. Der italienische Imperialismus, dessen Herrlichkeit Mussolini verkündet, hat noch gute Wege bis zu seinen großen Zielen.

Die Zwischenfälle in Pons.

Paris, 29. Okt. Havas meldet aus La Rochelle, daß der dortige Bischof, Monsignore Curien, der Presse eine Erklärung zu dem Zwischenfall bei der Enthüllung der Büste Combes' hat zugehen lassen, in der es heißt, die offiziellen Redner hätten nach der blutigen Tragödie von Pons auf ihn die Verantwortung für dieses bedauerliche Ereignis abgeschoben. Er müsse also sprechen. Er habe gewiß gegen die Aufstellung der Büste protestiert und er habe das tun müssen, denn der Bischof sei nicht nur der Hüter des Glaubens, sondern auch der Hüter der Moral. Emile Combes sei nichts anderes gewesen als ein großer Feind des religiösen Gedankens. Seine Glorifizierung sei eine Herausforderung Gottes. Sie habe keine andere Bedeutung als den Haß gegen Gott und die Kirche, sie sei eine öffentliche Sünde. Dies habe er gesagt und sagen müssen. In der Praxis aber habe er folgendes getan: Er habe die Führer der Katholiken davon abgebracht, eine beabsichtigte Protestversammlung in Pons abzuhalten. Er billige nicht die Doktrin der Gewalt; er könne nicht die Handlungsweise der Opfer billigen, aber unter Berücksichtigung des Gefühls, das sie zum Handeln veranlaßte, beuge er sich vor dem Sarg mit einem Empfinden, das mehr als Mitleid ausdrücke. Die wirklichen Schuldigen seien die, die dieses Denkmal errichtet hätten.

Nach dem Korrespondent des „Temps" in La Rochelle sind sieben der gestern bei dem Zwischenfall in Pons festgenommenen Personen in Haft behalten worden; vier davon werden sich wegen Beleidigung der Gendarmen zu verantworten haben, zwei wegen Widerstandes gegen die Polizei. Sämtliche Manifestanten, abgesehen von demjenigen, der das Denkmal beschädigt hat und gegen den ein Gerichtsverfahren eingeleitet worden ist, werden am kommenden Mittwoch vor dem Gericht in Saintes erscheinen. Auch gegen den Polizisten, der den tödlichen Schuß abgegeben hat, ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Zusammenstöße im Lyoner Gemeinderat.

Paris, 30. Okt. Als Unterrichtsminister Herriot gestern in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Lyon den dortigen Gemeinderat eröffnete, erhob sich auf der Zuschauertribüne jemand und richtete an den Minister beleidigende Äußerungen wegen der Vorfälle von Pons anläßlich der Einweihung des Combes-Denkmals. Das war das Zeichen zu einer allgemeinen feindseligen Manifestation. Minister Herriot ließ sofort durch Polizeibeamte die Tribüne räumen. Hierbei kam es zu Zusammenstößen, in deren Verlauf drei Manifestanten, sämtlich Angehörige der Action Française, festgenommen wurden. Die Sitzung wurde alsdann wieder aufgenommen. Die Demonstranten setzten jedoch ihre Kundgebungen auf der Straße fort, so daß es zu weiteren Zusammenstößen mit der Polizei kam. Die hierbei vorgenommenen Sistierungen wurden nicht aufrechterhalten.

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

Washington, 30. Okt. (Kabeldienst.) Nach offizieller Statistik sind für die am 6. November stattfindenden Präsidentenwahlen über 43 Mill. Wähler eingetragen worden. Man rechnet damit, daß 35—38 Mill. tatsächlich abstimmen werden, wovon etwa 35—45 Prozent weibliche Wähler sein werden.

Montreal, 30. Okt. (Kabeldienst.) Der von seiner Reise nach Kanada zurückgekehrte Präsident des Weltverbandes der Neger Markus Garvay hat allen in den Vereinigten Staaten ansässigen Mitgliedern dieses Verbandes empfohlen, für den demokratischen Kandidaten Smith zu stimmen, er ist der Ansicht, daß Smith für die Farbigen besser sei als Hoover.

Gewinne und Verluste der englischen Parteien.

London, 30. Okt. Der Sieg der Arbeiterpartei in Ashton ist besonders bemerkenswert, weil sich der Wahlkreis seit 1910 ununterbrochen in den Händen der Konservativen befunden hatte. Es ist der fünfte Wahlkreis, den die Konservativen in diesem Jahre verloren haben. Bei 52 Ersatzwahlen seit den Wahlen von 1924 hat die Regierung einen Sitz gewonnen und 11 verloren. Die Arbeiterpartei zehn Sitze gewonnen und einen verloren und die Liberalen 4 Sitze gewonnen und 3 verloren.

Wiesbadener Nachrichten.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Haupt- und Untermietern in Preußen.

Den bereits veröffentlichten Ergebnissen der Reichswohnungszählung vom vergangenen Jahre über die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Haupt- und Untermietern in den Groß- und Mittelstädten läßt das Preußische Statistische Landesamt in der „Statistischen Korrespondenz" die entsprechenden Feststellungen für sämtliche preußischen Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern folgen.

Wie wir diesen Angaben entnehmen, waren von den insgesamt ermittelten 516 464 „Untermietergruppen" Einzelpersonen mit eigenem Haushalt nur 27 931 oder 5,4 Prozent aller Untermietergruppen, aus 2 Personen bestanden 240 066 oder 46,5 Prozent und aus 3 und mehr Personen 248 467 oder 48,1 Prozent. Die letzte Gruppe war also am stärksten vertreten, während die Untermieter-Einzelhaushaltungen nur eine verschwindende Rolle spielten. Über die Hälfte der überhaupt vorhandenen Untermietergruppen, nämlich 299 838 oder 58,1 Prozent, wohnten bei Verwandten. In den Kleinwohnungen (mit 1—3 Räumen einschließlich Küche) wohnten 63,3 Prozent, in den Mittelwohnungen (4—6 Räumen) 59,3 Prozent und in den Großwohnungen (mit 7 und mehr Räumen) 41,8 Prozent der vorhandenen Untermietergruppen bei Verwandten. Es ist also ein Abnehmen verwandtschaftlicher Beziehungen mit steigender Wohnungsgröße festzustellen.

Der Anteil der bei Verwandten wohnenden Untermieter sinkt mit zunehmender Gemeindegröße, und zwar von 67,0 Prozent in den Gemeinden mit 5000 bis unter 20 000 Einwohnern auf 54,3 Prozent in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern.

Das Vorkommen verwandtschaftlicher Beziehungen steigt mit der Kopfzahl. Während von den Einzelpersonen mit eigenem Haushalt durchschnittlich nur 28,8 Prozent bei Verwandten wohnen, sind es von den zweiköpfigen Untermietergruppen 55,6 Prozent und von den dreiköpfigen 63,7 Prozent.

Der Anteil der bei Verwandten wohnenden Untermieter ist in den Regierungsbezirken verschieden hoch. Die äußerste Grenze bildet Gumbinnen mit 45,0 Prozent und Aachen mit 72,0 Prozent. Unter dem Durchschnitt von 58,1 Prozent liegen die Ziffern für die meisten östlichen, über ihm die für die meisten westlichen Bezirke. Bei der Gliederung nach Wohngrößen zeigt sich, daß bei den Kleinwohnungen die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland kaum hervortreten, während sie bei den Mittel- und Großwohnungen deutlich ausgeprägt sind.

Von den verwandten Untermietern wohnten im Durchschnitt sämtlicher Gemeinden und Untermietergruppen 80,6 Prozent bei Eltern, Schwiegereltern oder Großeltern, 8,7 Prozent bei Kindern, Schwiegerkindern oder Enkeln und 10,7 Prozent bei sonstigen Verwandten. In den verschiedenen Gemeindegrößenklassen ergeben sich nur geringe Abweichungen von diesen Durchschnittsziffern. Mit zunehmender Gemeindegröße steigen die Anteilziffern für die bei Eltern usw. und bei sonstigen Verwandten Wohnenden, während die bei Kindern usw. Wohnenden mit zunehmender Gemeindegröße fallen. Während von den zwei- oder mehrköpfigen verwandten Untermietergruppen die Mehrzahl (76,5 Prozent und 87,2 Prozent) bei Eltern, Groß- und Schwiegereltern wohnten, war dies nur bei 18,8 Prozent der einköpfigen Untermieterhaushaltungen der Fall, die vorzugsweise (47,7 Prozent) bei Kindern, Schwiegerkindern oder Enkeln wohnten. Die Veränderungen der Anteilszahlen auf Grund der Gemeindegrößen kehrten bei den nach Kopfzahl gegliederten Untermietergruppen in entsprechender Weise wieder. Der Anteil der bei Eltern usw. wohnenden verwandten Untermieter bewegt sich in den Regierungsbezirken zwischen 63,9 Prozent (Sigmaringen) und 86,5 Prozent (Erfurt), ohne daß hierbei grundsätzliche Unterschiede zwischen den östlichen und westlichen Landesteilen zu erkennen wären.

— **Die Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform Groß-Wiesbaden** hielt am Montagabend 8 Uhr in der Volkslesehalle am Boseplatz unter Leitung des 1. Vorsitzenden H. Steindorf eine gutbesuchte Versammlung von Vertretern der ihr angeschlossenen Verbände nebst einer Anzahl Stadtverordneter ab. Herr Polenz sprach über: „Zweck und Ziele der Arbeitsgemeinschaft", die bereits 1921/23 bestand, durch die Wirkungen der Inflation zum Stillstand verurteilt wurde und jetzt durch die Entstehung von Groß-Wiesbaden die Pflege der Bodenreform von neuem übernimmt. Förderung und Vertretung aller wirtschaftlichen und sozialen Belange bezüglich der Bodenpolitik der Stadt-

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Oktober.

Es heißt, daß Günther Weisenborns Tragödie „U-Boot S 4", die die Berliner Volksbühne herausbrachte, gleichzeitig an 14 Bühnen seine Uraufführung erlebte. Ist solches ungewöhnliche Interesse berechtigt? Man kann es sich nur aus der Aktualität des Stoffes erklären. Die Frage, ob der Verfasser ein Dramatiker ist, steht noch offen. Zugegeben: Ansätze sind vorhanden, die eine dichterische Begabung vermuten lassen. Was uns erschüttert, ist jedoch der Vorgang an sich, die Erinnerung an das Entsetzliche, das sich im Dezember vorigen Jahres an der amerikanischen Küste ereignet hat. Das U-Boot S 4 wird bei einem nächtlichen Manöver gerammt. Der größte Teil der Besatzung ist sofort ertrunken. Sechs Mann sterben einen langsamen, qualvollen Erstickungstod. Jeder, der ein bischen Phantasie hat, kann sich auf seine Art vorstellen, was die Armen in ihren letzten Stunden erlebten. Auch dieses sei zugegeben: Weisenborn hat Phantasie (mehr als unsere Nerven vertragen können!); hier aber scheint sie unproduktiv. — Natürlich soll gegen das Kriegshandwerk aufgerufen werden. Aber es ergibt sich nur das übliche, kindliche Tendenzstück. Ja, kindlicher, als das übliche: Man kann doch schließlich nicht von einem Betriebsunfall aus dem Abrüstungsproblem zu Leibe gehen. In unserer Vorstellung wurde zudem die Tendenz überreichlich — nach Piscators Manier — „illustriert" Filmstreifen gaben grausige Bilder vom Elend des Krieges. Sogar eine Massenhinrichtung in China wurde gezeigt. „Reporter", oben und unten im Publikum verteilt, schrien uns in gewollter Aufdringlichkeit ihre neuesten Nachrichten in die Ohren. Dann fangen sie auf der Bühne in Reih und Glied eine Persiflage auf die Sensationsgier ihrer Berufsgenossen. Kindlich! Als ob der Reporter heutzutage weniger wichtig wäre, als der Elektrotechniker. . . — Das Publikum war nach dem letzten Fallen des Vorhangs wie gerädert. Dann erholte es sich und dankte den Darstellern, denen sich auch der Dichter zugesellte, stürmisch.

*

„Die Ehen werden im Himmel geschlossen, darum erfordert dieser Stand auch eine so überirdische Geduld", sagt Nestroy. Das Stück aber, von dem hier die Rede ist — „Ehen werden im Himmel geschlossen" — ist nicht von Nestroy, sondern von Walter Hasenclever, obwohl es beinahe von Nestroy sein könnte. Eine alte Wiener Zauberkomödie scheint ins Moderne übersetzt. Die Himmlischen greifen in menschliche Schicksale ein, und es zeigt sich, daß auch „überirdische Geduld" nichts ausrichten vermag. Der erste Akt spielt im Himmel. Nachmittagsplausch mit Kaffee und Kuchen im Empfangssalon der heiligen Magdalena. Gottvater ist regierungsmüde. Er hat es satt, immer für die Handlungen der Menschen verantwortlich gemacht zu werden. Sobald etwas schief geht, gleich schreien sie: „Um Gotteswillen!" Und er hat sie doch gar nicht erschaffen, vielmehr er ist das Geschöpf der Menschen, das Produkt ihrer Schwächen, ihr Sündenbock. Da wird dem Petrus gemeldet: drei Selbstmörder seien eingetroffen, Opfer der Liebe, ein älterer und ein jüngerer Mann und eine junge Frau. Der Himmel ist überfüllt. Wo soll man sie unterbringen? Magdalena (sie hat von Haus aus für irdische Liebe ein gewisses Verständnis!) ist der Meinung, man solle sie einfach wieder lebendig machen und sie in ein richtiges Verhältnis zueinander bringen. Nun, weil Lenchen (so nennt man oben die Heilige) so schöne Augen macht, versucht es Gottvater. Der ältere Mann wird ein Fabrikbesitzer, sie seine Frau und der Jüngling ihr Liebhaber. Bei einer nächtlichen Autofahrt kommt es zur Aussprache. Sie soll sich entscheiden. Tut's aber nicht. Da schießt sich der Jüngling eine Kugel in den Kopf, und das Ehepaar rast mit 100 Kilometer Geschwindigkeit in den sicheren Tod. Also, das Experiment ist gründlich mißlungen. Aber Lenchen gibt's nicht auf. Das Dreieck — das ist bei Hasenclever die einzig mögliche Eheform! — wird umgruppiert. Nun ist der Ältere der Liebhaber, und alle drei sind arme Bergwerksleute — erotische Probleme soll es ja nur für Reiche geben! Aber Gott denkt, und der Mensch lenkt: sie gehen mit Messern aufeinander los. Das himmlische Trio erscheint und will einlenken. Vergeblich. Gottvater möchte sich an die oberste Betriebsleitung wenden. Aber wer ist sie? „Weiß der Teufel!", sagt er. Und der Vorhang fällt. — Die Rahmenhandlung ist geistreich und witzig, was aber dazwischen liegt, herzlich belanglos. Auch kann das tragische Geschehen bei den Irdischen, obwohl es durchaus nicht parodistisch gemeint ist, „sub specis aeterni" nicht recht ernst genommen werden. — Die Vorstellung in den Kammerspielen (Regie: Forster-Larrinaga) war ein Genuß. Werner Krauß spielte den lieben Gott. In Sportdreß und Gerhart-Hauptmann-Maske. Köstlich! Ein entzückend gemütlicher Herr mit Franz-Josephs-Bart war der Petrus Romanowskys. Wenn er mit vergnügten Sinnen auf sein Lenchen blickte, war er überwältigend komisch. Carola Neher lieh der Heiligen allen verruchten Reiz. — Es gab sehr herzlichen Beifall.

Eine neue Bühne am Kurfürstendamm. Nennt sich gar vornehm „Theater im Palmenhaus" und verspricht, Kost für Feinschmecker zu bieten. Die Eröffnungsvorstellung stand unter dem Zeichen Heinrich Manns und des Brettl-Komponisten Rudolf Nelson. Es gab eine literarische Operette: „Bibi, Jugend 1928". In ihr sollte „der Jugend von heute Gelegenheit gegeben werden, sich auf die ihr eigene Art auszudrücken". Man durfte neugierig sein und wohl annehmen, daß der verehrte Dichter, der der Jugend so nahe steht, uns Aufschlußreiches zu sagen haben würde. Er sagt es leider nur im Programmheft, in einer reizvollen Studie über Bibi, den moralischen Jüngling der Zeit, der nur liebt, wenn es ihm Vorteil bringt, der seine Jugend verschachert und jede seelische Regung nur als lächerlichen Luxus empfindet. Der junge Mensch von heute, meint der Dichter, sieht sein Leben als heitere Komödie an — heiter mit Hintergründen. — Nun, die Komödie, die wir zu sehen bekamen, hatte weder Hintergründe, noch war sie heiter. Sie war sogar ausgesprochen langweilig. Niemand wäre auf den Gedanken gekommen, daß ein Dichter vom Format Heinrich Manns sie verfaßt haben könnte, wenn man es nicht schwarz auf weiß besäße, und er nicht persönlich am Schluß auf der Bühne erschienen wäre. Nirgends ein Bekenntnis, eine deutliche Stellungnahme, halb Parodie, halb französisches Intrigenstück, nichts, was für eine bestimmte Zeiterscheinung oder gar für die Jugend von 1928 im allgemeinen charakteristisch wäre. Gewissenlose Streber hat es schließlich immer gegeben! — Nelson hatte die Aufgabe, die Entwicklung Bibis, dieses höchst uninteressanten Subjekts — vom Bartänzer bis zum Schwiegersohn eines Industriemagnaten — melodramatisch zu begleiten und einige Jazzmusik als Einlage beizusteuern. Auch er gab nicht sonderlich Originelles. Kurt Bois, der Bibi, war in seinem Element und Trude Hesterberg, als Bardame, Filmdiva und hochgeschürzte Großmama, setzte ihr kräftiges, launiges Temperament ein. Es half nicht. Der Abend war ein Ärgernis, wenn auch eine gewisse Jugend von 1928 für „beifällige Aufnahme" sorgte.

*

Der Uraufführung von Ferdinand Bruckners zweitem Drama „Die Verbrecher" sah man mit hochgespannter Erwartung entgegen. Wird sich bestätigen, was man nach dem ersten Gelingen eilig prophezeite? Werden wir endlich an einen Dramatiker glauben dürfen, der imstande ist, der Empfindungs- und Geisteswelt unserer Zeit lebendigen Ausdruck zu verleihen und im Wandelbaren das Unwandelbare menschlicher Natur sichtbar zu machen? — Bestätigt hat sich

gemeinde im Sinne der Bodenreform sollen ihre Aufgabe sein. Im einzelnen sind diese Ziele: ein sozial-gerechtes Bodengesetz, Auflockerung der Großstadt und Anlage von Grünflächen aller Art, Neusiedlung in Reichsheimstätten, Bau von Klein- und Kleinstwohnungen, dadurch Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Ausgestaltung des Verkehrs. Billiges Land und Geld sind dazu erforderlich, um auch für den ärmsten nützlichen Einwohner eine zureichende, gesunde und erschwingliche Wohnung herzustellen. Die bisherigen Gesetze genügen nicht. Nur ein neues Reichsbodengesetz kann Abhilfe bringen, durch das das lange erwartete Städtebaugesetz erst wirklich zur Wirkung kommen kann. Massennot erfordert Massenbau, für den am geeignetsten und billigsten das Einfamilienhaus mit Garten in Frage kommt. Vorläufer sollen die Heimstättengärten sein, deren kultureller und erziehlicher Wert noch nicht genug bekannt ist. Die Weltkurstadt soll kein Großsteinmeer, sondern eine schöne Gartenstadt werden mit gesundem und billigem Wohnen und Wirtschaften auch für den Minderbemittelten. Herr Haas (Biebrich) sprach sodann über seine praktischen Erfahrungen im Heimstättenbau, mit seinen großen Vorzügen, aber auch den Schwierigkeiten, die bei Erwerb und Bau der Heimstätte bestehen. Guter Wille bei Behörden und Verwaltungsstellen sei zu fordern. Der soziale Geist fehle noch häufig. Straßenbau und andere Nebenkosten bereiten oft ganz unnötige Hindernisse. Der Boden müsse im Erbbaurecht oder als Reichsheimstätte ausgegeben werden, nur verzinst, nicht bar bezahlt werden. Die Straßenbaukosten müßten auf lange Zeit gestundet, verzinst und getilgt oder wie anderwärts auf die Allgemeinheit umgelegt werden. Nur so sei das Problem der Wohnungsnot zu lösen. In der ausgedehnten Aussprache kamen die verschiedenen Wünsche zur Geltung, die als Anträge dem Vorstand zur Weiterleitung überwiesen wurden.

— **Die Wiesbadener Vortragsgemeinschaft** begann Montagabend 8 Uhr in der Aula des Lyzeums 2 ihre die politische und wirtschaftliche Geschichte Deutschlands in 6 Vorträgen zu behandelnden Veranstaltungen unter Vorsitz von Oberstudiendirektor Dr. Kip mit dem 1. Vortrag von Professor Dr. Künzel (Frankfurt a. M.), der über die Reichsgründung der Paulskirche und das Bismarck-Reich sprach. Mit Leopold Ranke ist die deutsche Geschichte nur im Hinblick auf die Einstellung der benachbarten Staaten richtig zu begreifen. Dieser Grundsatz gilt für das letzte Jahrhundert mit seinen drei Möglichkeiten einer deutschen Reichsgründung ganz besonders. 1813/15, 1848/49 und 1870/71 stand das deutsche Volk vor der ernsthaften Möglichkeit eines einheitlichen Zusammenschlusses. Je nach der Haltung, die das benachbarte Ausland einnahm, mißglückten oder gelangen diese Möglichkeiten. 1813/15 war die deutsche Frage eine internationale europäische Frage. Österreich unter Metternich war durch seine Fremdvölker gebunden und setzte alles gegen die Revolution ein. So war kein tieferes allgemeineres Interesse für die deutsche Einheit. Es kam nur zu einem Staatenbund. 1848/49 lagen die Verhältnisse ganz anders. Die Bewegung ließ sich tot. Friedrich Wilhelm IV. sah in ihr die Revolution gegen das Gottesgnadentum der Fürsten. Die nationale Bewegung hatte zudem noch zu viele Widerstände bei den partikularistischen Fürsten und der breiteren Strömung der Bevölkerung. Nur eine dünne Schicht der Gelehrten war für die neue Bewegung. Aber von nun ab blieb doch die nationale Frage flüssig. Seit 1859 steigt sie sogar in heißen Flammen empor. Die ungeheuren Schwierigkeiten lagen in den partikularistischen Einzelheiten. Die realistischen Erfahrungen standen dagegen, Preußen und Österreich in eine Einheit zu bringen. Die Idee der erbkaiserlichen Richtung setzte sich mehr und mehr durch. Die bismarckische Lösung geschah unter einem eigentümlichen glücklichen internationalen Rahmen. Bismarck betrachtete seit 1862 Rußland als natürlichen Bundesgenossen seiner Politik. So bestand 1870/71 die Neutralität und Rückendeckung Rußlands. Die dänische Frage konnte Bismarck zunächst als europäische Angelegenheit in Angriff nehmen, bevor sie zur rein deutschen Auseinandersetzung wurde und mit 1866 endete. 1870/71 konnte somit eine neue Ordnung Europas durch Bismarck überraschend schnell geschehen, zu der das überraschte Europa nunmehr Stellung nehmen mußte, nachdem sie bereits erfolgt war und das geeinte Deutschland eine Tatsache bildete.

— **Tagung des Nassauischen Sängerbundes.** Der Nassauische Sängerbund hielt am Sonntagnachmittag in Höchst eine große Werbeveranstaltung ab. Aus Höchst und der Umgebung hatten sich zahlreiche Gesangvereine zu der Tagung eingefunden. Der Gruppenvorsitzende Reichel (Biebrich) hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Bundespräsident Hollinghaus gab in längeren Ausführungen ein Bild von der Tätigkeit des Bundes. Das für das Jahr 1932 in Frankfurt a. M. festgesetzte Sänger-Bundesfest erfordere gerade für den Nassauischen Sängerbund intensive Vorarbeit. Mit den Vorarbeiten zu dem großzügigen Fest, das dem Wiener Fest nicht nachstehen dürfe, müsse bereits jetzt begonnen werden. Der Sängerbund habe auch die Aufgabe, bei den Behörden um größere Unterstützung der kulturellen Veranstaltungen der ihm angeschlossenen Vereine nachzusuchen. Insbesondere müsse erreicht werden, daß bei der Vergnügungssteuer größeres Entgegenkommen gezeigt werde. Nach der beifällig aufgenommenen Rede des Bundespräsidenten entspann sich eine lebhafte Aussprache, in der die Forderungen des Redners unterstrichen wurden. Die Veranstaltung wurde durch verschiedene Chorvorträge umrahmt.

— **Die nassauischen Fürsorgeeinrichtungen.** Vom Landeshauptmann in Nassau wird uns geschrieben: „Die „Rhein. Volkszeitung" in Wiesbaden hat in zwei Artikeln vom 18. und 20. September d. J. unter der Überschrift „Mißbrauch mit öffentlichen Geldern" und „Die Siedlung in Nassau" schwere Vorwürfe gegen die nassauische Bezirksverwaltung und die Kommunallandtagsabgeordneten erhoben. Im ersten Artikel wurde behauptet, die nass. simultanen Landesaufnahmeheime seien gesetzwidrig; sie seien auch überflüssig, da die privaten Erziehungsanstalten stark unterbelegt und in ihrer Wirtschaftsführung billiger seien. Im zweiten Artikel wurde der Ankauf mehrerer Güter durch den Bezirksverband einer scharfen Kritik unterzogen. Der Landesausschuß hat sich in seiner Sitzung vom 27. Oktober 1928 mit den Artikeln der „Rhein. Volkszeitung" befaßt. Er war einmütig der Auffassung, daß die erhobenen Vorwürfe völlig unberechtigt sind und weist sie entschieden zurück." Nach eingehender Widerlegung im einzelnen schließt die Zuschrift: „Der Landesausschuß steht einmütig auf dem Standpunkt, daß die mit den Artikeln verfolgte Tendenz und die in ihm gezogenen Rückschlüsse unzutreffend sind, und daß mit einer Aufteilung der Güter des Bezirksverbandes den wirklichen Interessen der nass. Kleinbauern keineswegs gedient wäre. Im übrigen widerspricht der Landesausschuß mit aller Entschiedenheit dem klar erkennbaren Versuch, mit unrichtigen und irreführenden Behauptungen den interkonfessionellen Charakter der nass. Fürsorgeeinrichtungen anzugreifen. Er weist ebenso entschieden den seinen Mitgliedern leichtfertiger Weise gemachten Vorwurf einer Vernachlässigung ihrer Pflichten gegenüber der Allgemeinheit zurück."

— **Die Kleinhandelspreise** haben von 19 Großstädten nach der neuesten Zusammenstellung vom 19. September für das ortsübliche Brot am wenigsten betragen in Lübeck mit 33 Pf. für das Kilogramm, am meisten in Aachen mit 53, 33 Pf. für das Kilogramm, am meisten in Aachen mit 53, Eßkartoffeln Berlin, Breslau und Königsberg 10, Stuttgart und Karlsruhe 16, Fleisch vom Rind Lübeck 200, Köln 260, vom Schwein Breslau 214, Frankfurt a. M. 280, vom Kalb Königsberg 200, Hamburg 290, vom Hammel München 188, Chemnitz 280, Speck Essen 235, München 400, Molkereibutter Berlin 420, Chemnitz 520, Landbutter München 350, Chemnitz 530, Zucker Berlin, Hamburg, Breslau, Essen, Hannover, Dortmund, Magdeburg, Königsberg und Lübeck 60, Karlsruhe 70, 1 Ei München, Breslau und Königsberg 13, Köln 17, 1 Liter Milch Königsberg 26, Berlin und Chemnitz 34 Pf.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bezw. Großhandelspreise am 30. Oktober, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichspfennig: Weißkraut 12 (8), Rotkraut 15 (12), Wirsing 15 (12), Rosenkohl 35 (10—20), Römischkohl 15 (10), Kleine, gelbe Rüben (Karotten) 6—10 (6), Gelbe Rüben 18 (15), Schwarzwurzeln 40—50 (30—40), Rote Rüben 15—18 (10 bis 15), Weiße Rüben 25—30 (20), Kohlrabi 6—8 (5—6), Spinat 10—15 (10—12), Blumenkohl, hiesiger 10—100 (10 bis 40), Meerrettich 40—80 (40), Sellerie 10—50 (10—20), Lauch 10—20 (8—10), Zwiebeln 15 (10), Kartoffeln 6—7 (5,4), Kopfsalat 10—20 (8—12), Endiviensalat 10—25 (8—12), Feldsalat 50—60 (40), Tomaten 25—40 (20—25), Rettich 10 (8), Landbutter 200—220, Landeier 16—17, Handkäse 7—14, Eßäpfel, deutsche 50 (40), Eßäpfel, ausländische 80 (60—70), Kochäpfel, deutsche 30—40 (20—30), Eßbirnen 30—40 (20), Kochbirnen 20—25 (10—15), Weintrauben, ausländische (mit Holz) 50—70 (40—50), Quitten 30—35 (20), Zitronen 10—15 (7—12), Apfelsinen 30—40 (20—30), Bananen 50—60 (45), Kastanien 40 (30), Walnüsse 80—100 (60—80), Haselnüsse 80 (60).

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 29. Oktober. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 7 Ochsen, 16 Bullen, 106 Kühe oder Färsen, 142 Kälber, 298 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 4 Bullen, 8 Kühe oder Färsen, 24 Kälber, 71 Schafe, 240 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60—62, b) 1. 56—58, c) 48—53 Pf. Bullen: a) 52—54, c) 48—50 Pf. Kühe: b) 42—45, c) 34—38, d) 25—33 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 60—62, b) 56—58, c) 48—52 Pf. Kälber: c) 1. 71—74, 2. 64—69, d) 53—62 Pf. Schafe: a) 1. 50—52, b) 44—46, d) 32—42 Pf. Schweine: b) 77—78, c) 78—79, d) 77—78, e) 75—77, f) 73—75 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise vom 80 Rm. 15 Stück, 79 Rm. 17 Stück, 78 Rm. 35 Stück, 77 Rm. 58 Stück, 76 Rm. 63 Stück, 75 Rm. 12 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Einreisevisum nach Frankreich.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Nassau, teilt mit, daß die Kosten für das Einreisevisum nach Frankreich für einen Aufenthalt bis zu zwei Wochen auf 1,05 Rm. herabgesetzt sind. Die Kosten für das belgische Einreisevisum bleiben bestehen. Besondere Vergünstigungen für Reisen zu Allerseelen und Totensonntag sind nicht zu erwarten.

— **Wegen Übertretung der Straßenpolizeiverordnung** in Orten des Rheingaus durch Kraftwagenführer sind im Laufe des Monats Oktober d. J. 300 Anzeigen bei der Amtsanwaltschaft in Wiesbaden eingelaufen.

— **Ein Auto-Omnibus verbrannt.** Ein städtischer Auto-Omnibus ist heute morgen in Schierstein verbrannt. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Wagen wurde bis auf das Chassis zerstört.

— **Dienstjubiläen.** Oberpostschaffner Knapp konnte am 28. Oktober, Oberpostschaffner Walter kann am 1. November auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurückblicken. Beide sind beim Postamt 1 im Sortier- bezw. Geldbriefträgerdienst beschäftigt.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 31. Oktober die Eheleute Kassierer Wilhelm Harach und Frau Luise, geb. Rau, Kapellenstraße 1; am 1. November die Eheleute Kassenbeamter Heinrich Stein und Frau Christiane, geb. Wintermeyer, Wiesbaden-Sonnenberg, Wiesbadener Straße 54.

— **Wahlkreisparteitag der Deutschen demokratischen Partei.** Der diesjährige ordentliche Wahlkreisparteitag der Deutschen demokratischen Partei für Hessen-Nassau und Waldeck-Wetzlar findet am Samstag, den 3., und Sonntag, den 4. November, in Kassel statt. Es spricht Reichstagsabgeordneter Dr. Reinhold (Dresden) am 4. November über „Die politische Winterarbeit unter besonderer Berücksichtigung der auswärtigen Politik und der Finanz- und Steuerfragen".

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der am Donnerstag, 1. November, im Großen Haus stattfindenden Erstaufführung von Ernst Barlachs Drama „Die Sündflut" werden die drei Hauptrollen, der „Noah" von August Momber, der „Calan" von Paul Wagner und der „vornehme Reisende" von Robert Kleinert gespielt werden. Die Bühnenbilder und die Kostüme zu dieser Aufführung sind von Gerhart T. Buchholz entworfen.

* **Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden.** Der letzte Varietéspielplan in diesem Jahre geht bereits seinem Ende entgegen. Am Mittwoch, 31. Oktober, ist die Abschiedsvorstellung. Donnerstag, 1. November, beginnt das Gastspiel des Kölner Komikers Peter Prang mit Gesellschaft, der durch sein Gastspiel im vorigen Jahr noch bekannt ist. Für die Premiere am Donnerstag bringt Peter Prang den Schlager „Hurra, ein Junge". Die Vorstellung beginnt Punkt 8¼ Uhr.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Odeon-Lichtspiele.** Ab heute läuft der humorvolle Kriminalfilm „Die Dame mit dem Tigerfell", eine abenteuerliche Handlung mit schönen Naturaufnahmen aus Ceylon mit Ellen Richter, Evi Eva, Bruno Kastner und Georg Alexander. „Amor im Wolkenkratzer" betitelt sich der zweite Film, in welchem der bekannte Sensationsschauspieler Richard Dix halsbrecherische Kunststücke zeigt.

---

des Dichters ungewöhnliche Gestaltungskraft und Bühnenbegabung. Zu einer großen, umfassenden Form scheint er noch nicht gelangt. Aber eine Hoffnung bleibt er, und in diesem Stück erkannten wir ihn als eine der allerstärksten Hoffnungen. — Der „Krankheit der Jugend" folgt die „Krankheit der Gesellschaft". Sie soll, wie im Erstlingswerk, an mehreren Beispielen erwiesen werden. Vier Handlungen laufen nebeneinander. Der Dichter baut ein Wohnhaus, in dem sich gleichzeitig vier Tragödien ereignen. Die Frage liegt auf der Hand; wird sich das Vielerlei zu einem einheitlichen Bilde runden? In der Tat versagt am Ende das technische Können an der allzu schwierig gestellten Aufgabe. Im letzten Akt strebt das Ganze auseinander und wird nur noch notdürftig durch ein theoretisches Resumé zusammengehalten. — Verbrecher sind kranke Menschen, sagt Bruckner. Aber die Justiz will es nicht wissen, denn sie ist selber krank; krank, weil sie nicht menschlich ist, weil sie zu den Vorgängen, die wir erschüttert erleben, keine innere Beziehung hat. — Vier Fälle: eine kleine Sekretärin wird ein Kind empfangen. Sie und ihr Geliebter werden es nicht erhalten können, darum verkauft sie es noch im Mutterleibe an eine andere. Aber diese andere, die es haben will, um ihren Liebsten an sich zu fesseln, vernichtet vor der Zeit ihr eigenes Dasein. Da stürzt sich die junge Mutter mit dem Säugling ins Wasser. Das Kind ertrinkt, sie wird gerettet und — zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der Hauptfall: Die Frau, die das Kind annehmen wollte, erwürgt eine Buhlerin ihres Geliebten. Der Verdacht fällt auf ihn, und auf Grund unseliger Indizien wird er zum Tode verurteilt. Justizmord. Aber über die Tendenz hinaus enthüllt sich hier des Dichters stärkste Eingebung: das Verstehen einer Frauenseele, aus der Haß und Vernichtungswille jäh auflodert, da sie um ihr Heiligstes betrogen wurde. Die beiden anderen Fälle sind weniger bedeutsam: einer stiehlt einer Frau wegen, einer leistet einen Meineid, weil er sich seiner unnatürlichen Veranlagung schämt. In seiner Art einzig dastehend ist die Bildnerkunst dieses Dramatikers. Eine lange Kette von Gestalten zieht vorüber. Jeder Zug ist charakteristisch. Immer steht ein ganzer Mensch vor uns. Mit der kleinsten Geste weist er in das weite Land der Seele. Dagegen etwas oberflächlich, zuweilen gar etwas kindlich, ist die Schilderung der einzelnen Prozeßverfahren. — Die Vorstellung (Regie: Heinz Hilpert) war ein Ereignis ersten Grades. Die Bühne, in sechs Räume geteilt, offenbarte eine Schauspielkunst, die an die schönsten Erinnerungen heranreichte. Voran Lucie Höflich, die Mörderin. In ihr wurde die Macht der Liebe in furchtbarer Größe sichtbar. — Unerhörte Begeisterung im Zuschauerraum. Der Dichter, um den sich jetzt allerlei Legenden bilden, blieb unsichtbar.

Florian Kienzl.

Aus Kunst und Leben.

— **Konzert.** Freundliche Eindrücke empfing man von dem „Sonaten-Abend", der am Montag im „Kasino" stattfand. Es war weniger eine glänzende Konzert-Aufmachung als ein kammermusikalisch-intimes Musizieren. Ausführende: zunächst die Pianistin Frl. Maria Kehrer; — soviel bekannt, stammt sie aus Mainz, hat am Frankfurter Konservatorium ihre Studien absolviert und ist auf ausgedehnten Reisen in England, Frankreich, Italien und Ägypten hauptsächlich als Kammermusikspielerin und Musiklehrerin tätig gewesen; in gleicher Weise wünscht sie nun auch in Wiesbaden zu wirken. . . Als Geiger stand ihr gestern Herr Fritz Robinson zur Seite; — hier schon als Lehrer seiner Kunst seit länger tätig. Mit einem stramm gearbeiteten „Präludium" aus einer „Suite" von M Reger wurde begonnen, und Mozarts „F-Dur-Sonate" folgte: das Zusammenspiel rundete sich klanglich gefällig ab; nur zuweilen ließ sich die Pianistin von ihrem Riesen-„Blüthner" zu kraftvollerem Vorgehen im Tonanschlag verleiten als mit dem geistig-anmutigen Stil des Mozartischen Werkes vereinbar schien; z. B. im „Andante", wo der zarte mystische Anhauch übrigens vom Geiger sehr wohlgetroffen ward. Herr Robinson verfügt über einen angenehm weichen Ton und Strich, und eine gut fundierte Technik. Im Vortrag einiger „Studien für Klavier-Solo" von Agostini erwies sich Frl. Kehrer als eine routinierte Pianistin, die ihre gesicherte Musikalität mit einer respektablen Fingerfertigkeit verbindet. Das Werk kam ihrer resoluten Eigenart bestens entgegen. Agostini, mit dem sie uns zum erstenmal bekannt machte, gegenwärtig Direktor des Konservatoriums zu Venedig, ist ein durchaus gemäßigt-moderner Italiener, etwa noch dem Kreise Sgambati und Bossi anzureihen; seine „Klavierstudien" — eine Art charakteristisch-melodiöser Etüden — sind effektvoll geschrieben und wurden in solchem Sinne von Frl. Kehrer mit viel Bravour bewältigt. Von dem genannten Bossi (es ist Enrico Bossi, der Komponist des Oratoriums „Das verlorene Paradies") spielten die beiden Konzertgeber eine „Sonate C-Dur" und ließen es auch für solche schwerer wiegende Aufgabe an einem beherzten Zugreifen im Ensemble nicht fehlen: für das Hervorkehren des Melos, das hier von der Sonne des Südens warm durchleuchtet ist, stand immer und überall die nötige Intensität des Ausdrucks zu Gebote; und so gelangte das sinnenfrohe Wesen der Komposition — besonders in dem klangschwelgerischen „Adagio" und dem witzigen, spritzigen „Scherzo-Finale" — ungeschmälert zum Austrag. Mit der „Sonate Nr. 2, G-Dur" von Grieg wurde das Programm beschlossen: Maria Kehrer und ihr anscheinend noch jugendlicher Helfer Fritz Robinson fanden bei der Zuhörerschaft eine entschieden sympathische Aufnahme. O. B.

* **Schauspiel in Koblenz.** Nach der als Lessing-Gedenkfeier (anläßlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages Lessings am 22. Januar 1929) von Leopold Lindtberg neuinszenierten „Minna von Barnhelm", die in ihrer neuen Aufmachung und wohlgetroffenen Auffassung als recht gelungene Vorführung bezeichnet werden darf, sah man als erste Sonderveranstaltung der Literarischen Gesellschaft, Koblenz, Paul Claudels „Tausch" in der der Dichtung sehr angepaßten Inszenierung und unter Regie von Bruno Hübner, indes Leo Breuer wiederum mit seiner Kunst der Bühnenbildgestaltung erfreute. In den vier Rollen bewährten sich die Damen Berson und Svanström und die Herren Lindtberg und Weiße aufs beste. Das Haus war, wie es überhaupt zurzeit der Fall ist, sehr gut besetzt. Die Literarische Gesellschaft hat des weiteren Tolstoi-Feier, Aufführung von Dramen von Stefan Zweig, Franticek Langer, Ossip Dymow, altdeutsche und moderne Einakter und als Uraufführung ein Drama „Agnes" von dem Kölner Dichter und Schriftleiter Dr. Otto Brües in Aussicht genommen. Man kann auf die Aufführungen angesichts der bisher im Schauspiel teilweise wohlgelungenen Darbietungen recht gespannt sein! Dr. W. J. B.

* **Schauspiel-Uraufführung in Essen.** Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: „Die Magd Gottes" von F. J. Weinrich — uraufgeführt in Essen (Saalbau) — bedeutet einen interessanten Versuch, den Laienstil des alten deutschen Volksspiels neu aufleben zu lassen. Bei seiner sprachlich übersteigerten — dramatischen Formung des Legendenstoffes um die heilige Elisabeth hat der Verfasser aber vergessen, daß die seelischen Voraussetzungen für unmittelbare Wirkung solchen Geschehens den Menschen von heute fehlen. Daraus sich ergebende geistige und stilistische Hemmungen durch dichterisch zwingende Gestaltungskraft zu überwinden, blieb Weinrich versagt. s.—

* **Herbert Becker: „Regeneration".** (Uraufführung Erfurter Stadttheater.) Herbert Beckers im Erfurter Stadttheater uraufgeführte „phantastische Komödie der Zivilisation" „Regeneration" stellt den interessanten Versuch dar, die Gedankengänge Steinachs und Voronoffs in der Weise zu variieren und zu erweitern, daß es nicht mehr allein auf die Verjüngung des Individuums, sondern auf die der gesamten Menschheit ankomme. Das Resultat seiner Experimente ist Tapp, der Affenmensch, der aber seiner Erzieherin vorzeitig entrissen wird, unwissend-unschuldig einen Mord begeht und sich schließlich umbringt. Becker betrachtet die Fabel seines Stückes hauptsächlich als Gelegenheit zu

Aus Provinz und Nachbarschaft.

** **Frankfurt a. M.**, 29. Okt. In der Nacht zum Montag brachen Diebe in eine Wohnung der Langestraße ein und erbeuteten Schmuck- und Wertsachen im Werte von über 1000 Mark.

= **Bad Nauheim**, 28. Okt. Am hiesigen Bahnhof nahmen Polizeibeamte gestern einen Jugendlichen fest, der nach den Feststellungen aus der Erziehungsanstalt Lichtenhof bei Graz in Österreich entsprungen ist. Der jugendliche Ausreißer wurde dem Jugend-Staatsanwalt in Frankfurt a. M. zugeführt, der ihn wegen eines in Frankfurt begangenen Diebstahls gesucht hatte.

m. **Kreuznach** (Nahe), 27. Okt. In einer gut besuchten Versammlung wurde die Gründung eines Luftfahrtvereins für Bad Kreuznach beschlossen. Bis zur Vorstandswahl wurde die Versammlung durch Kurdirektor Major Prausnitzer geleitet. Es wurden als Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Georg Seitz jr., 2. Vorsitzender Dr. Hahlo, Schriftführer Mörbel, Schatzmeister Direktor Bernhard, als Führer der Segelgruppe Schulze, als Leiter der Jugendgruppe Direktor Krischer, als Beisitzer Kullmann, Willberger, Prausnitzer, Letter und Dr. Matt. Der Beitrag beträgt für Erwachsene 1.50 Mk., für Jugendliche 50 Pfg. monatlich. Die Vereinsstatuten wurden genehmigt.

Braubach, 28. Okt. Der hiesige Winzerverein hat mehr als 700 Zentner Trauben gekeltert, die in den großen Kellereien in der Philippsburg lagern. Annähernd 30 000 Mark wurden an die Winzer ausgezahlt.

= **Groß-Gerau**, 27. Okt. Dem Spirituskocher kam die 62jährige Margarete Langendorf zu nahe, ihre Kleider fingen Feuer und die am Körper erlittenen Brandwunden waren derart stark, daß die Unglückliche alsbald den Verletzungen erlag.

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

F.-V. Biebrich 02 — Germania Wiesbaden 2:2!
S.-V. Gonsenheim — F. S. V. Schierstein 08 2:0.

Es hat den Anschein, als wollte es die Wiesbadener Germania auf ein Duell mit dem mächtig aufstrebenden Sportklub Opel Rüsselsheim ankommen lassen, denn während letzterer seine starke Formverbesserung durch einen glatten Sieg in Weisenau dokumentierte, kamen die Hiesigen in Biebrich gegen den eine gute Partie liefernden F.-V. 02 über ein Unentschieden nicht hinaus. Das Ergebnis wird den Germanen innerhalb 14 Tagen zum zweiten Mal beweisen haben, daß auch in der Kreisliga eine Meisterschaft nur nach größten Anstrengungen möglich ist, und die noch zahlreich in Aussicht stehenden harten Punktekämpfe nur durch das Können und Handeln des einzelnen Spielers, nicht durch dessen Namen, entschieden werden. Zweifellos sind einige sonst verzügliche Germania-Aktive in ihrer Form ebenso plötzlich wie erheblich zurückgegangen. Die Biebricher konnten natürlich dieses Unentschieden als einen Sieg feiern. Den einen hart erstrittenen Punkt können sie gut gebrauchen. Der F. S. V. Schierstein dagegen fand sich immer noch nicht zusammen und unterlag diesmal in Gonsenheim mit 0:2. Sportklub Opel Rüsselsheim gewann sein wichtiges Spiel in Weisenau gegen Olympia mit 3:1 Toren. Die F.-Vgg. Mombach und der S.-V. Flörsheim trennten sich 1:1. Auch die übrigen Treffen F.-Vgg. Kastel — S.-V. Kostheim und S.-V. Raunheim — Germania Gustavsburg endeten unentschieden, 0:0 bezw. 2:2.

1. Germania Wiesbaden	9	7	2	—	28:10	16
2. Opel Rüsselsheim	8	5	2	1	33:13	12
3. F.-V. Geisenheim	9	6	—	3	27:14	12
4. S.-V. Kostheim	8	3	3	2	9:13	9
5. S.-V. Flörsheim	7	3	2	2	13:11	8
6. Olympia Weisenau	8	4	—	3	15:19	8
7. F.-V. Biebrich 02	8	2	3	3	13:13	7
8. S.-V. Gonsenheim	9	3	1	4	13:17	7
9. Germania Gustavsburg	9	2	3	4	19:26	7
10. F.-Vgg. Mombach	8	2	2	4	13:19	6
11. F. S. V. Schierstein 08	9	2	1	6	17:26	5
12. S.-V. Raunheim	8	—	5	3	10:15	5
13. F.-Vgg. Kastel	8	1	2	5	12:16	4

F.-V. Biebrich 02 — Germania Wiesbaden 2:2 (1:1).

Das Treffen erbrachte abermals den Beweis, daß der Germaniaangriff bei weitem nicht mehr das ist, was er zu Beginn der Verbandsspiele war. Es ist Sache des Spielausschusses, festzustellen, aus welchem Anlaß der bedenkliche Formrückgang einzelner Wiesbadener Stürmer entstanden ist, denn es kann doch wohl den Verantwortlichen nicht gleichgültig bleiben, daß gewisse stets erfolgreiche Kräfte heute nur noch mit vielleicht 60 bis 70 % ihres tatsächlichen Könnens die Spiele durchstehen. Als Mannschaftsganzes waren die Gäste den aufopfernd spielenden Platzbesitzern in technischer wie taktischer Beziehung glatt überlegen, aber diese Faktoren entscheiden heute keinen Punktekampf mehr. Daher kommt man zu dem Schluß, daß der F.-V. Biebrich 1902 als weniger gute Einheit durch das energische Ausnutzen der Torchancen, die übrigens ziemlich verteilt waren, das Unentschieden restlos verdient hat. Bei den Einheimischen waren weiter Wucht und Härte, Entschlossenheit und Eifer bedeutend mehr ausgeprägt, als in den Reihen des Favoriten, der mit seiner Technik allein nichts anzufangen wußte. Daher ist das 2:2 für denjenigen, der das interessante Treffen auf dem Biebricher Sportplatz gesehen hat, eigentlich keine Überraschung mehr. Durch Funk ging Germania in Führung, doch Staudke vermochte noch vor der Pause aus einem Gedränge heraus auszugleichen. Später brachte Schulmeyer einen erfolgreichen 11-Meter-Schuß an, der jedoch nicht die Entscheidung brachte, da Staudke auf der Gegenseite einen Händeelfmeter zum Ausgleich einschoß. Zuschauer zirka 500. Der Schiedsrichter brachte es nur zu einer mäßigen Leistung und benachteiligte durch Fehlentscheidungen beide Parteien, besonders Germania in der zweiten Spielhälfte. Vor Beginn des Spieles wurde Biebrichs bewährter Mittelstürmer G. Schipper anläßlich seines 500. für seinen Verein absolvierten Spiels durch eine Ansprache und Überreichung eines Lorbeerkranzes geehrt.

A-Klasse:

Gruppe Wiesbaden: Sp.-Vgg. Wiesbaden — S.-V. Biebrich 1919 1:0; S.-V. Dotzheim — S.-K. Nassau 2:1; S.-V. Erbenheim — F.-V. Sonnenberg-Rambach 0:2; S.-V. Hochheim — S.-V. Idstein 4:1. — Sp.-Vgg. Wiesbaden wurde durch den knappsten aller Siege über seinen tapferen Widersacher, S.-V. Biebrich 1919, Meisterschaftsfavorit und blieb dem auch in Erbenheim siegreich gebliebenen F.-V. Sonnenberg-Rambach hart auf den Fersen. Die Biebricher dürften für die Meisterschaft nicht mehr in Frage kommen. Gewaltige Anstrengungen macht der S.-V. Dotzheim, um zur Spitzengruppe vorzustoßen. Dies ist ihm auch durch den wichtigen Erfolg über S.-K. Nassau Wiesbaden halb gelungen. Die Gerechtigkeit gebietet aber festzustellen, daß, ohne die Leistung der Einheimischen schmälern zu wollen, der Sieg über die ein vorzügliches Spiel liefernden Wiesbadener nicht verdient und nur durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters möglich war. Der S.-V. Dotzheim steht heute vier Punkte hinter dem Tabellenersten, dicht gefolgt von dem S.-V. Hochheim, der gegen Idstein leichtes Spiel hatte.

Die Tabelle:

1. F.-V. Sonnenberg-Rambach	8	6	2	—	14
2. Sp.-Vgg. Wiesbaden	8	6	1	1	13
3. S.-V. Dotzheim	8	4	2	2	10
4. S.-V. Hochheim	8	4	1	3	9
5. S.-V. Biebrich 1919	8	4	—	4	8
6. S.-K. Nassau Wiesbaden	8	2	1	5	5
7. S.-V. Erbenheim	7	1	2	4	4
8. S.-V. Idstein	9	—	1	8	1

Sp.-Vgg. Wiesbaden — S.-V. Biebrich 1919 1:0 (0:0).

Ein ebenso harter wie aufregender Punktekampf, der bis eine Minute vor Schluß dank der glänzenden Abwehr beider Hintermannschaften noch unentschieden stand und der von der Sp.-Vgg. trotz besserer Gesamtleistung nur glücklich gewonnen wurde. Das Ergebnis hätte den beiderseitigen Torgelegenheiten nach gerade so gut umgekehrt lauten können, aber der Gästeangriff war nicht schußsicher genug. Das Tor des Tages, das für die Wiesbadener große Bedeutung hat, fiel durch den Halbrechten Beucher im Anschluß an einen von dem linken Flügel vorgetragenen blitzschnellen Angriff mit ebenso raschem Flankenwechsel, der die sonst ballsichere und aufmerksame Gästeverteidigung am Eingreifen hinderte.

Gruppe Rheingau: F.-K. Kiedrich — Kickers Wiesbaden 1:2; Sp.-Vgg. Eltville — Reichsbahn-T.- u. Sp.-V. 2:2; F.-K. Östrich — S.-V. Eibingen 1:1 (!); S.-V. Winkel — S.-V. Hattenheim 7:0. — Die Wiesbadener Kickers kehrten mit einem knappen Sieg und zwei Punkten beladen aus Kiedrich zurück, aber auch die Eisenbahner konnten durch ein Unentschieden in Eltville ihr noch kleines Punktekonto bereichern. Der S.-V. Winkel hat nach dem überraschenden Punktverlust des Tabellenführers in Östrich denselben eingeholt und wird nunmehr mit diesem erbitterte Endkämpfe austragen.

Die Tabelle:

1. S.-V. Winkel	8	6	2	—	14
2. S.-V. Eibingen	8	6	2	—	14
3. Kickers Wiesbaden	8	3	3	2	9
4. S.-V. Hattenheim	9	4	1	4	9
5. Spielvereinigung Eltville	8	2	3	3	7
6. F.-K. Kiedrich	7	2	0	5	4
7. Reichsbahn-T.- u. Sp.-V.	8	1	2	5	4
8. F.-K. Östrich	8	1	1	6	3

Handball in der D. S. V.

In der süddeutschen Bezirksliga

ist die Vorrunde fast überall abgeschlossen. Der Kreis derer, die noch für die Meisterschaft in Frage kommen, ist bereits recht klein geworden. In der Gruppe Main hat den S.-V. 98 Darmstadt mit Jans, der diesmal die Darmstädter Polizei zur Meisterschaft führen wird, auch das Glück verlassen. Der süddeutsche Meister kämpft mit V. f. R. Schwanheim und F. S. V. Frankfurt nur noch um die Plätze. — In Hessen sind zu den beiden Favoriten, Mainz 05 und Polizei Worms, die etwas nachgelassen haben, noch zwei weitere ernste Anwärter aufgerückt: Wormatia Worms und Polizeisportverein Wiesbaden. Die übrigen Wiesbadener Vertreter können heute schon unter „Ferner liefen" registriert werden. — In der Gruppe Rhein liegt die Entscheidung nur noch zwischen S.-V. Waldhof und Phönix Mannheim, die mit 16:2 bezw. 15:1 Punkten klar in Führung liegen. Am Sonntag spielten S.-V. Waldhof — V. f. R. Mannheim 5:4; Phönix Mannheim — Pfalz Ludwigshafen 4:1; 08 Mannheim — T.-V. Neulußheim 1:0; 07 Mannheim — F.-G. 03 Ludwigshafen 2:0; Polizei-S.-V. Mannheim — F.-V. Frankenthal 4:1. — Im Saargebiet führt ungeschlagen und ohne Punktverlust S.- u. Sp.-Vgg. Saarlouis mit 10:0 Punkten. Um die Plätze wird zwischen F.-V. Saarbrücken (5:5 Punkte), Polizei-S.-V. Trier und Sportfreunde Saarlouis (je 4:4 Punkte) noch ein heißer Kampf entbrennen. In der zweiten Abteilung der Gruppe Saar hat Borussia Neunkirchen durch ein 3:2 F.-V. Kaiserslautern vom dritten Platz verdrängt, ohne aber V. f. R. Kaiserslautern und 1. F.-K. Kreuznach, die mit 8:0 bezw. 6:2 Punkten vorne liegen, irgendwie gefährlich werden zu können. — In Württemberg ist die Meisterschaft den Stuttgarter Kickers sicher, die am Sonntag T.-V. Gablenberg 7:3 schlugen und nun mit 10:0 P. an der Tabellenspitze stehen. Normannia Gmünd zeigte durch ein 7:3 über S.-V. Reutlingen, daß beim Kampf um die Plätze, für den Sportfreunde Tübingen und V. f. B. Stuttgart in erster Linie in Frage kommen, auch noch mit ihr zu rechnen ist. — In Baden brachte sich in der südlichen Gruppe der F.-K. Freiburg durch ein 1:0 gegen F.-V. Offenburg in aussichtsreiche Position. Im nördlichen Teil stehen die Karlsruher Vertreter, Phönix und K. F. V., vor der Provinz. — In Nordbayern hat die Sp.-Vgg. Fürth die Vorrunde ohne Punktverlust beendet. Der 1. F.-K. Nürnberg schaffte sich durch ein 7:5 über den Nürnberger Sportklub auf den zweiten Platz vor. Pfeil Nürnberg besiegte den Tabellenletzten, S.-V. 1927 Nürnberg, 11:2 und Polizei-S.-V. Nürnberg behielt mit 3:2 über Franken Nürnberg die Oberhand. — In Südbayern bilden die Münchener Vereine jetzt geschlossen die Spitzengruppe. D. S. V., der Tabellenführer mit 16:4 P., und A. S. V., der bisherige Zweite, spielten unentschieden, sodaß „1860" durch seinen 4:2-Sieg über „Jahn", nunmehr mit 14:4 P. auf den zweiten Platz vorrückt, während A. S. V. mit 13:5 P. Dritter wird. F.-V. 94 Ulm arbeitete sich durch ein 8:4 über V. f. R. Heidenheim zum Führer der Mittelgruppe empor. Schwaben Ulm schlug den Tabellenletzten Schwaben Augsburg 3:2. — Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß, mit Ausnahme des S.-V. 98 Darmstadt, die alten Handballpioniere bis jetzt ihre Vormachtstellung erfolgreich verteidigen konnten.

---

* **Radsport.** Der Radsportklub „Opel" Wiesbaden 1907 (E. V.) trug am Sonntag auf der Strecke „Rund um den Neroberg" seine Klubmeisterschaft aus. Die Junioren hatten 5 Runden (gleich 61 Kilometer) zu fahren; die Alters- sowie Jugendklasse je zwei Runden. Die Ergebnisse waren folgende: Juniorenklasse: 1. Hans Kopp, Klubmeister, Zeit 2:18,30; 2. Adolf Hachenberger, 2:19; 3. Arthur Mitteldorf, 2:29,15; 4. Willi Diefenbach, 2:29,35. Altersklasse: 1. August Schwenk, 0:58,30; 2. H. Bürkle, 1:01; 3. Fritz Wahl, 1:08. Jugendklasse: 1. E. Christ, 0:56; 2. Otto Danner, 1:02; 3. Schneider, 1:25. — Der Radfahrer-Verein „Frisch auf", Erbenheim, hielt im Saalbau „Frankfurter Hof" seine diesjährige Siegerfeier ab und veranstaltete damit ein Saalsportfest. Ein Radballspiel zwischen den Vereinen „Diamant" und „1925" Wiesbaden endete zugunsten der ersteren mit 9:3 Toren. Den Abschluß der Veranstaltugn bildete das Auftreten der Süddeutschen Meister und Internationalen Sieger im Dreier-Kunstfahren vom Radfahrer-Klub „Wanderlust" Nordenstadt.

* **Die Turnerschaft Rambach** veranstaltete am Sonntag im Saalbau „Taunus" ein Schauturnen und trug dabei einen Vereinswettkampf aus, wobei sich die Turnerschaft Rambach, Tv. Esch und Tgd. Niedernhausen mit je fünf Mitgliedern beteiligte. Sieger und 1. Preisträger waren: Tv. Esch mit 245 P. (5 Teilnehmer); 2. Tgd. Niedernhausen 222 P. (5 Teilnehmer); 3. Tschft. Rambach 219 P. (5 Teilnehmer).

* **Schach.** In der 13. und vorletzten Runde des Berliner Großturniers befindet sich Capablanca in der angenehmen Lage, durch zwei Remispartien sich den ersten Preis zu sichern. Die erste dieser beiden Remispartien brachte der Cubaner gegen Tartakower in einer Abtauschvariante der französischen Partie in 16 Zügen innerhalb einer Viertelstunde zustande. Sehr spannend war die Partie zwischen Nimzowitsch und Réti; eine zeitlang war Nimzowitsch im Vorteil, da Réti ohne Not einen Bauern hingegeben hatte. Durch ein weiteres Opfer eines Springers wußte Réti aber sämtliche feindlichen Bauern zu beseitigen, sodaß auch dieses Spiel wohl mit einem Unentschieden enden wird. Im Mittelspiel einer indischen Spieleröffnung gewann Rubinstein einen Bauern von Marshall, den er zwar behaupten, aber nicht über die sechste Reihe bringen konnte. So entstand schließlich ein Turmendspiel, das gleichfalls zum Remis führen wird. Spielmann, der seine Hängepartie gegen Tartakower kampflos aufgegeben hat, war spielfrei. Spitzenstand nach der 13. Runde: Capablanca 7½, Spielmann 6 Punkte und eine Hängepartie.

Gerichtssaal.

Der Staatsanwalt beantragt 8 Jahre Zuchthaus gegen Hußmann.

Essen, 30. Okt. (Drahtbericht.) Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Hußmann eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Die Anklage wegen Mordes hat er fallen gelassen und hat nur auf Totschlag plädiert. Dem Angeklagten seien mildernde Umstände zu versagen.

Der Prozeß Müller-Wieland in Frankfurt a. M.

= **Frankfurt a. M.**, 29. Okt. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Messerschmidt begann heute morgen der Prozeß gegen den früheren Bühnendirektor der Bühnen-A.-G. Frankfurt a. M., Otto Müller-Wieland, der am 24. Oktober 1880 in Neustadt in Holstein geboren ist. Der Eröffnungsbeschluß vom 1. Mai 1928 legt dem Angeklagten u. a. Betrug, Untreue, Unterschlagung und Vergehen gegen das Handelsgesetzbuch zur Last. Der Angeklagte absolvierte eine Mittelschule und trat dann in die Handelsmarine ein. Wegen eines Halsleidens wurde er 1908 entlassen und erhielt eine Stelle beim Magistrat Kiel. 1910 ging er durch Vermittlung eines Direktors nach Posen und wurde Vorstandsbeamter des dortigen Theaters. An dem Weltkrieg nahm er als Adjutant einer Aufklärungs-Fliegerabteilung bei der Marine teil; später war er Leiter der Schießabteilung einer Fliegerschule. Nach dem Kriege ging er wieder nach Posen und wurde dort im März 1919 aus-

---

...ttischen Glossen. In ihnen offenbaren sich Gestaltungsfähigkeit, Temperament und Witz. Für die Bühne bedeutet natürlich die Überwertigkeit des glossierenden Nebenbei einen Mangel: die dramatische Linie wird verwischt, Episodisches drängt sich in den Vordergrund, und der Schluß des Ganzen löst sich in eine mit filmischen Mitteln dargestellte ...sche Erörterung auf. Was Höhepunkt werden sollte, wird Wirkungshemmung. Die Aufführung (Regie: Dr. Loewenberg) arbeitete mit veralteten Mitteln im Darstellerischen und gab im Szenischen mißverstandenen modernen Stil, so daß die wahre Gestalt der Komödie nicht zu erkennen war.

Theater und Literatur. Am 31. Oktober 1928 sind ... Jahre verflossen, seitdem das alte Heidelberger Theater als erstes ständiges Theater Heidelbergs eröffnet wurde. Als Festvorstellung wird am 31. Oktober Lessings „Emilia Galotti" gegeben. Die Feier wird eingeleitet durch Beethovens „Weihe des Hauses". — Die Memoiren der Geraldine Farrar erscheinen demnächst in der Übersetzung und Bearbeitung von Adelina Sacerdoti-Komin (Wiesbaden) im Zaberndruck-Verlag, Mainz. — Das Stadttheater in Duisburg bringt am 28. Oktober die Oper „König Roger" von Karol Szymanowski zur deutschen Erstaufführung. Spielleitung Dr. Schum, musikalische Leitung Paul Drach, Bühnenbilder Schroeder. Als nächste Novität folgt die Uraufführung der Pantomime „Lahi" von Felix Petyrek, Text von Julian Algo, und die Uraufführung der Oper „Maschinist Hopkins" des jungen Wiener Komponisten Max Brand.

Bildende Kunst und Musik. Aus Bonn wird uns geschrieben: 20 Jahre sind es jetzt, daß der Dirigent unseres städtischen Orchesters, Königl. Musikdirektor Heinrich Sauer, unserer altberühmten Beethovenstadt den Stempel seines künstlerischen Wesens aufgeprägt hat. Mit unermüdlicher Hingabe hat dieser treffliche Dirigent die aus kleinen Verhältnissen hervorgegangene Kapelle zu einem Klangkörper von mustergültiger Ausbalancierung, Fülle und Farbigkeit herangebildet. Die Werke der Klassiker und Romantiker erfahren unter Sauer eine vorbildliche Interpretation; auch moderneren und fremden Komponisten ist er ein verständnisinniger Wegbereiter. Vor allem darf nicht vergessen sein, daß Heinrich Sauer als einer der hervorragenden Bruckner-Kenner zu gelten hat: er war es, der hier am Niederrhein für die Kunst Bruckners zu einer Zeit eingetreten ist, als diese Kunst noch mit Vorurteilen und Widerständen zu kämpfen hatte. — Eine neue „Kleine Sinfonie" von Ernst Krenek kommt am 1. November in den Konzerten der Berliner Staatsoper unter Leitung von Otto Klemperer zur Uraufführung.

gewiesen. Er begab sich dann nach Barmen-Elberfeld, wo er Direktor des dortigen Theaters wurde, und kam über Düsseldorf, wo er eine ähnliche Stellung bekleidete, nach Frankfurt a. M. Zu Beginn der Verhandlung wurden zunächst die Vorgänge besprochen, die zur Eröffnung des Verfahrens geführt haben. Die Grundlage der Anklage bildet ein Bericht des Städtischen Revisionsamtes vom 22. Oktober 1926. Bei der Vernehmung des Angeklagten kam das Verhältnis des Angeklagten zur Zentrale für gemeinnützige Kunstpflege zur Sprache. Er soll da handelsrechtliche Untreue durch die Niederschlagung einer Forderung der Bühnengesellschaft an die Zentrale in Höhe von 20 440 Mk. begangen haben. Der Angeklagte erklärte, diese Forderung habe größtenteils aus der Inflation bestanden, als er noch nicht Geschäftsführer der Zentrale war. Als er die Zentrale dann übernahm, habe noch bei einer Bank eine Schuld von 20 000 Mk. bestanden. Der Vorsitzende bemerkte, daß Müller-Wieland die 20 000 Mk. niedergeschlagen haben soll mit Rücksicht auf seinen Monatsverdienst bei der Zentrale. Der Angeklagte verwies darauf, daß eine Abzahlung der Schuld erst 1928 für die Zentrale in Frage kam. Der Angeklagte will keine Absicht mit der Niederschlagung des Postens verfolgt haben. Es kam dann die Sprache darauf, daß der frühere Geschäftsführer der Zentrale eine Bürgschaft übernommen habe, und daß er Bürge für die Schuld gegenüber der Bühnengesellschaft war. Betr. der rechtswidrigen Entnahme von 16 000 Mk. aus der Kasse der Bühnen-A.-G. wollte der Angeklagte das Haus Falkensteiner Straße 66 kaufen. Es wurde am 7. Oktober 1927 ein notarieller Vertrag gemacht, wonach der Besitzer Pohl das Haus für 48 000 Mk. an die Ehefrau des Angeklagten verkauft. Am 10. Oktober sollte die Anzahlung von 12 750 Mk. fällig sein, am 1. Dezember sollte die Frau weitere 14 000 Mk. bezahlen. Der Angeklagte behauptet, daß ihm die Summe von 12 700 Mk. von einem Freund, den er nicht nennen will, zugesagt gewesen sei, es seien dann aber Verhältnisse eingetreten, die es dem Freund unmöglich machten die Summe zu diesem Termin zu geben. Der Angeklagte schrieb nun eine Vorschußquittung in Form eines Schecks über 16 500 Mk. Er will sich für berechtigt gehalten haben, diese 16 500 Mk. aus der Kasse zu entnehmen. Nach der Mittagspause wurden die angeblichen Verfehlungen des Angeklagten, die er sich bei den Rundfunkgebühren, die von der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G. an die Städtische Bühnen-A.-G. für Vorstellungen zu zahlen waren, die durch den Frankfurter Sender übertragen wurden, habe zu schulden kommen lassen, besprochen. Der Angeklagte hat sich im Laufe der Jahre für jede Vorstellung, die vom Frankfurter Sender übertragen wurde, für sich einen Betrag von 30 Mk. gutgeschrieben. Er rechtfertigte diese Entnahme mit der Behauptung, daß er das Geld nicht von der Bühnen-A.-G. erhalten habe, sondern die Süddeutsche Rundfunk-A.-G. sei in diesen Fällen die Schuldnerin gewesen. Die Forderung des Angeklagten für Doppelvorstellungen, die jedesmal 35 Mk. für ihn ausmachten, hielt Müller-Wieland mit Rücksicht auf seinen Dienstvertrag für angemessen. Es kam dann die Sprache auf die Operetten-Sommergastspiele 1925/26. Nach Ansicht des Unterausschusses des Hauptausschusses über das Städt. Theaterwesen der Stadtverordnetenversammlung, waren diese Gastspiele Veranstaltungen der Städtischen Bühnen-A.-G. und der Angeklagte habe 6744 Mk zu Unrecht für sich berechnet und diesen Betrag sich rechtswidrig angewiesen. Im Jahre 1926 habe er sich 969 Mk. angeeignet und 400 Mk. Reisetagegelder zu viel berechnet. Nach der Behauptung des Angeklagten hat er die Verträge mit den Künstlern für die Sommergastspiele als Privatmann und nicht als Direktor der Städtischen Bühnen-A.-G. abgeschlossen. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß sich diese Behauptung aus den Schriftstücken, die sich bei den Akten befänden, nicht bestätigt. Das erklärt Müller-Wieland damit, daß davon nichts vermerkt wurde, weil er sonst besondere Auslagen, wie z. B. Steuerabgaben, gehabt hätte. Die Vernehmung des Angeklagten war damit abgeschlossen. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

Fo. **Wiesbadener Amtsgericht.** Ein Gutsbesitzer aus Maikammer in der Pfalz hatte die Jagd in Altwiedermus-Eckartshausen im Kreise Büdingen (Oberhessen) gepachtet und diese schließlich einem Kaufmann in Wiesbaden abgetreten. Während die Verhandlungen der Jagdübernahme schwebten, war eine Einigung dahin erfolgt, daß der Gutsbesitzer noch einige Tage der Jagd obliegen und einen Rehbock schießen dürfe. Er hatte aber drei Sechser-Böcke zur Strecke gebracht. Der Gutsbesitzer und seitherige Jagdbeständer rechnete die zwei zuviel erlegten Böcke mit 200 Rm. auf die von dem Wiesbadener Kaufmann für die Jagd und dergl. zu erhaltende Summe an. Damit war der Kaufmann und nunmehrige Inhaber der Jagd nicht einverstanden und verlangte je Bock 300 Rm. gleich 600 Rm., den Standpunkt vertretend, durch den Gutsbesitzer habe er einen bedeutenden Schaden in sofern erlitten, als durch die Schießerei desselben in der schonungsbedürftigen Jagd in dem laufenden Jagdjahr jeglicher weiterer Abschuß Erledigung gefunden habe. Es kam zur Klage vor dem Wiesbadener Amtsgericht. Der Gutsbesitzer als Kläger verlangte die Anrechnung von nur 200 Rm., nicht von 600 Rm., auf seine Forderung. Der Förster aus Eckartshausen und der Gutsherr von Hof Herrenhaag, ein Jagdnachbar, als Zeugen gehört, bekundeten, daß durch den Abschuß der zwei Böcke der Jagd kein Schaden zugefügt worden, da in dem fraglichen Jagdbezirk immer noch sehr viel Rehwild stehe. Im übrigen habe der Wiesbadener Kaufmann und nunmehrige Jagdbeständer in dem fraglichen Jahr nicht nur einen weiteren Bock, einen Kümmerer, erlegt, sondern auch noch auf vier weitere Böcke geschossen, wenn auch vorbei. Der Sachverständige vertrat den Standpunkt, der Gutsbesitzer und Kläger sei verpflichtet, den früheren Stand wieder herzustellen und mindestens zwei Sechserböcke in das Jagdgebiet wieder auszusetzen oder an den Kaufmann einen Betrag von je 300 Rm., gleich 600 Rm., zur Beschaffung von zwei Böcken zu entrichten. Das Gericht entschied, dem beklagten Wiesbadener Kaufmann den Betrag von nur 100 Rm. je Bock zuzuerkennen. Dieser Betrag werde im Gebiete des Deutschen Reiches allgemein für die Erlaubnis eines Rehbocks gezahlt, wie der Landesvorstand des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins, Landesverein Nassau, bestätigt habe. Die Aussetzung von zwei Sechserböcken, von auswärts bezogen, in der Jagd in Altwiedermus, was 600 Rm. ausmache, erscheine in einem solch kleinen Revier mehr als zweifelhaft, da die Böcke sich nie heimisch fühlen und niemals bodenständig werden.

* **Jagdvergehen.** Ein Tüncher und ein Arbeiter aus Dotzheim waren während der Schonzeit eines Abends an einer Waldwiese auf dem Hasenanstand. Sie wurden aber von dem Jagdschutzbeamten gefaßt und zur Anzeige gebracht. Das Wiesbadener Amtsgericht verurteilte beide zu einer Geldstrafe von je 100 Rm., und im Nichtbeitreibungsfalle zu je 20 Tagen Gefängnis. Außerdem erhielten sie von der englischen Militärbehörde wegen unbefugten Waffenbesitzes eine empfindliche Geldstrafe. Das Gewehr wurde eingezogen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 30. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

		27. Oktober 1928 Geld	Brief	29. Oktober 1928 Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.98	1.99	1.98	1.99
Kairo	1 £ Sterl.	20.85	20.89	20.85	20.89
Konstantinopel	1 türk. £	2.12	2.13	2.11	2.12
London	1 £ Sterl.	20.32	20.36	20.33	20.37
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.50	0.50	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.26	4.27	4.25	4.26
Holland	100 Gulden	168.07	168.41	168.12	168.46
Athen	1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien	100 Belga	58.27	58.39	58.27	58.39
Budapest	100 Pengö	73.05	73.19	73.05	73.19
Danzig	100 Gulden	81.31	81.47	81.31	81.47
Finnland	100 finn. M.	10.54	10.56	10.54	10.56
Italien	100 Lire	21.95	21.99	21.95	21.99
Belgrad	100 Dinar	7.36	7.37	7.36	7.37
Dänemark	100 Kron.	111.76	111.98	111.81	112.03
Lissabon	100 Escudo	18.90	18.94	18.90	18.94
Norwegen	100 Kron.	111.72	111.94	111.72	111.94
Paris	100 Fr.	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag	100 Kron.	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz	100 Fr.	80.67	80.83	80.66	80.82
Sofia	100 Leva	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien	100 Pes.	67.44	67.58	67.50	67.64
Schweden	100 Kron.	112.05	112.27	112.07	112.29
Wien	100 Schilling	58.97	59.09	58.97	59.09
Reykjavik		92.09	92.27	92.10	92.28

Berliner Börse.

Staatspapiere	Samstag 27. 10. 28	Montag 29. 10. 28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablös. 1—30,000	50.90	50.90
do. über 30,000	50.90	50.90
ohne Auslosgr.	14.75	14.80
Wertbest. Anl.		
10% Pr.C.-Bod. G	104.–	104.50
8% do. do.	96.25	96.25
7% do. do.	87.–	87.–
6% do. do.	83.50	83.50
5% do. do.	76.25	76.25
4½% Pr. Liq.-Pf.	71.90	72.–
8% Pr. Goldkom.	93.–	93.–
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	285.50	286.–
Com.- u. Priv.-Bk	183.50	184.–
Darmstädt. Nt.-B	288.–	290.–
Deutsche Bank	166.–	166.–
Disc. Gesellsch.	161.25	161.25
Dresdner Bank	168.–	168.50
Mitteld. Creditbk.	205.–	205.–
Oest. Kred.-Anst.	34.50	34.63
Reichsbank	300.–	300.75
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	75.–	75.–
Adlerwerke	100.–	103.–
Allg. Elektr.-Ges.	178.75	180.88
Aschaffenb. Zellst.	202.50	203.–
Augsb.-Nürnb. M.	97.25	95.25
Bergmann Elektr.	203.50	206.13
Buderus Eisenw.	83.–	83.–
Deutsche Maschin	50.–	49.50
„ Erdöl	134.63	134.25
Daimler	81.–	80.–
Farbenindustrie	248.–	249.88
Elektr. Licht u. Kr.	236.75	238.–
Fest. & Guilleaume	146.88	146.13

	Samstag 27. 10. 28	Montag 29. 10. 28
Gelsenk. Bergw.	123.–	125.–
G. f. elektr. Unt.	266.75	269.75
Hackethal	97.–	97.–
Hirsch Kupfer	132.–	133.75
Hartmann Masch.	–.–	18.25
Holzmann, Ph.	133.75	130.75
Harpener Bergb	136.50	139.–
Hohenlohewerke	65.50	66.–
Höschstah. werke	126.88	129.63
Ilse Bergbau	244.–	243.–
Kali Aschersleben	279.–	284.–
Körting Gebr.	75.50	76.–
Laurahütte	68.–	67.75
Lindes Eismasch.	167.50	164.75
Loewe u. Co.	241.–	243.–
Mannesmann	124.–	125.88
Nordd. Wolle	178.75	184.75
Oberschl. Eisenb.	108.–	108.25
„ Kokaw.	108.13	109.88
Orenst. u. Koppel	108.13	108.13
Phönix	91.–	91.88
Rh. Braunkohlen	273.–	273.–
Rheinstahl	134.75	137.25
Riebeck Montan	142.–	144.–
Rathgeber Wagg.	81.–	82.–
Sachsenwerk	136.–	135.75
Schuckert	204.50	208.50
Siemens u. Halske	386.25	389.50
Sarotti	186.–	185.–
Westereg. Alkali	277.50	286.–
Zellst. Waldhoff	278.–	276.–
Thür. Gas Leipzig	151.63	150.75
Otavi Minen	55.13	55.75
Hamb. Paketf.	148.–	146.25
Hamb.-Südamer.	183.50	182.50
Hansa	180.13	180.25
Nordd. Lloyd	145.–	144.–

§ **Berlin,** 29. Okt. Zu Beginn der neuen Woche erhielt sich die freundliche Tendenz der Samstagbörse. Man war beruhigter, da verlautete, daß der Schiedsspruch in der westdeutschen Eisenindustrie von Arbeitnehmerseite bereits angenommen sei, und die Hoffnung bestünde, daß auch die Arbeitgeber ihn annehmen werden. Im Falle der Nichtannahme rechnet die Börse mit einer Verbindlichkeitserklärung. Das Geschäft war heute zwar nicht als lebhaft anzusprechen, doch fanden an einigen Märkten größere Umsätze statt. Die ersten Kurse zeigten überwiegend Erhöhungen von 1—3 Proz., zum Teil sogar bis zu 7 Proz., wobei zu berücksichtigen ist, daß die heutigen Notierungen per Ultimo November lauten. Das Anziehen des Kursniveaus darf man zum großen Teil auf das Fehlen jeglicher Limite zurückführen. Man beobachtete am Elektromarkte Rückkäufe per November, und die führenden Werte, wie Siemens, Bergmann usw., konnten 5—7 Proz. anziehen. Montanwerte und Farben, in denen angeblich Prämienkäufe stattfanden, lagen bis 4 Proz. höher. Harpener, Köln-Neuessen und Riebeck standen im Vordergrunde. Stark gefragt waren Textilwerte — Deutsche Wolle, Norddeutsche Wolle — bei Steigerungen bis 6½ Proz. Nach Pressenotizen sollen die Werke sehr gut beschäftigt sein, sodaß sich Hoffnungen auf Dividendenerhöhungen ergeben. Das Hauptinteresse an der Börse nahm wieder Salzdetfurth ein, bei denen das jetzt bekanntgegebene Bezugsrecht einen sehr günstigen Eindruck machte. Der erste Kurs stellte sich zirka 10 Proz. höher, dagegen waren die anderen Kaliwerte kaum verändert. In den Terminverkehr wurde heute neu eingeführt: Allgemeine Lokal und Kraft, Bemberg, Bayerische Motoren und Svenska bei durchweg etwas stärkerer Nachfrage. Im Verlauf wurde es überwiegend fester. Salzdetfurth gewannen erneut vier Proz. Auch Montane bis 2 Proz. höher. Später konnten sich jedoch die hohen Kurse nicht ganz halten. Zu den Kassakursen kam Material heraus, das zu Geldbeschaffungszwecken für den Zahltag dienen sollte. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Versteifung.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.,** 29. Okt. Tendenz: freundlicher. — Zu Beginn der neuen Woche konnte sich eine Belebung des Geschäftes wieder nicht durchsetzen, da Publikum und Ausland nach wie vor fast vollkommen am Markt fehlten. Die Stimmung war jedoch allgemein freundlicher, nachdem nun auch in Berlin der Liquidationstag vorübergegangen ist, hält man den Ultimo im wesentlichen für überwunden, zumal die Geldmarktversorgung reichlich ist. Zur Besserung der Stimmung trug auch die feste Haltung der New Yorker Samstagsbörse bei. Die Hauptanregung bot aber die etwas regere Nachfrage, die für Spezialwerte in die Erscheinung trat. Im Vordergrund standen, wie schon zum Schluß der Samstagsbörse, die Kaliwerte auf das günstige Bezugsrecht bei Salzdetfurth. Westeregeln lagen 3 Proz., Salzdetfurth 4 Proz. höher. Etwas gefragt waren ferner Montanwerte, da man mit einer baldigen Beilegung des Lohnkampfes in der Eisenindustrie rechnen zu können glaubt. Außerdem verwies man auf die leichte Erhöhung der Ruhrkohlenförderung bei weiterem Rückgang der Feierschichten. Gelsenkirchen, Harpener, Klöcknerwerke, Mannesmann, Phönix konnten 1—2 Proz. anziehen. Buderus plus 2¾ Proz., Rheinstahl plus 3 Proz. Am Elektromarkt waren A. E. G. 1¾ Proz., Bergmann 2 Proz., Siemens 3¼ Proz. fester. Je 1½ Proz. höher eröffneten J.-G.-Farben, Adlerwerke, Zellstoff Aschaffenburg und Zellstoff Waldhof. Karstadt lagen 2 Proz. höher. Schiffahrtswerte blieben vernachlässigt und nur behauptet. Man will offenbar die Einzelheiten über die Lloyd-Transaktion abwarten. Auch Banken waren still und nur behauptet. Süddeutsche Zucker eher angeboten und 1 Proz. niedriger. Deutsche Anleihen waren vernachlässigt, von ausländischen Renten Türken und Rumänen weiter gefragt.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 30. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	141.75	Elektr. Lieferungsges.	173.50
Berliner Handelsges.	288.–	Elektr. Licht u. Kraft	–.–
Commerz- u. Privatbk.	185.25	J. G. Farbenind.	252.88
Danatbank	292.63	Gelsenkirchen. Bergw.	126.38
Deutsche Bank	167.50	Ges. f. elektr. Unterm.	–.–
Diskontoges.	162.75	Th. Goldschmidt	96.38
Dresdner Bank	169.25	Ilse Bergbau	–.–
Mitteldeutsche Creditbk.	208.50	Kali Aschersleben	286.–
Hapag	149.50	Klöcknerwerke	109.50
Hansa Dampf	–.–	Mannesmann	127.38
Norddeutsche Lloyd	145.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	–.–
A. E. G.	184.–	Oberschles. Koksw.	111.88
Bergmann	209.50	Orenstein & Koppel	110.–
Compania Hisp. (Chade)	516.75	Poliphon	420.–
Dessauer Gas	190.–	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	135.50	Ver. Glanzstoff	563.38

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungbahn	–.–	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	115.50	Deutsche Kabel	70.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	239.–
Reichsbank	302.25	Hackethal Draht	98.–
Aschaffenbg. Papier	204.–	Hammersen	–.–
Bemberg	480.25	Hirsch Kupfer	133.–
Berger Tiefbau	284.25	Karlsruher Masch.	–.–
Bln.-Karlsr. Ind.	70.50	Laurahütte	67.75
Chem. Heyden	118.50	Motoren Deutz	–.–

Berlin, 30. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. Ausgehend vom Elektromarkt, an dem die altbekannten Gerüchte über den Elektrotrust und mittelbare Versionen über eine Kapitalerhöhung bei Schuckert weitere Kurssteigerung veranlaßten, war auch die übrige Börse freundlicher und überwiegend etwas fester. Das Geschäft war etwas größer als in der letzten Zeit. Die ersten Kurse lagen z. T. 1—3 Prozent über dem gestrigen Schluß. Kali-Salzdetfurth verloren dagegen 4 Prozent. Der Geldmarkt zeigte kaum größere Veränderungen, Tagesgeld 6—8 Prozent und darunter. Monatsgeld und Geld bis Ultimo 8—9 Prozent, Warenwechsel ca. 7 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. Oktober

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95 **Frankfurt a. M.,** Börsenstraße

	Anf.-Kurse		Anf.-K.
Rchsanl. mit Ausl.	14.80	I. G. Farbenindustrie	252.–
Rchsanl. ablös. ohne	–.–	Gelsenkirchen	–.–
Zolltürken	13.–	Gesfürel	–.–
Darmst. u. Nationalbank	292.25	Th. Goldschmidt	–.–
Deutsche Bank	–.–	Harpen	–.–
Disconto	169.–	Ph. Holzmann	–.–
Dresdner Bank	–.–	Holzverkohlung	90.–
Metallbank	–.–	Ilse Bergbau	–.–
Mitteldeutsche Creditbk.	–.–	Kali Aschersleben	281.–
Hapag	149.75	Kali Westeregeln	281.–
Nordd. Lloyd	146.50	Mannesmann	126.–
Adlerwerke Kleyer	106.50	Mansfelder Bergbau	117.–
A. E. G.	183.50	Phönix Bergbau	–.–
Bergmann	208.50	Rhein. Braunkohlen	–.–
Buderus	–.–	Rhein. Stahl	136.–
Daimler-Motoren	181.–	Rütgerswerke	–.–
Deutsche Erdöl	–.–	Schuckert	211.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–	Siemens & Halske	291.–
Elektr. Licht u. Kraft	–.–	Süddtc. Zucker	–.–
		Vereein. Stahlwerke	–.–
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	–.–

Tendenz: Fest.

Banken und Geldmarkt.

* **Neue Pfandbriefe zur Finanzierung des Wohnungbaues.** Die Preußische Landespfandbriefanstalt in Berlin hat, wie aus einer Veröffentlichung im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe hervorgeht, die ihr im Laufe dieses Jahres ausgegebenen 8proz. Goldpfandbriefe, Reihe XIII, im Gesamtbetrage von 30 Millionen Goldmark voll ausverkauft. Um den großer Anzahl vorliegenden Anträgen für die Beleihung von Neubauten mit Klein- und Mittelwohnungen entsprechen zu können, gibt die Anstalt eine Reihe XV ihrer reichsmündelsicheren 8proz. Goldpfandbriefe im Betrage von 25 Millionen Goldmark und bietet sie zum Vorzugskurse von 97,50 Proz. zum Kauf an. Die Reihe XV ist bis zum 1. 7. 1934 unkündbar und in Stücken von Gm. 100, 200, 500, 1000 und 5000 erhältlich. Die Zulassung der neuen Pfandbriefe zum Börsenhandel in Berlin und Frankfurt a. M. und zum Lombardverkehr bei der Reichsbank wird unverzüglich in die Wege geleitet.

Wybert bei Husten, Heiserkeit, Katarrh 1 Mk

Winterkur für Nervenkranke und Nervös-Erschöpfte. Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus bei Frankfurt am Main. — Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

Taunus-Restaurant Rheinstraße 19-21 (neben der Hauptpost) Täglich: Unterhaltungs-Konzert der Salon- und Stimmungs-Kapelle Scharhag-Gro Taunus-Hotel Samstags: Familien-Abend bei Bier und Wein. Saison-Spezialitäten von Wild und Geflügel — — — Hausmacher „Dippe-Haas" — — —

Hühneraugen! „Dedura" hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt Altbuchhorster Marksprudel „Entgifte Dein Blut" bei.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage".

Hauptschriftleiter: H. Lefisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lefisch; für Unterhaltung und Nachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Heute ist

Welt-Spartag!

Spare auch du!

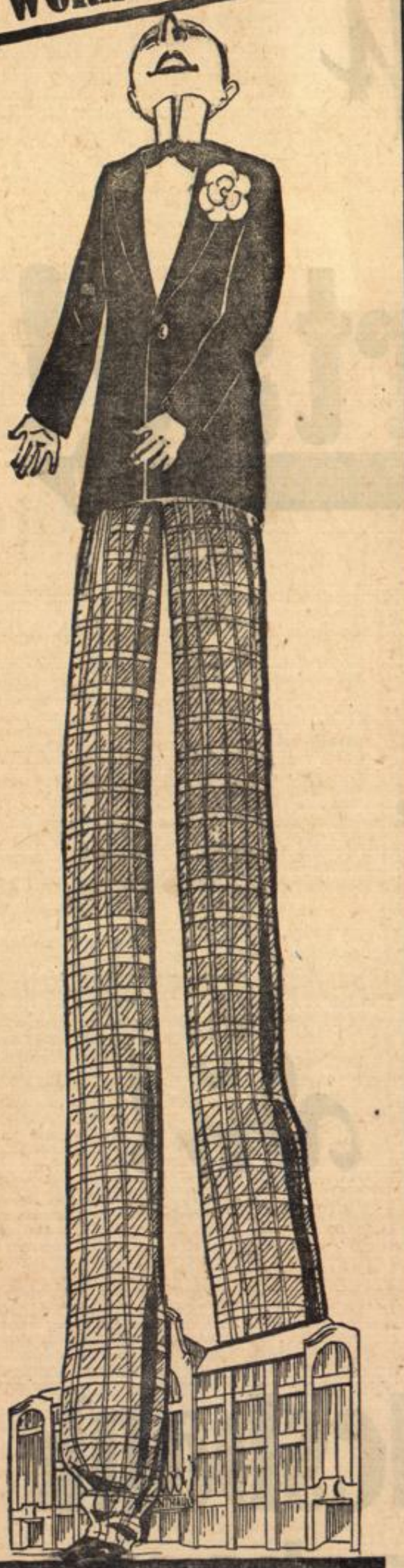
Nassauische Landesbank

Nassauische **Sparkasse**

(Unter voller Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirkes Wiesbaden).

F237

Alles überragend
sind die Vorteile unserer
Wohlfeilen Woche



Nehmen Sie noch heute diese günstige Gelegenheit wahr

Blumenthal

F10

HERDE Lehr OFEN
Ofen-Heffermann
WIESBADEN
TEL. 945 45
16 HOCHSTÄTTENSTR. 16
liefert, repariert und reinigt
Oefen
Herde
Kesselöfen
Gasherde

Für nur Mk. 1.-
1. Hauptgewinn

Komplett eingerichtet!
An Ihrem Wohnsitz erbaut!
oder **Mk. 45 000** bar.
Unwiderruflich
Ziehung 7. bis 13. Novemb.
Fünfte
Volkswohl-Lotterie
insgesamt 43 100 Gewinne
430000
Alle Gewinne 90% bar.
Lose zu 1 M. Doppellos zu 2 M.
Doppellos - Doppelter Gewinn
Glücksbriefe mit 51 Los. sort. 5.- a. versch. Taxe
Glücksbriefe m. 5 Doppellos. 10.- a. versch. Taxe
Porto und Gewinnliste 35 Pfennig
Versand gegen bar u. gegen Nachn.
Oppenheimer-Kaufmann
seit 1896 Vertrieb staatl. gen. Lose
Frankfurt a. M.
Große Bockenheimer Straße 1-3
Ecke Rathenauplatz. T. Hansa 8373
Postscheckk. Frankfurt-M. 45341

Iselos
Magnet Nadel hilft

Die berühmte neuzeitliche Strumpfreparatur
hebt gefallene Maschen auf. Macht Schaden fast unsichtbar. Winzige Kosten. Reparatur
innerhalb 48 Stunden
vom hauchdünnen Seiden- bis zum festen Florstrumpf.
L. Schwenck
AM SCHLOSSPLATZ MÖHLGASSE 11-13

Der verwöhnte Bremer Geschmack erklärt die „Sagengold" als die beste 20 Pfg.-Zigarre Bremens.

Sagengold 20 Pf
50 Stck. ℳ 9.50 100 Stck. ℳ
J. C. ROTH
obere Wilhelmstraße

Kölner Schwarzbrot
täglich frisch geschnitten.
Grahambrot und Grahambrötchen
in bekannt guter Qualität, 50 g 25 Pfg., 10 g 5 Pfg.
Diabetiker-Zwieback
Paket 20 Pfg. 2010
Butterzwieback
nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Paket 20 Pfg.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.
Maldaner Marktstraße 34.

Teppiche und Läufe
Brücken- und Diwandecken ohne An
liefert Teppichhaus in 10 Monatsraten. Diskr. A
P. Oellers, Adolfsallee 33, Tel.
Schreiben Sie sofort.

Neu- wie Umarbeit Häfnergasse 15
Pelzhaus Weiller

... plötzlich geht das Licht aus

Größte Verlegenheit
Sicherung durch?
Kein Ersatz?
Einfache Abhilfe:
Nimm Elfa-Automa
Ein Druck auf den Knopf schalte den Strom sofort wieder ein.
Von jedermann zu bedienen
Einmalige Anschaffung!
Druckknopf
2, 4 u. 6 Amp. RM. 4.60, 10 Amp. RM. 5.—, 15 Amp. RM. 5.50 das
BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HAB

Neues aus aller Welt.

Schweres Automobilunglück. Zwischen Lennep und Bergisch-Born ereignete sich ein schweres Autounglück, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Bei einem Bahnübergang rutschte das Auto die sechs Meter hohe Böschung hinab und stürzte auf die Gleise. Die beiden Insassen, ein Bierverleger aus Düsseldorf und sein Chauffeur, waren sofort tot. Da die Aufräumungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nahmen, erlitt der Zugverkehr eine mehr als halbstündige Verspätung.

Acht Scheunen und drei Wohnhäuser eingeäschert. In der Scheune des Ofensetzers Büttner in Küps bei Kronach (Oberfranken) entstand Feuer, das sich infolge des scharfen Ostwindes mit ungeheurer Schnelligkeit weiter ausbreitete und in kurzer Zeit acht Scheunen und drei Wohnhäuser vernichtete. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich die Feuerwehren der ganzen Umgebung. Große Getreide-, Heu- und Strohvorräte, sowie Maschinen und Geräte fielen dem Feuer zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein hiesiger 20jähriger Bursche verhaftet.

Erfolglose Fahndung auf ein Schmuggelauto. Da der Polizei von Jülich die Durchfahrt eines mit mehreren Zentnern geschmuggelten Kaffees beladenen Autos gemeldet war, wurden zwei Beamte an der Roerbrücke aufgestellt, um das Auto abzufangen. Nachdem mehrere Wagen erfolglos durchflucht worden waren, näherte sich ein Auto in auffälliger Eile. Als dieses auf der Brücke einen Karren überholen wollte, verbarrikadierten die Beamten die Straße mit einem kleinen Kastenwagen. Der Autoführer setzte aber in voller Fahrt mit abgeblendeten Lichtern über das Hindernis hinweg, so daß der Kastenwagen zertrümmert wurde. Das Auto blieb unbeschädigt und entkam unerkannt.

Der Ein- und Ausbrecher Müller erschossen. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Müller aus Altenburg, der zuletzt aus der Gefangenenanstalt in Untermaßfeld ausgebrochen war, hatte in der letzten Zeit wieder die Altenburger Gegend unsicher gemacht und zahlreiche Einbrüche verübt. In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr wurde er in der Wettiner Straße in Leipzig mit einem Komplizen auf frischer Tat ertappt. Während der Komplize entkam, wurde Müller von einem Polizeibeamten gestellt. Müller gab aus einem Revolver Schüsse auf den Beamten ab, sodaß dieser ebenfalls zur Waffe greifen mußte. Er streckte den Verbrecher durch einen Kopfschuß nieder. Kurze Zeit später starb Müller an der erlittenen tödlichen Verletzung.

Berlins Kartoffelversorgung gefährdet? Die Transportarbeiter im Berliner Kartoffelgroßhandel haben geschlossen die Arbeit niedergelegt, sodaß die Abfuhr der auf den Berliner Güterbahnhöfen ankommenden Kartoffelsendungen vollkommen ins Stocken geraten ist. Durch diesen Streik wird der Kartoffelgroßhandel besonders empfindlich getroffen, weil schon vorher infolge der großen Kartoffeltransporte nach Berlin auf den Güterbahnhöfen eine starke Verstopfung eingetreten war. Durch den Streik wird die Verstopfung der Güterbahnhöfe noch erheblich verschlimmert werden, sodaß jetzt schon die Reichsbahndirektion erwägt, wie man diesem Übelstand begegnen kann. Falls die Kartoffelversorgung Groß-Berlins in Mitleidenschaft gezogen wird, was bei einer längeren Dauer des Streikes sehr leicht eintreten kann, da die Kleinhändler zum größten Teil nur geringe Vorräte bisher haben, so wäre es nicht unmöglich, daß die Technische Nothilfe zur Entleerung der Waggons angefordert wird.

Mord in Berlin. Am Montagvormittag wurde die 81 Jahre alte Witwe Auguste Gebhardt in ihrem im dritten Stock des Hauses Gerichtsstraße 4 in Berlin gelegenen Zimmer auf dem Fußboden liegend erdrosselt aufgefunden. Über dem linken Ohr befindet sich eine zirka drei Zentimeter lange Wunde, die durch ein scharfkantiges Instrument hervorgerufen worden ist.

Wieder ein Page eines Berliner Cafés verschwunden. Seit dem 24. Oktober ist der 15jährige, bei seinen Eltern in Berlin wohnende Page Rudolf Kaselowsky, der in einem Café angestellt war, spurlos verschwunden. Er hatte sich abends beim Geschäftsführer krank gemeldet und die Arbeitsstelle verlassen, war aber nicht mehr im Elternhaus erschienen.

Ein Walfisch in der Flensburger Förde erbeutet. Die Glücksburger Fischer Arp und Sohn erbeuteten bei Mürwik einen jungen Walfisch von 4½ Meter Länge und etwa 2000 Pfund Gewicht. Es handelt sich offenbar um ein Tier aus einer Gruppe von Walen, die kürzlich in der Apenrader Förde gesichtigt wurden.

Eine ganze Dampferbesatzung an Malaria erkrankt. In Kolding traf, aus Afrika kommend, über Aarhus der norwegische Dampfer „Kristin" ein. Auf der Reise von Aarhus nach hier war ein Heizer an Malaria verstorben. Die gesamte Besatzung war von der Krankheit befallen. Die Ansteckung ist im Hafen von Dakkar erfolgt. In Las Palmas lag das Schiff fünf Tage ohne Besatzung, da diese in einer Stärke von 16 Mann im Krankenhaus lag. In Rotterdam mußte ein Mann an Land gesetzt werden, und in Aarhus wurden vier Mitglieder der Besatzung ins Krankenhaus eingeliefert. Nunmehr hat sich auch der Kapitän in ein Hospital begeben müssen, da er gleichfalls wiederum einen Malariaanfall erlitt.

Folgenschwerer Autozusammenstoß. Beim Zusammenstoß eines Personenautos in der Nähe von Cleveland (Ohio) mit einem Lastauto wurden fünf junge Leute getötet, die in früher Stunde von einem Gelage zurückkehrten.

Neue Mantelstoffe

Ulsterstoffe mit Abseite, Zibeline, Ottomane usw.

Mk. 6.90 8.75 13.50

Neue Damassées

das elegante Futter für Mäntel und Pelze

Mk 3.50 4.90 5.90

Ausgezeichnete Qualitäten bei größter Preiswürdigkeit.

J. Hertz
Langgasse 20.

K 97

Tausende von Kindern

brauchen für Schule und Herbstbeginn Schuhe und Stiefel. Diese finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen in meinen Verkaufsräumen im 1. Stock.

1519

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22 Part. 1. Stock.

Siegels Hühneraugen-Tod
das beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwerzen, harte Haut u. Warzen. Tube 75 ₰, in der Parf.-Handl. u. Hof-Damen- u. Herrenfriseur, Bärenstr. 4.

Der neue Tagblatt-Fahrplan
ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen
Gültig ab 7. Oktober
Preis 25 Pfg.
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI Wiesbadener Tagblatt

„Frankfurter Hof"
Webergasse 37 Inh.: Wilh. Schaus an d. Langgasse

Spezial-Ausschank Bürgerbräu Bad Reichenhall
5/20 = 0.25 7/20 = 0.35 10/20 = 1/2 Liter = 0.50
Erstklassige Ausschankweine 0.40, 0.55, 0.70.

Spezialgerichte für Mittwoch, ab 8 Uhr:

Tellerfleisch	0.80	Omelette mit feinem Ragout	1.20
Ung. Gulasch m. Kart.	0.90	Ochsenzunge sce. Madeira	1.30
Kalbskopf en tortue	1.20	Wellfleisch m. Kraut	0.90
Rotzunge gb. m. Remouladentunke	1.20	Bauernomelett	0.80
Hausm. Bratwurst m. Kraut	0.90	Kalbsfricasse m. Nudeln	0.90
Rippchen m. Kraut	1.20	Czegediner Gulasch	0.90

Vorzügliche Diners à 1.–, 1.30, 2.–

Restaurant
Ratskeller
WIESBADEN.
Morgen Mittwoch:
Schlachtfest.
Ab 5 Uhr nachm. Spezialplatten.

Restaurant Epple
Göbenstr. 10 Ecke Werderstr.
Mittwoch, den 31. Oktober 1928:
Großes Schlachtfest
Dienstag abend, ab 6 Uhr:
Schweinepfeffer, Wellfleisch u. Bratwurst sowie reichhaltige Abendkarte.
Vereinssälchen noch enige Tage frei.
Es ladet freundlichst ein Max Epple.

Restauration „Zum Pfau"
Schwalbacher Straße Ecke Faulbrunnenstraße.
Morgen Mittwoch: Metzelsuppe
Heute abend von 6 Uhr ab:
Schweinepfeffer mit Klößen, Bratwurst und Wellfleisch mit Kraut.
Mittagessen 1 Mk. (ein Gang nach Wahl) und reichhaltige Abend- und Frühstücksplatten.
Im Ausschank das gute Schöfferhof-Pilsener-Bier sowie ff. Weine.
Es laden freundl. ein
W. Langhardt u. Frau.

Der große billige Rind- und Schweinefleisch-Verkauf geht weiter!

Frisches Rindfleisch, alle Stücke	Pfd. 0.56 ℳ
Ohne Knochen	Pfd. 0.76 ℳ
Hackfleisch, im Laden gemahlen	Pfd. 0.76 ℳ
Prima Schweinebraten	Pfd. 1.05 ℳ
Kotelett und Kammstück	Pfd. 1.25 ℳ
Frisches Kalbfleisch	Pfd. 0.90 ℳ und 1.— ℳ
Hammelfleisch, auch Keule Pfd. 0.80 ℳ	und 0.90 ℳ
Ragout	Pfd. 0.60 ℳ
Frisches zartes Ochsenfleisch	Pfd. 0.80 und 0.90 ℳ
Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn	Pfd. 0.35 ℳ

Großmetzgerei Hugo Keßler
82 Hellmundstraße 22.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lohn. Nebenverdienst
finden Damen u. Herren mit großem Bekanntenkreis. Näheres u. M. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Fleischerei und Aufschnitt-Geschäft sofort gesucht. Offerten u. D. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Bardamen
gesucht. Offerten u. F. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere unabhängige Toilettenfrau
die auch Putzarbeit übernehmen muß, gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Rn

Hauspersonal

Aelteres **Alleinmädchen**
das gut kochen und nähen kann und gute Zeugnisse hat, ges. Blumenstr. 7, 1.

Tücht. Alleinmädchen
das gut kocht, in kleinen Haushalt (2 Pers.) zum 15. 11. od. später gesucht. Zuschriften unter K. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Hausmädchen
das zugleich Servieren kann, für Privatpension gesucht Taunusstr. 41, 1 r.

Gesucht kräftiges solides **Stubenmädchen**
zu sofort. Meldungen vormittags von 9 bis 12 Uhr. Schöne Aussicht 41.

Ordentl. fleißiges **Mädchen**
v. Lande, das bess. Hausarbeit schon verrichtet hat, neben d. Frau sof. gesucht Adelheidstraße 70, 1.

Tüchtiges Mädchen
in Haushalt und Kochen erfahren, welches mit Kindern gut umzugehen versteht, bei gutem Lohn per sofort gesucht. Vorzustellen Felling, Mainz, Weiße Liliengasse 1.

Sauberes fleißiges **Mädchen**
das kochen kann, tagsüber sofort gesucht. Konditorei u. Café Mayer, Friedrichstraße 41.

J. Mädch. in kl. Haush. tagsüb. gesucht. Lubasch, Rheingauer Straße 21.

Gutempf. Waschfrau alle 4 Wochen 2 Tage ges. Wilhelminenstraße 8, 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Abonnenten-Werber
für eingeführte Steuer-Zeitung gegen lohnende Vergütung gesucht. Näh. Mauritiusstr. 12, Zig.-Geschäft.

Gewerbliches Personal

Junge od. Mädel m. Rad für ca. 1 Std. tägl. zum Zig.-Fahren gesucht. Näh. Michelsberg 13, Laden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Durchaus perfekte **Stenotypistin**
23 Jahre, Ia Referenzen u. Zeugn., sucht baldigst Engagement. Offerten u. H. 721 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

In Frankfurt ausgebild. Röntgen-Assistentin, Laborantin, sucht Stell., eventl. als Sprechstundenhilfe. Offerten u. L. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein
mit best. Zeugnissen sucht Stellung in Hotel oder Café für sofort oder später. Offerten unter F. 721 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Gebild. ältere Witwe sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Off. u. J. 719 Tagbl.-Verlag.

Empfehle für sofort und später Herrschaftspersonal mit guten Zeugnissen. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Schulgasse 7, 2. T. 24372.

Köchin sucht Stell. zum 1. oder etwas später. Off. u. O. 720 Tagbl.-Verlag.

Solides fleißiges Alleinmädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung auf gleich oder 15. Nov. in gutem Hause. Off. u. L. 719 Tagbl.-Bl.

Mädchen, 23 Jahre, aus guter Familie, sucht Stellung auf 1. oder 15. Nov. zu Kindern oder in kleineren Haush. Zeugnisse vorhanden. Off. u. E. 720 an den Tagbl.-Bl.

18jähr. arbeitsfreudiges Mädchen v. Land sucht z. sof. Stell. zur Erlern. des Haush. bei gering. Lohn. Off. u. S. 720 Tagbl.-Bl.

Fleißiges solid. Mädchen mit guten Zeugn., in Kochen u. allen Hausarb. erfahren, sucht Stelle. Zu erfr. Adolfstraße 9, 1 lks.

Junges Mädchen v. Lande sucht Anfangsst. in kl. Haushalt. Näh. bei Schürmann, Adlerstraße 23, Laden.

Anständ. ehrl. Mädchen v. Lande sucht Stellung Off. u. K. 723 Tagbl.-Bl.

Tageshilfe von früh 7 Uhr bis 3 Uhr mit gut. Empf., sucht nachm. Stelle. Offerten u. M. 720 Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau f. Monatsst. Dotzheimer Str. 50, 1.

Junge Frau, perfekt in Kochen u. Hausarbeit, sucht tagsüber Beschäftig. Off. u. K. 720 Tagbl.-Bl.

Anständ. Person mittleren Alters sucht Stundenstelle. Offerten u. U. 720 an den Tagbl.-Bl.

Saub. ehrl. Monatsfrau sucht Dienstags u. Freitags 2—3 Std. Beschäft. Off. u. F. 720 Tagbl.-Bl.

Fleißige Frau sucht 2 Std. Monatsstelle, übern. auch große Wäsche zum Waschen u. Bügeln, perfekt in allen Arbeiten. Näh. im Tagbl.-Verl. Ru

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Elektrobeheizung.
Ingenieur, 1. Spezialist, Betriebsleiter von Heiz- u. Kochapparate-Fabriken, sucht sich zu verändern od. bestehendes Unternehmen, welches die Fabrikation v. Elektro- beh. Appar., wie Bügeleisen, Heizkiss., Oefen usw. aufnehmen will. Off. u. R. 472 an Annoncenfrenz, Mainz. F12

Gewerbliches Personal

Konzert. Tanz. Jazzspieler frei. Offerten unter S. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Friseursohn
17 Jahre alt, welcher gut rasiert u. Haarschneiden k., möchte sich in Wiesbad. in einem einf. Fris.-Gesch. weiter ausbilden. Näh. bei Friseur Litzius, Dotzheim, Obergasse 23.

Junger Chauffeur led., mit Reparatur vertraut u. gut. Zeugnis, s. passende Stellung. Off. u. G. 712 an Tagbl.-Verlag.

In der Buchhaltung erfahrene F12
Kontoristin
im Alter von 22 bis 26 Jahren von Mainzer Großfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Z. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik-Vertretung
e. guten Konsumartikels für Groß- u. Kleinhandel b. 100 % Gewinn an eine in Verkauf und Organisation bewährte
Leiterin
zu vergeben, welche einige Betriebsmittel stell. kann u. auf Dauerstell. Wert legt. Off. an Postfach 114 in Bad Homburg. F193

Solides Hausmädchen
zu Kindern sofort gesucht. Keßler, Schenkendorfstraße 5, Parterre.

Großer Versicherungs-Konzern
sucht noch an allen Orten
hervorragende jüdische Mitarbeiter
für alle Versicherungszweige, ganz besonders für die Lebensversicherung Herren mit erstklassigen Beziehungen zu Handel und Industrie werden gebeten, sich unter Z. 67 an den Tagblatt-Verlag zu melden F161

General-Vertretung
für eine wirkl. gute Sache (Massenartikel), hoher Verdienst, für den Bezirk Wiesbaden zu vergeben. 200 Mark Betriebskapital erforderlich. Anfragen an F. Behrendt, Dortmund, Kirchenstraße 12½. F193

Wer Geld verdienen
und sich Ia Existenz gründen will, übernehme unsere Bezirksleitung. Zufallsache. Monatl. Mindestverdienst 1000 Mk. Wohnsitz gleich. Einarbeitung erfolgt. Ca. 1200 Mk. erforderl. Eilangebote erb. an Albert Lücke, hauptpostlagernd Wiesbaden. F116

Trio
(gut eingespieltes) für erstes Caféhaus für einige Tage der Woche gesucht. Offerten unt. Angabe der Gehaltsansprüche u. Einsendung von Bildern erbeten u. G. 721 an Tagbl.-B.

Vermietungen

2 Zimmer

2 Zim., Küche, leer 65, 3—7 Zim. in Auswahl. Heinz, Dotzh. Str. 46, P.

2-Zimmer-Wohnung, Dachgeschoß, gegen rote Karte zu verm. Duhm, Zimmermannstraße 4.

3 Zimmer

3 leere Zimmer mit Küchenbenutz., Teilwohnung, bei einzelner Dame an solvente Miet. od. Kinder zum 15. 11. zu vermieten Taunusstraße 64, Gth. 1 l.

Schöne große 3-Zimmer-Teilwohnung mit Bad, Küche usw., leer oder teilw. möbl., in guter ruh. Lage, bei alleinsteh. Dame, sof. beziehb., zu vm. Adr. Tagbl.-Bl. Rp

4 Zimmer

Umständehalber **moderne 4-Zim.-Wohn. mit Bad**
Fr.-M. 750 Mk. bei Uebernahme d. Möbel abzug. od. auch möbl. zu vermieten. Näheres Krauch, Luisenstr. 17. Telephon 25336.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung
bester Zustand, Part., in herrschaftl. Etagenhaus, Nähe Kaiser-Friedrich-Ring **zu vermieten**
Friedensm. 1500 Mk. Grundstücks- und Wohnungsmarkt, Schwalbacher Str. 4. Tel. 25884.

5-Zim.-Wohnung
mit Bad sofort zu verm. Rote Karte. Kirchg. 40. Näh. Adler-Apotheke.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Nachweis von Wohnung., Zim., mbl., leer Manthe, Dotzh Str. 6, P.

Läden u. Geschäftsräume

Bäckerei
mit Laden zum 1. Januar zu verm. durch **Holzmann & Co.** Emser Str. 32

Moritzstraße 29 sind ca. 100 qm **helle Büroräume** zu verm. Näh. Montan-Ges. Friedrichstraße 7.

Gr. Geschäftszimmer im Zentrum, Hochpart., frei. Näh. Ausk. durch Schreibstube Bein, Kirchgasse 22, 1. St.

Schöne Geschäftsräume, 1. Etage, zu vermieten Nikolasstraße 17.

1—2 helle trockene Lagerräume, auch als Werkstatt zu verm. Schiersteiner Str. 13, Hp. 1.

Büro m. Lagerraum in Bahnhofsnähe, sof. zu vermieten. „Ivag", Immob.-Verm.-A.-G., Wilhelmstraße 17.

Etage
für Büro oder Geschäft, eventl. mit Wohnung, Langgasse, sofort zu vermieten. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Px

Sofort zu vermieten der F218
erste Stock der herrschaftlichen Villa Nerobergstraße 21
4 Zimmer mit Zubehör, zwei großen Balkons, Bad, Gartenbenutzung und Zentralheizung. Näheres Telephonanruf 22627 oder (Dr. Romeiß) 27345.

Großer Laden
mit zwei Schaufenstern, 7 Meter breit u. 27 Meter tief, mit vollem Tageslicht, in verkehrsreicher Lage (mittlere Mainzer Straße)
in Biebrich
sofort zu vermieten. Gefällige Anfragen unter Z. 71 an den Tagbl.-Verlag. F275

Möblierte Wohnungen

Zwei möbl. Zimmer mit Alleinküche sofort zu verm. Näh. Biebricher Straße 5a.

Einfach möbl. Zimmer m. Doppelbett und Küchenbenutz. sofort zu verm. Dambachtal 43, Part.

Wohn- u. Schlafzim., sonnig und gut möbliert, große Alleinküche und Zentralheizung, zu vermieten. Gutenbergstr. 4, 2. Stock l. Anzuseh. von 8 bis 4 Uhr.

Zu verm. zum 1. Dez., ev. früher in gutem Hause, 2 mod. einger. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim., 2 Betten), m. kl. Alleinküche. Besseres Ehepaar, mögl. Dauerm., od. K., erw. Adresse Feldmann, Kais.-Fr.-Rg. 1, 3 l. Zu bes. 10—1 u. 5—7 Uhr.

Großes gut möbl. Wohnschlafzim. m. Küchenben. zu verm. Nikolasstr. 17.

Gr. möbl. Zim., Balkon, Küchenbenutz., zu verm. Rheinstraße 93, 2. Stock.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (2 Betten) mit Küchenb., a. als Einzelz. abzug. Rheinstr. 99, 1 l.

Sonn. mbl. Zim. n. Küch.-Benutz., Rheinstr., abzug. Zu erfr. im T.-Verl. Rt

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 4, 2. gut möbl. Zim. z. 1. Nov. zu vm.

Adolfstr. 12, Part., gut möbl. Zimmer zu verm. Bad u. Tel. vorhanden.

Arndtstr. 1, P. lks., m. Z. m. od. oh. Pens. zu vm.

Bahnhofstr. 8, 1 l., möbl. Zim. für 1 od. 2 Pers. fr. Pens., Bad. T. 27391

Dotzheimer Str. 43, 1 l., gut möbl. Zim. zu vm.

Dotzheimer Str. 72, 1 r., gut möbl. Zim. preisw. f. berufst. H. o. D. 11—3

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich g. möbl. Zim., 2 Betten.

Friedrichstraße 41, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstraße 41, 3 lks., möbl. Zimmer zu verm.

Mauritiusstraße 12, 2 l., gut möbl. Zim., 1 oder 2 Betten, zu verm.

Riehlstr. 5, Gth. 1 St. l., gut möbl. Zimmer frei.

Taunusstr. 47, 1, m. Z.

Weißenburgstr. 8, 2 r., einf. m. sonn. heizb. Z. z. 1. o. 15. 11. an berufst. Frl. Anzus. vm. b. 3 od. abds.

Yorkstraße 12, Part. r., ein möbl. Zim. a. gleich.

Bahnhofsn. m. Z. a. berufst. H. Adolfsallee 34, P.

Bahnhofsn., möbl. Zim., 1 o. 2 B. Adolfsallee 34, 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstr. 25, 1, Feix.

Sonn. möbl. Zimmer (Zentr.) frei Am Kaiser-Friedrich-Bad 6, 1 r.

Schön möbl. Zimmer, mit und ohne Pension billig zu vermieten An der Ringkirche 7, 2.

Gut möbl. Zimmer, gut möbl. Mansarde zu vm. Arndtstraße 8, 1 links.

Einfach möbl. Frontspitzzim. oh. Bedien., wöchtl. 5 Mk., per sof. zu verm. Schreier, Bahnhofstr. 6, 1

Sch. möbl. Zim. 1. 11. zu verm. Blücherstr. 14, 2 l.

Schön möbl. Zimmer an berufstät. Herrn oder Frl. z. 15. d. M. zu vm. Bofenplatz 6, 3 links.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Bett. (Kochgel.) zu vm. Kleine Burgstr. 1, 2 rechts

Gut möbl. Zim., Hochp., nahe Zentr., zu verm. Dotzheimer Str. 85, P. l.

2 gut möbl. Zimmer, auch einz., zu verm. Seibel, Dotzheimer Straße 52.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** 2 oder 1 Bett in Et.-Villa zu verm. Emser Straße 37, P. links.

Modern einger. Schlafzimmer mit oder ohne Salon zu verm. Näh. Friedrichstraße 39, 3 lks.

Gut möbl. Zimmer abzugeben Gerichtstr. 5, 3.

Gut möbl. Zim. zu verm. Goethestraße 23.

Sonniges gut möbl. Zim. für 1. 11. zu vermieten. Jung, Goldgasse 9.

Möbl. Z. an berufst. H. z. v. Hellmundstr. 17, 1 l.

Einfach möbl. Zimmer an Berufstät. frei. Näh. Herderstraße 3, 1.

Gut möbl. Zimmer z. v. Hirschgraben 4, 1 links.

Kl. möbl. Mans. zu verm. Hirschgraben 4, 1 links.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Humboldtstraße 9, Hochpart.

Sehr gut möbl. Z. zu v. Kaiser-Fr.-Ring 32, 3 r.

W.- u. Schlafz., möbl., m. Z.-Heiz. a. einz., das. m. Mans. Kais.-Fr.-R. 44, 1.

Kl. gut möbl. Zimmer frei Karlstraße 18, 1.

Gut möbl. Zimmer per sofort od. 15. 11. mit oder ohne Frühstück zu verm. Luxemburgstraße 4, P. r.

Schön möbl. Zimmer mit bester Verpfleg. billigst Marktstraße 12, 2 rechts.

Möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 9, Mt. 2 l.

Gut m. W.- u. Schlafzim., 2 B., mit Kochgel., sof. zu vm. Moritzstr. 68, 2.

Gut möbl. Zim.
mit 2 Betten ohne oder mit guter Pension billig. Fischer, Nerostraße 14, 1.

Ein sonniges, gut möbl. Zimmer mit Frühstück, evtl. Pension, zu verm. Nerostraße 19, 2.

Schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer z. monatl. Mietpreis von 40 Mk. zu vermieten. Anzusehen nachmittags von 5 Uhr ab. Näheres bei Brockmann, Nerostraße 27, 3 links.

Gut möbliertes, heizbar. Wohnschlafzim. zu verm. Neuberg 2, Part.

Gut möbl., sonn., leicht heizbares Zim. in gutem Hause (Bahnhofsnähe), eventl. mit Pension, zu verm. Nikolasstr. 33, 1.

Saub. möbl. Zimmer nur an berufstät. Herrn zu v. Oranienstr. 34, H. 2 r.

Gut mbl. Z. a. Berufstät. zu v. Oranienstr. 35, 1 l.

Ruh. möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten Philippsbergstr. 21, Hp. r.

2 möbl. Zimmer frei. Rheinstraße 78, Hp.

Gut möbl. Mansarde an berufstät. Dame abzug. Rüdesheimer Str. 37, 2.

Am Kochbrunnen sonniges Zimmer, 1 oder 2 Betten zu verm., evtl. Küchenb. Saalgasse 36, 2

Frdl. möbl. Zim. zu vm. Schachtstraße 30, P. l.

Gut möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu verm. Scharnhorststraße 4, 2 l.

Möbl. sep. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten Scharnhorststr. 22, 2 lks.

Bahnhofsnähe
Gut möbl. Zim. (1 Bett) zu v. Schlichterstr. 18, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalb. Str. 47, 2 r.

Einf. möbl. Zim. m. el. Licht u. sep. Eing. zu vm. Schwalb. Str. 87, 3.

Gut möbl. Wohnschlafzim., Schreibt., Chaisel., Elekt. Stiftstr. 2, 2 l., sowie g. sol. Pers. einf. m. Mans. (ohne Bett) m. Kochh.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Webergasse 3, 2 links.

Schön möbl. Zimme…
sonnig separat, an Da… ohne Bedien. zu ver… Taunusstraße 29, 3…

Separ. möbl. Zim. … Webergasse 36, 1.

Sonn. gemütl. m. Zim. … D. Weißenburgstr. 6… Anf. 9—12 u. 2—4 …

Frdl. möbl. Zim. zu … Westendstraße 3, 1 l…

Schön möbl. Zimmer … Schreibtisch zu verm… Wilhelmstraße 6, 3.

Gut möbl. Zimmer mi… od. 2 Bett., Zentralhe… elektr. Licht, Bad, Te… Benutzung, sofort zu … Wilhelmstr. 16, 3. Ei… Fahrstuhl vorhanden.

Möbl. Mansarde für … rufstätiges Fräul. … 1. 11. zu vermieten, … liebst, wenn Bettw… gestellt wird, elekt. … Wilhelmstraße 16, 3…

Sch. m. Zim. an beru… sol. Dame zu verm. … helmstraße 38, 3. Ne… treppe links, bis 3 …

Schön möbl. Zimmer … berufst. Fräul. zu … Preis 25 Mk. Anzus… 1—3 Uhr. Wörthstr. …

Möbl. Zim., fr. L., Sonn… seite, z. v. Yorkstr. 17…

Schön möbl. Zim., 2 Be… ten, Kochgel., zu ve… Zietenring 14, Hoch…

Kath. la. M. findet … nehm. Heim bei … steh. Beamten-Wi… Näh. im Tagbl.-Bl…

Zwei gut möbl. Zi… 1. Zentr., nur an … zu verm. Off. u. K… an den Tagbl.-Verl…

Gut möbl. Zimme…
mit Zentralheiz. … evt. 2 ineinandergeh… (sep. Eing.) zu ver… Off. u. E. 723 T…

Leere Zimmer u. M…

Zu vermieten Kape…straße 2 große Zi… 6×12 u. 6×6 m … Räume eignen … Künstler. Ausste… Vereine, auch für … Industrie, Lagerraum… gl. Größe vorha… Offerten unter S. 58… den Tagbl.-Verlag.

Großes leeres Zimm… Wasser u. Kochgel… sofort zu verm. … Tagbl.-Verlag.

Garagen, Stall., …

Moderne **Garagen**
Nähe Ringkirche, 1. Nov. b. J. oder … zu verm. Zu erf… Dreiweidenstraße 2… Dotzheimer Straße … eingang, bei … Dorn.

Schöne große hel… Auto-Garage
sehr preiswürdig … mieten. Näh. … bacher Straße 61… Geschäft.

Garage
zu vm. Westendstr. …

Fremdenheime

Fremdenheim „Haus Debberi…" Kapellenstraße … zum 1. Nov. ein … mit oder ohne Pen…

Pension Künstler… Kapellenstr. …
Schönes Heim für Kur- und Dauer… Ruhige freie Kur… Zim. mit u. ohne Pe… Zentralheiz. — F. …

Mietgesuche

Kostenlos leere Zim…, Wohnung… Manthe, Dotzh. Str…

Ja. kinderl. Ehepa… (gel. Position) su… bald 1—2-Zimmer… eventl. Frontsp., … nahmefr. Off. u. … Mietpr. u. T. 718 …

Kinderl. Ehepaar … **1 od. 2 leere Zi…** mit Küche, auch … spitze, bis zum 1… Offerten m. Preis… u. L. 722 Tagbl.-Ve…

Suche 2—3 l. … zimmer od. schöne … eventl. Souterrain… Alleinküche. Ruh… Offerten unter D. 72… den Tagbl.-Verlag.

Pol.-Beamter sucht zum 15. 11. od. … 3-Zim.-Wohnung m… behör. Pdh. Nähe … kirche. Miete bis … Rote Karte noch … E. 721 an den Tagb…

Suche 2 leere Zimmer, Alleinküche. Offerten St., Wilhelmstraße 26.

4-6 Zimmer

mit Küche, Bad und Mädchenkammer, möbl., zu miet. gesucht in Wiesbaden oder Vorort. Ausführliche Preis-Offerten unter M. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

möbl. 4-6-Zimmer-Wohnung

(Zentralheizung), abgeschlossen, od. ganze Etage, nur mit Bad und Küche, nur in Kurlage. Offerten u. S. 719 an Tagbl.-Bl.

Etage

6–7 Zimmer, in guter freier Lage, Zentralheiz. usw., oder eine Villa zum Alleinbewohn., m. Garage, zu mieten gesucht. Off. u. D. 721 an Tagbl.-Bl.

Ehepaar mit 2 Kindern suchen 2 teilw. möbl. oder leere Zimmer mit Alleinküche oder alleinig. Kochgeleg. für sof. od. später. Off. u. L. 723 Tagbl.-Bl.

Ehepaar sucht zum 6. Novbr. gut möbl. Zimmer, auf einige Wochen in Umgeg. Wiesbadens, mögl. Strecke Frankfurt. Preisangeb. u. S. 719 an den Tagbl.-Bl.

Ehepaar sucht **möbl. Zim od. Mans.** mit eig. Kochgel. Off. u. S. 718 an den Tagbl.-Bl.

Bardame

sucht ungest. möbl. Zim. in guter Stadtlage. Angebote mit Preis u. D. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Ält. geb. alleinst. Dame sucht einf. möbl. sonn. Z. mit etwas Kochgel., 20 b. 25 Mk. Offerten unter U. 721 an den Tagbl.-Bl.

Möblierte Mansarde oder Frontspitz-Zim. mit etwas Kochgelegenheit gesucht. Offerten u. B. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Fräulein sucht saubere heizb. möbl. Mansarde mit elektr. L. Zentrum der Stadt. Off. u. S. 723 an den T.-Bl.

1–2 leere Zimmer v. pens. Beamten, Nähe Winkeler Str., wenn möglich Zentralheiz., baldigst gesucht. Off. unt. E. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Paar sucht 2 bis 3 leere Mans. mit Kochgelegenheit. Off. mit Preisang. u. H. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. jg. Ehepaar sucht leere Mansarde mit Kochgeleg. für 1. Novbr. Offerten unter M. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Frl. sucht l. Mans. od. Zim. m. Ofen. Off. u. W. 721 Tagbl.-Bl.

1 gr. od. 2 kl. leere Mansarden in gutem Hause v. kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote unt. T. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sofort zu mieten für kurze Zeit in Villa oder Herrschaftshaus

2 bis 3 große Zimmer

(mögl. Parterre) z. Aufstellen hochherrsch. Möbel (Verkauf daselbst wegen Wegzugs. Ang. m. Preis u. G. 722 an Tagbl.-Bl.

Laden

in bester Lauflage gesucht. Miete ca. 2000 Mk. Ausführliche Angebote u. D. 711 an den Tagbl.-Bl.

Kleiner Laden

mit Nebenraum zu miet. gesucht. Offerten unter R. 723 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungen zu vertauschen

Wer tauscht seine 2- bis 3-Zimmer-Wohnung, am liebsten Frontsp., ev. Hausmeisterwohn., gegen gleich große im Neubau? Adr. im Tagbl.-Verlag. Rw

3-Zimmer-Wohnung (Südv.) gegen 4-Zim.-W. zu verl. Evtl. wird Hausverwaltung übern. Off. u. R. 722 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

J. & G. Adrian
Seit 1824 Bahnhofstr. 6

Tausch!

3-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Schwalbacher Str. (Nähe Rheinstr.), gegen ebensolche **zwischen Göben- u. Wielandstr.** zu tauschen gesucht. Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rl

EIN GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch ständige Reklame / Verlangen Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Beamter mit fest. Einkommen sucht **500 bis 800 Mk.** geg. gute Zinsen aus Privathand zu leih. Off. u. W. 722 Tagbl.-Bl.

Darlehen

Geschäftsinhaberin sucht v. Selbstgeberin 650 Mk. auf 6 Monate. Rückzahl. 800 Mk. geg. gute Sicherheit und unentgeltliche Anfertig. von Garderobe. Off. u. O. 719 Tagbl.-Bl.

1750—2000 Mk. sof. gegen **absol. 4fache hyp. Sicherh.** auf hies. fein. Haus auf einige Zeit ges. Nur **Selbstgeber** w. um ges. Adresse geb. u. T. 717 Tagbl.-Verl.

40000 Mk.

I. Hypothek
auf **prima Objekt**
Nähe Bahnhof gesucht
Sichere Kapitalanlage
Frieda Kraft,
Erbacher Str. 7, Tel. 23242

Seriöser Kaufmann

sucht sich an bestehendem Geschäft gleich welcher Art tätig zu beteiligen oder ein solches zu kaufen. Vorerst zirka 15 Mille verfügbar. Offerten unt. M. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Moderne Etagenvilla
Nähe Stadtzentrum
2 herrschaftliche 5-Z.-Wohnungen, gr. Gart.,
Wohnung sofort beziehbar,
preiswert bei Teilzahl. zu verkaufen.

Moderne Etagenvilla
Bahnhofsvillenlage
2 herrsch. Wohnungen à 5 Zimmer u. Zubeh., schöner Garten usw.,
Wohng. beziehbar,
Preis 40000 Mk.

Eugen Bier
Nikolasstr. 6
Telephon 27196.

K. MARX
Moritzstraße 6, II.
Wiesbadener Hof
Immob - Hypotheken
Vermietungen

Zweifamilien-Villa. Neubau, etwa Anfang März beziehbar, prächtig gelegen und bequem erreichbar (Haltestelle der Elektr.) günstig zu verk. Anfr. u. U. 723 Tagbl.-Bl.

Geschäftshaus
in sehr stark. Verkehrslage, mit 2 Läden, dabei freiwerdende
Metzgerei
m. Zubehör u. Wohnung
Miete 12 700 Mk.
Preis 85.000 Mark bei 30.000 Mk. Anzahlung
verkauft
„MERWA"
Wilhelmstr. 20.
Telephon 28503.

Immobilien-Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: **Rentabl. Haus,** Adelheidstraße, Rheinstraße oder Nikolasstraße. **Frieda Kraft,** Erbacher Str. 7. T. 23242

Rentables Haus, mögl. Geschäftshaus, zu kaufen gesucht. Angabe der Lage usw. erforderl. Allgem. gehaltene Offert. zwecklos. Gefäll. Off. u. T. 723 an den Tagbl.-Bl.

Reizende kleine moderne
Villa
in bestem Zustand, beziehbar Adolfshöhe zu verkaufen durch
***Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft** m. b. H.*
Wilhelmstr. 9 Bismarckplatz Tel. 26550

Große Gelegenheit.
Kl. Villa, f. 2–3 **Fam.,** in **vorzgl.** Stadtlage, auch f. kl. Pension pass. **5 Zim. usw. b. Kauf frei,** f. **36 000** ℳ m. **10 000** ℳ Anz. zu verkauf. **Immob.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstr. 7.

Im Stadtzentrum, Einfamilienhaus, 16 Zimmer, Zubehör, Zentralheizung, bezugsfrei, auch als Mehrfamilien- und Bürohaus verwendbar, äußerst günstig zu verkaufen.
HAUSSMANN & CO., Friedrichstraße 7.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gelegenheit.

Belgierin muß ihr neu errichtetes **Lebensmittelgeschäft** mit Tel., Ware und Einrichtung sowie **Wohnküche** weg. Famil.-Angelegenheiten verkauf. Außer Küche zwei große Wohnräume. — Festpreis 2200 Mk. Offerten unter S. 719 an den Tagbl.-Bl.

Wolfshündin

bildschönes Tier, 7 Mon. alt, wegen Platzmangel für 40 Mk. in gute Hände zu verkaufen. Tel. 24872.

Eleg. Kostüm u. Wintermantel m. Pelz preisw. zu verk. Albrechtstraße 44, 2.

Eleg. Strickmantel für schmale Figur billig zu verkaufen bei **Lörsch,** Hellmundstraße 45, 3.

Winter- od. D.-Mant. b. zu vk. Bleichstr. 36, M. P.

Herren-Pelzmantel

echt Biberfutter, m. Otterkragen, Prachtstück, wegen Todesfalls günst. zu verk. Taunusstraße 33/35, 3.

H.-Gabardinemtl., Cut.-Anzug, schl. Fig., zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 32, 3 r.

Guterh. Mantel (Maßarbeit), für 6–7jährigen Jungen, zu vk. **Hambusch,** Niederwaldstr. 16, Erdgeschoß (Nebeneingang).

Gute Geige 25 Mk.

zu vk. Dorfstr. 25, P. rechts.

Schöne Teilwohnung

mit Möbel, 3–5 Zimmer, zu verkaufen. Anzusehen v. 1–3 Uhr. bei **Cronzet,** Rüdesheimer Str. 22, P.

Günstiges Eil-Angebot!

Kompl. Schlafzimmer, kompl. Küche, eventl. mit **separater Teilwohnung,** sofort zu verk. Offerten unter **G. 720** an den Tagbl.-Verlag.

Chaiselongues und Bett-Chaiselongues preiswert zu vk. **B. Reiß,** Albrechtstraße 5.

Einl. 2schläf. Bettstelle m. Sprungrahm. zu verk. Philippsbergstr. 17, P. r.

Guterh. Kinderbettmatr., 70/140 cm, 9, K.-Badew. 5 f. 10–12j. M. Strickkleid 4.50, Wollkleid 2, Mantel f. 4–5j. Kn. 3, Gummischuhe (Gr. 30) 2 M. zu vk. Bismarckring 29, 3 r.

Gebr. guterhalt. Küchen-Einrichtung billig zu vk. Adr. im Tagbl.-Verl. Ro

Antikes flämisches Büfett mit alten Fayence-Krügen u. Zinnsachen, ebenso ein **Biedermeier-Zimmer** bill. zu verk. Zu erfragen Mainzer Str. 44, Part.

1 Mahag.-Sekretär mit vielen Geheimfäch. wegen Mangel an Raum preisw. zu verk. Nerostraße 42, 1.

1 Kinder-Klappstühlchen und graues Krimmermäntelchen u. Mütze, Alt. bis 4 Jahre, zu verkaufen. **Schwab,** Walramstr. 8, 2.

Eine 5 Meter lange 6teil. spanische Wand, eignet sich auf f. Geschäftsräume abzuteilen, zu verkaufen. Zu erfr. Römertor 7, 1.

Kompl. Einrichtung, fast neu, für Café, Konditoreiwaren zu verkauf. Laden kann eventl. übernommen werden. Adr. im Tagbl.-Verlag. Rr

Schaufensterabschluß

modern, preiswert zu verkaufen Langgasse 37, im Schuhgeschäft.

Singer-Schuhmachermaschine billig zu verk. Dotzheim, Adolfstraße 9.

Staubsauger

„Vampyr", A. E. G.-Fabr. Waschkonsole, pr. Marm., 1 roter Plüschsessel, 1 rot. Kokosläufer (120/600) zu verkaufen. Offerten unter S. 721 an den Tagbl.-Bl.

Citroën

2/3-Sitzer, offen, 5/14 PS., Licht, Anlasser, gebraucht, 5fach bereift, mit Zubehör,

Renault

mit Landaulet-Aufsatz, gebraucht, 6fach bereift, Licht, Anlasser usw., zum Umbau als Lieferwagen bestens geeignet. — Beide Fahrzeuge gegen Gebot zu verk. Garage, Jahnstr. 24.

Auto-Reifen

715×115, 730×130, 760×120, 32×4½, 815×120, 880×120, Schläuche, 880×120, billig zu verk. **Vulkanisier-Anstalt,** Moritzstraße 64.

M.-A.-Motorrad

fast neu, 1000 ccm, bestgeeignet für Beiwagen, für 500 Mk. gegen Anzahl. von 100 Mk. u. Monatsraten von 50 Mk. zu verk. Neupreis 1500 Mk. **„Auwies-Garage",** Stiftstraße.

Pony N. S. U. mit elektr. Licht u. Horn preiswert zu verkaufen. **Reichert u. Co.,** Helenenstr. 1/3.

Gelegenheit.

Ein fast neues Rad, Marke „Dürkopp", zum festen Preis von 60 RM. zu verkaufen. **Bopp,** Platter Straße 128.

Brennab.-Kinderwagen

dunkelblau, Riemenfed., gut erhalten, 25 Mk., Kinder-Klappwag. 8 Mk., zu verkaufen Jahnstraße 24, Hth.

Eleg. mod. dkbl. Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen Kaiser-Friedr.-Ring 32, 3 links.

Guterh. dkbl. Kinderw. preisw. zu verk. **Scheidt,** Dotzheimer Str. 86, H. 1.

Herd

gut erhalten, emaill., für Gas und Kohle, zu verk. Kapellenstraße 19.

Fast neuer weißer Herd billig zu verkaufen Kleiststraße 18, 1, h. **Columbus.**

Kleiner Küchenherd zu verk. Rüdesheimer Str. 11 Hausmeister.

2flam. Gaskocher, 2 starke Stühle billig zu verk. Göbenstr. 10, 1 r.

Zimmergasofen

(kaum gebraucht), Rollschreibtisch, Serviertisch, Stühle, Puppenstube zu verk. Adolfsallee 47, 3.

Guterh. Gasbadeofen billigst zu verk. Wallufer Straße 7, 1.

Facette-Spiegelscheibe

(80×1,40 Mtr.) preiswert zu verk. Wilhelmstr. 54, 3. zwischen 1 und 4 Uhr.

Bauholz u. Holztüren

zu verkaufen. **Textilwerke Abraham u. Co.,** Platter Straße 18.

Händler-Verkäufe

An alle Herren! Neuheit, der selbstwaschb. Trench-Coat nur 29 Mk. Alte Kolonnade 31. (Postseite), Fabrikniederl., daher so billig.

Beamten-Kredit! Herren-Anzüge, Wintermäntel, Trench-Coat, Damen-Mäntel, Wiener Strickwaren. Nach Vereinbarung. Pilzer, Alte Kolonnade 31 (Postseite), **Fabrikniederl., dah. so bill.**

PIANOS

neu u gebraucht
Große Auswahl
Kleinste Raten
MIET-PIANOS
Rheinstr 52 Alleeseite **Schmitz.**

Speisezimmer

Eich., gute Arbeit, schönes Modell, günstig zu verkaufen. **K. Reichert,** Frankenstr. 9. Zahlungserleichterung.

Speisezimmer

(Gelegenheitskauf, Büfett 2 Meter breit, für **nur 490 Mk.**
Bauer
Wellritzstraße 51.

2 herrsch. Speisezim.,

eichen, kastanienbraungeb., Prachtstücke, sowie zwei **Herrenzimmer** 450 Mk., hochaparte Modelle, billig **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Speisezimmer

komplett, für 375 Mk. zu verkaufen Bertramstr. 19, Mtb. 2 l.

Günstige Gelegenheit.

Schlafzimmer

schwer eichen, komplett, wenig gebraucht, 495 Mk., neue **Küchen-Einrichtung** mit 2 Schränken 225 Mk., **2 Eichen-Bettstellen** 95, **Flurgarderobe,** neu, 24 M. zu verkaufen bei **Büscher,** Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

Gelegenheitskauf!

3 Ia aparte Schlafzimmer, Mahagoni, Goldbirke und Kirschbaum, Mk. 650, 750 u. 850 sofort zu verkaufen. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Solides schweres mod. Eichen-Schlafzimmer, fast neu, groß, 3tür. Spiegelschrank, echt Marmor, komplett, für nur 550 Mk. sofort zu verk. Hellmundstraße 17, Part. rechts.

Klub-Sofa

Moquette-Bezug, hervorragend sch. Mod., bill. vk. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Küche, natur-lasiert,

Schrank mit Hohlgläsern, messinggefaßt, Platten m. Linoleumbelag, 175 Mk. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Mod. prachtvolle Küche

nat.-lasiert, wenig gebr., mit 2 Schränken, Tisch u. 2 Stühl., zus. nur 180 M., **kompl. weißes mod. Bett** mit prima Matratzen und Nachttisch, zus. nur 70 M., **schwerer Eichen-Auszugtisch** sehr billig zu verk. Hellmundstr. 17, Part. r.

Billige Möbel!

Verschied. Schreibtische, 2tür. Spiegelschrank, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Waschkommoden, Vertiko, gute Chaiselongue, Küch.-Einrichtung, kompl. u. einz. Küchenschränke, Trum.-Spiegel, Nußb.- u. Eich.-Ausziehtische, Eich.-Speisezimmer und wenig gebr. Eichen-Schlafzimmer aus. billig zu verkaufen **Helenenstraße 29, P.,** an der Wellritzstr.

Lade-Aggregat

komplett, 12 Volt — 4 Amp., **Wechselstromgleichrichter** „Hydrawerk", 12 Volt, 5 Amp., billig abzug. **Nagel u. Becker,** Neugasse 1.

Fahrrad billig. **Mayer,** Wellritzstraße 27, Hof.

Gesicherte Existenz

Für **tücht.** Geschäftsm. durch Kauf ein. **vorzgl.** beleg. Gesch. **Groß-Verbrauch,** (Keine Lebensmittel). Anz. 3—6000 ℳ b. Sicherst. f. d. Rest. **Immob.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstr. 7.

Besseres Obst-, Konfit.-usw.

Geschäft, in **fein. Lage,** nachwsl. **gutes Ausk. m. Einr. u. Waren** f. nur **2000** ℳ zu verkauf. **Immob.-Büro Engel,** R. D. M., Adolfstr. 7.

Nachlaß-Verkauf.

Ein **Bijouteriewarenlager eines in bekanntem** Badeort seit vielen Jahren mit Erfolg betriebenen Geschäfts ist wegen Todesfalls unter günstigen Bedingungen ganz oder teilweise zu verkaufen. Interessenten erhalten Auskunft durch den Nachlaßpfleger Justizrat **Koch, hier,** Wilhelminenstraße 1.

Schwartenzaun

zirka 200 lfde. Meter, 2 Meter hoch, mit Schiebetor und Türen, in gutem Zustande, ganz oder geteilt billig zu verkaufen.
K. Rock, Lahnstr. 47. F. 23520.

2 Schreibmasch.

verk. **Kramm,** Dotzheimer Straße 37, 1.

Nähmaschinen

auch versenkbare und Schrankform, erstklass., zu staunend bill. Preisen **Frankenstraße 22, 1.**

Kaufgesuche

Brillantschmuck

zu kaufen gesucht. Off. unter D. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Echter Nerz z. Garn. gesucht. Offert. u. K. 719 an Tagbl.-Bl.

Tafelsilber

Leuchter und Aufstellsachen zu kaufen gesucht. Off. unter J. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe

gegen sof. Kasse u. allerhöchste Preise Herren- u. Dam.-Kleider, Schuhe u. Alt-Militär-Effekten aller Art.
J. Schlinka, Hellmundstr. 46. T. 22761

Damen-Kleider

Herrenkleider

Pelze, Deckbett., Wäsche zc. kauft zu höchsten Preisen

Stummer

Neugasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung.

Herren-Anzüge

Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, P. Tel. 24878

Gebrauchtes guterhalt.

Piano

v. Privat geg. bar gesucht. Off. u. T. 722 Tagbl.-Bl.

Harmonium

gesucht. Off. mit Preis u. T. 721 an den Tagbl.-Bl.

Gebr. Möbel

all. Art, Roßhaar, Federzeug kauft ständig Schwalbacher Str. 2, P.

Möbelkaufgesuch.

für Pensionszwecke, einige Schlafzim. u. Fremdenzimmer, auch einz. Stücke, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Waschkommoden, Schreibtisch. Offerten unt. H. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. weißes Metallbett m. Inhalt, elektr. Zuglampe zu kauf. ges. Preisangeb. u. O. 718 T.-Verl.

Ein guterhaltener

Reisekoffer

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter K. 721 an den Tagbl.-Bl.

Motorrad, 4-Takt, ca. 250 ccm, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenherd, gebr., gut erhalten, zu kauf. gesucht. Größe nicht über 0,70×0,85. Off. u. F. 722 an den Tagbl.-Bl.

Dauerbrenner, mittelgr., zu kaufen gesucht. Off. u. L. 718 an den Tagbl.-Bl.

Lumpen,

Papier
Metalle
kauft ständig und holt ab
M. Sauer
18 **Helenenstraße** 18.
Tel. 26832.

Flaschen

An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25178
Niederlage der Glaswerke Ruhr A.-G.

Kaufe Möbel

Einrichtungen, Aufstellsachen, Teppiche, Pelze, Schmucksachen von Herrschaften gegen sof. Kasse. Offerten unter **E. 722** an den Tagbl.-Verlag erbet.

Radio-Apparat

5–6 Röhren, alle europäischen Stationen hörbar, **nur erstklass. Fabrikat,** mögl. mit Netzanschluß, noch neuwertig, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **L. 721** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Garten abzugeben mit Obstbäumen, Stachelbeer., Johannisbeeren und Erdbeeren. Näh. bei **Frey,** Ludwigstraße 3, 1 Tr.

Pachtgesuche

2 Damen suchen ein

Pensionshaus

oder eine größere Etage in guter Lage für längere Zeit zu pachten. Offerten unter **E. 724** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Schüler zur Beaufsichtig. der Schulaufg. in Latein u. Griechisch gesucht. Angebote unter **M. 721** an den Tagbl.-Verlag.

Ges. w. jüngere Damen u. Herren aus nur guter Gesellsch. z. engl. Teezirkel verb. mit Musik von kult. Dame, die lange in Engl. u. erst vor kurz. zurück. Konversation. Offerten u. S. 720 an den Tagbl.-Bl.

Italienisch

in 3 Mon. garantiert.
Frau Badoglio, Rüdesh. Str. 9, 2 l. Zu spr. 1–3.

Kaufm. **Privat-Schule**
Dr. Herm. & Clara **BEIN**
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.
Kurse u. Einzelfächer
Tages- und Abend-Unterricht.

Sprachenaustausch.
Engl., Franz. sucht junge deutsche Frau. Off. unt. B. 719 an der Tagbl.-Bl.

Englisch (Konversat.)
bei gebild. Engländer od. Deutschen mit längerer Auslands-Praxis gesucht. Offerten unter O. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Jeune femme allemande
donne leçons aux anglais et français. Offerten u. W. 718 Tagbl.-Verlag

Junger Italiener,
Student, sucht Gelegenheit um Deutsch zu sprechen. Näh. **Nicole,** Kapellenstraße 81.

Violin-
Unterr. früh. Lehrkraft am Konservat., Theorie, Orchest. Erstkl. Ausbildg. In wenigen Std. Erfolg. Keller, Dorfstraße 23.

Welche bessere Dame gibt Unterr. in Bridge? Offerten unter D. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Neue Damen-Nappa-Handschuhe vorige Woche verloren. Gute Belohn. Adolfsallee 47, 2.

1 Motorrad-Keilriemen Platter Str. verl. Gegen Belohn. abzugeb. b. **Löw,** Schachtstraße 22, Hth. 1.

Ganz junger Hund (Schnauzer) ohne Halsband, auf Nam. „Lumpi" entlaufen. G. Bel. zurück. Stenz, Viktoriastr. 49.

Schwarz-weiße Katze, auf den Namen „Putzi" hörend, entlaufen. Gegen Bel. abz. Kondit. **Walz,** Kaiser-Friedr.-Ring 12.

Geschäftl. Empfehlungen

An neu zu eröffnendem **Privat-Mittagstisch** können sich noch einige Personen beteiligen. Näh. Moritzstraße 66, 1.

Eiltransporte
jed. Art, Stadt- u. Außerhalb-Umz., Möbeltransp., Vereins- u. Gesellschaftsfahrten bei. bill. **Stähler,** Kellerstr. 14. Tel. 28515.

Last-Auto-Schnelltransp.
führt gewissenhaft und preiswert aus
G. Hölzer,
Telephon 20324.

Schnell-Lieferwagen-Transporte
von Umzügen, Möbeln aller Art in u. außer der Stadt. — Sammelfahrten Strecken Frankf., Mainz, Limburg, Rheingau, besorgt **Weimer,** Ludwigstraße 6. Tel. 22614.

Beiladung!
Anfang November fährt 1-Tonnen-Lieferwag. leer nach Richtung Worms, Ludwigshafen, Neustadt und Landau. **Enders,** Adlerstraße 59, Vdh. 1.

Vervielfältigungen, Diktat, Abschriften, schön, billig Schreibstube Bein Kirchgasse 22

Schöne Handschrift
Beitragen von Büchern, schreib. v. Rechn. 2c. bill. Off. u. J. 721 Tagbl.-Bl.

Staunend billig!
Decken-, Zim.- u. Küchenweißen in mod. Leim- u. Oelfarben. — Decken von 6 M., Küchen v. 15 M. an, Tapezieren p. Rolle 70 b. 80 Pf., **Fassad. u. Trepp.-Häuser. Garantie erstklass.** Arbeiten, führt aus Dotzheimer Straße 18, 2 St. r.

Pelzmäntel
werden bill. gefüttert u. ausgeb. Näh im Tagbl.-Verlag. Pn

Ja. Dame übern. tadell. A. v. Loch-, Rich.-Arb. 2c. Off. u. U. 719 Tagbl.-Bl.

Wissen Sie schon?

Freitag nachmittag 3 Uhr

beginnen unsere in weitesten Käuferkreisen beliebten

Serien-Tage.

Unsere Angebote werden

Aufsehen erregen!

Wer sparen will, warte
und beachte unsere weiteren Anzeigen

LINDEMANN & Co AG
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

K113

Kauchtisch-Kerzen
Anfertigung nach jeder Größe
Stearin- u. Wachskerzen
Grabkerzen und Halter
Gustav Erkel
Langgasse 17 Tel. 27091
Eingang durch den Hausflur

Ischias
Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetische Spezialbehandlung
ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich
Salus-Institut
Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Aerztliche Sprechstunde täglich (außer Sonntag) von 11—12½ Uhr.
Telephon 27203.

Zur Rohkost
Frucht- und Nußpeiser
Flocken aller Art
Obst- und Traubensäfte
Rezept-Bücher 140
Reformhaus Meyer
71 Rheinstraße 71

Himbeeriräucher
„Marlboro" zu verkaufen Sedanplatz 4, Mth. 2 r.

Großer Pferdefleisch-Abschlag!
Pa. Mastpferdefleisch
Pfund **30** ₰
ohne Knochen . Pfd. 40
Hackfleisch
im Laden gemahlen 40
sowie alle Sorten
Wurst billigst.
Keßler, Hellmundstr. (Neuer Laden)

Erstkl. Schneiderin empf. sich im Umänd. u. Neuanfert.; geht auch ins Haus. Näheres zu erfrag. Göbenstraße 13, Hth. 2 l.

Tücht. Weißzeugnäherin sowie Maschinenstopfen, a. Ausbessern, nimmt Hotel- u. Privatkundschaft an. **Wiesb.-Sonnenberg.** Telephon 27088.

Junges Fräulein fertigt für Weihnachten noch kunstgestr. Decken in all. Größen, Schlummerrollen, Puffs, Kaffeewärmer usw. preiswert an. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rs

Schönheitspflege!
Maniküre.
Adolfsallee 33, Part.

+ Massage-Salon +
allerersten Ranges.
Gepr. Personal.
Sonntags geöffnet.
Hedwig Zelenka,
Webergasse 3, Vdh. 1.
(Engl. spok.)

Massage
mit Bädern u. Ruhebett. Erstkl. Bedienung Marktplatz 3, 1 links.

Verschiedenes

Berichtigung.
Mit d. Beleidigungssache der Frau **Backfisch** gegen
Frau Gustav Scheerer, Winkeler Straße 8,
habe ich nichts zu tun.
Frau Rudolf Scherer,
Winkeler Straße 9.

Ich suche ordentliche
Hausfrauen
w. 8 Pfd. Kaffee wöchtl. verteil. Gewähre Kredit. Außer hoh. Vergüt. regelmäßige Zugaben und Wäsche-Prämien. Zahlreiche Anerkenn. Postfach 977, Essen, H. F50

Wer verhilft
verheiratetem Auslandsdeutschen, Kaufmann, im besten Mannesalter, zu jeder Arbeit bereit, zirka 10 000 Mk. Kapital vorhanden, zum Aufbau einer neuen Existenz, hier oder auf dem Lande? Prima Referenzen. Gef. Angebote u. U. 718 an Tagbl.-Bl.

● Fabriklager
vollkommen konkurrenzloser Artikel d. tägl. Bedarfs, das hoh. Nebenerwerb, b. entsprechender Tätigkeit Vollexistenz bietet, an Herren, die über wenigst. Mk. 50/100 verfügen, zu vergeben. F113
G. A. Gfrörer,
Düsseldorf 64, Ritterstr.

Teepuppen.
Welches bessere Geschäft übernimmt den Verkauf von Teepuppen in künstlerischer Ausführung? Off. u. M. 719 an Tagbl.-Bl.

Es wurde beobachtet, daß Sonntag abend 6 Uhr vor dem Hause Häfnergasse 13 ein **Kätzchen** mitgenommen wurde. Es wird ersucht, dasselbe sofort dort wieder abzuliefern

Alles Glück und Gottes Segen
wünscht z. heutigen Tage von ganzem Herzen
Bübchen.

Piano mietweise i. gt. Hände abzugeb. Off. u. D. 723 Tagbl.-Bl.

Wer erzieht jungen Hund
stubenrein? Antwort Tel. 28609.

Welcher Herr würde mit Dame sehr gut eingerichtet
Etagenwohn. teilen?
Gute Heizung, Bad und Telephon zur Verfügung. Off. u. W. 719 Tagbl.-Bl.

✚ Damen ✚
find. Aufnahme
z. diskr. Entbindung
f. Behandl. Unterr., Beratung usw. d. Facharzt. Anfragen u. **Nr. 232** an Ann.-Exp. **L. Steinerwald,** Frankfurt, Zeil 64.

Fräulein,
24 Jahre, angen. Aeußere, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, a. diesem Wege einen seriös. Herrn kennen zu lernen zw. **Heirat.** Offerten unt. O. 722 an den Tagbl.-Bl.

Anständiges Mädel,
27 Jahre, möchte mit solidem Handwerker oder kleinem Beamten bekannt werden
zwecks Heirat.
Offerten, möglichst mit Bild, u. W. 720 T.-Verl.

Brief
zu spät erhalten, verpaßte infolgedessen Treffpunkt Vergnügungspalast 9 Uhr. Erbitte neuen Treffpunkt Chiffre U. 704.

Parkettboden-Spez.-Geschäft
Wilhelm Kettner & Sohn
Sedanplatz 4 **Telephon 23795**
empfiehlt sich im Abhobeln u. Reinigen von Parkböden und Treppenstufen. Uebernahme von Neu- und Umbauten. Reparaturen aller Art werden fachgemäß ausgeführt.

Gustav Gottschalk
Wiesbaden / Kirchgasse 25
◆
Zur Anfertigung von
Lampen-Schirmen
(Seide, in allen Farben)
Aufhängegarnituren
seidenen Fransen
Chenillefransen
Goldmotiven
Kordeln
Quasten

4000 [viertausend] Mark Belohnung.
Verloren, entweder am Samstag morgen, 27. Oktober 1928 in Wiesbaden, oder nachmittags in Königstein, 1 Perlen-Halskette, bestehend aus 92 graduierten Perlen, mit Diamant- und Rubin-Fassung.
Obige Belohnung wird dem Finder ausbezahlt, der sie an unten bezeichnete Stelle abliefert
Deputy Provost Marshal.
Militär-Polizei, Schloß zu Wiesbaden.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, 31. Oktober

vormittags 9½ Uhr, versteigern wir zufolge Auftrags wegen Wegzugs u. a. m. in unserem Versteigerungslokale

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

nachverzeichnete guterhaltene Mobiliargegenstände:

1 Schlafzimmer-Einrichtung (weiß Schleiflack), best. aus: 2 Betten, 3türigem Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttischen m. Marmor u. Apotheken;

1 Hellnußb.-Schlafzimmer-Einrichtung best. aus: 2 Betten, 2tür. Garderobeschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, zwei Nachttischen mit Marmor, 2 Stühlen;

1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung best. aus: Büfett, Kredenz, Ruschewav-Auszugtisch, 6 Stühlen mit Leder;

2 schwarze Flügel (darunter Fabrikat Schiedmeyer);

1 schwarzes Pianino, 1 Nußb.-Pianino

1 Phonola mit Rollen;

1 Perser Teppich (5.50×3.70 Meter), Perser Brücken, Kelim- und Tschitschin-Portieren;

6 Smyrna- und deutsche Teppiche;

1 sehr schöne eingelegte geschweifte Kommode, Biedermeier-Glasschrank, 2 Vitrinen, **sehr schöner jap. Zierschrank**, Eichen-Büfett, Nußb.-Eckbüfett, 2 Nußb.-Vertikos, Nußb.- u. Eichen-Pfeilerspiegel mit Trumeau, Eich.-Konferenztisch, ovale u. viereckige Tische, Nipp-, Rauch-, Servier- u. Bauerntische, Büstenständer, Paneelbretter, Hocker, eis. Blumenkrippe, **4 zweitür. weiß lack. Spiegelschränke, zweitür. Barock-Kleiderschrank**, Eichen-, Nußb.- und lack. Kleiderschränke, 5 sehr schöne Metallbetten mit Messingverzierung, Holzbetten, Federbetten, 1 Thonet-Garnitur (Bank 2 Sessel, 2 Stühle), passend für Wartezimmer, Klubsofa, einzelne Sofas, Klubsessel mit Leder u. Plüschbezug, 4 Chaiselongues, sehr gute Gemälde und andere Bilder, alte Stiche, Miniaturen, Bronze- und Marmor-Pendülen, Wanduhren, 2 Marmorsäulen, prachtvolle Prunkvase mit Malerei, Gloisenee- und jap. Vasen und Wandteller, Delft-Vasen, sehr schöne jap. Bronzen, jap. Wanduhr, Gong, Buddhas in Bronze und Porzellan, Marmorbüsten, silb. Brotschalen, silb. u. versilberte Gebrauchsgegenstände, Bestecke, **1 Zinn- und eine Waffensammlung, 2 Kirchenleuchter**, Grammophon, Baßlaute, Konzertzither, 6 Terrakotta-Blumenvasen, teils mit Ständer, elektr. Lüster u. Lampen, fast neuer elektr. Staubsauger („Vampyr"), **gr. Anzahl sehr guter Vorhänge, Rollos, Stores, Portieren, Tischdecken**, Schreibmaschine, eis. Schreibmaschinenschrank, Warenschrank mit 8 Schubladen, Telephon-Apparate, Zimmerheizofen, Gasheizofen, emaill. Badewanne, sehr guter 2türiger Eisschrank, Fleischklotz, einzelne Küchenmöbel, Kupfertöpfe, sehr guter emaill. Gasherd mit und ohne Backofen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Dienstag nachmittag während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, beeidigt. u. öffentl. angestellt. Auktionator

6 Luisenstraße 6 **Gegründet 1897** T. 22448 u. 25047

— Vornehmstes Lokal. —

Uebernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Mit unter Preis

Elegante Ball-Kleider in Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, vornehme organdy Morgenkleider

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.75	29.50	38.50	44.50

P. Guttmann WIESBADEN NOM.-GES.

K103

Gasthaus „Zum Falken"

Bahnhofstraße 13.

Morgen Mittwoch:

Großes

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet Joh. Henz.

Restaurant „Zur Karl's Ruhe"

Friedenstraße 15.

Mittwoch:

Schlachtfest

wozu frdl. einladet Frau M. Altmoos.

Morgen Mittwoch

in der

Weinstube Bender

Tel. 28682 **Gerichtsstr. 5** Tel. 28682

Metzelsuppe

u. große Abschiedsfeier.

Das Rheingold-Trio.

Badhaus „Zwei Böcke"

Häfnergasse 12.

Badezellen

mit Chaiselongues

Vorzügl. geeign. zur Kur für Einheimische. 1709

Bei leichten und allerschwersten

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen, Zittern

Schlaflosigkeit

Nervenentzündung

zur Beruhigung, Stärkung und Gesundung des Zentralnervensystems und der Rückenmarksnerven, bei Ueberempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind

Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion

von Wohltat u. best. Wirkung Preis 1.50 Mk. die Flasche.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover. F176

In **Wiesbaden** in allen Apotheken zu haben,

Hauptniederlage **Schützenhof-Apotheke** Langgasse 11

Nicht Soda verlangen, sondern immer

Henko

Niemals lose, nur in der bekannten Packung mit dem Henkel-Löwen.

Henko ist um ein Mehrfaches ergiebiger und deshalb billiger! Seit 50 Jahren wird Henko-Bleichsoda in gleichbleibender Güte hergestellt.

Vertreter **Rudolf Haas,** Emser Straße 48. Telephon 26691.

Schirm-Renker

Bezieht **Marktstr. 32** Repariert

Aus frischer Schlachtung!

Frische Kalbs-Lunge und -Herz Pfd. 50 Pf.
Frische Schweineleber Pfd. 120 Pf.
Kalbs- u. Schweinezunge St. 1 Mk.
Kalbsköpfe mit Zunge u. Gehirn St. 2 Mk.
Klein-Solverfleisch Pfd. 40 Pf.
Hammel-Ragout Pfd. 60 Pf.
Hammel-Keule Pfd. 80 Pf.
Frisches Rindfleisch, alle Stücke, Pfd. 60 Pf.
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke, Pfd. 80 Pf.
la Gefrier-Mastochsenfl. Pfd. 70 Pf.

Großmetzgerei Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61. Telephon 26347.

כשר

Ochsen- und Kalbfleisch

à Pfd. nur **1** Mk.

Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61 Telephon 26347.

F173

Er schmeckt mir besser als anderer Kaffee!

[402] Ich war immer ein großer Kaffeeliebhaber, und als es nach dem Kriege wieder Kaffee gab, trank ich ihn, aber er bekam mir bezw. meinem Herzen sehr schlecht. Eines Tages probierte ich Kaffee Hag und siehe da, er bekam mir vorzüglich. Ich habe dann zwei große Herzkuren durchgemacht und bin heute Gottseidank wieder bärengesund. Ich kann mir die schwersten körperlichen Anstrengungen wieder zutrauen, aber dem Kaffee Hag bin ich treu geblieben, weil er mir besser schmeckt als anderer Kaffee. Werner Ludwig.

[855] Ein nervöses Herzleiden zwang mich früher, dem von mir geliebten Bohnenkaffee zu entsagen. Seit ca. 2 Jahren trinke ich nun Kaffee Hag, ohne den ich nicht mehr sein kann, da ich jetzt Herzklopfen und Angstgefühl nicht mehr zu befürchten brauche. Frau Elsbeth Ebert.

(761) Wir möchten Hag nicht mehr missen.....

(875) Er bekommt mir glänzend....

[761] Ich muß Ihnen bestätigen, daß meine Familie und ich nach dem Genuß von Kaffee Hag keinen Bohnenkaffee mit Coffeingehalt mehr trinken wollen. Den lieblichen Geschmack des Kaffee Hag möchten wir nicht mehr missen. Bei dem Genuß von Bohnenkaffee mit Coffein hatte ich fast immer Herzklopfen in erhöhtem Maße. Darum bleibe ich ein fester Kunde des Kaffee Hag. Fr. Weinert.

[875] Ich bin durch den Feldzug magen- und darmkrank geworden. Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, daß mir Coffeinkaffee und Kakao nicht bekommen. Man riet mir, es einmal mit Kaffee Hag zu versuchen. Ich tat es und trinke jetzt seit einem halben Jahre Kaffee Hag, der mir glänzend bekommt und vorzüglich schmeckt. G. Bach.

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme 18 × 24 cm mit Karton 30 × 36

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergröß. nach jed. Bild. halb. u. gut.

erhält jeder bis **15. Nov.**, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von 9½ bis 2 Uhr geöffnet

Alle Amateur-Arbeiten rasch u. billig.

Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schieflaufen der Schuhe werden durch das Tragen meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt

Aeltester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 27349 Wiesbaden Webergasse 26

Ballschuhe

Seide in allen Farben, Brokat oder metallisch glänzendes Leder ist das edle Material für den neuen Abendschuh. – Reichliche Verwendung von Straß und Schnallen in aparten Formen geben unseren Modellen, die sich durch große Preiswürdigkeit auszeichnen, eine besonders reizvolle Note.

Damenschuhe 9.50 12.50 **14.50**
Herrenschuhe 12.50 14.50 **16.50**

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37

Wir empfehlen:

Der kleine Heimatforscher
in der Stadt Wiesbaden
von Mittelschullehrer Karl Döringer
4. Auflage Preis 75 Pfennig

Das neue Wiesbaden
von Lehrer i. R. C. A. Müller
Preis Mark 1.–

Der kleine Museumsforscher
von Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig

Erhältlich
in unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

2019

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. d. M., 10 Uhr, versteige ich **Nettelbeckstr. 24,** folg. Gegenstände: 5 Klavier, 2 Schrankgrammophone, 4 Kredenzen, 8 Büfett, 3 Ausziehtische, 10 Stühle, 3 Schreibtische, 2 Schreibpulte, 2 Damenschreibtische, 2 Bücherschränke, eine Standuhr, 2 Teppiche, 2 Sofas, 2 Chaiselongues, 2 Ledersessel, 1 Schachspieltisch, 1 Kommodenschrank, 1 Bild, 1 Spiegelschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Fig. garderobe, 1 kompl. Schlafzimmer, 1 Waschtisch, 50/20 Zigarren, 1 Küchenbüfett, 3 Nähmaschinen, 1 Ladentisch, 3 Ladenregale, 4 Ladenschränke, 1 Warenständer, 1 Regal, 1 Theke mit Glasaufsatz, 1 Gasherd, 1 Registrierkasse, 300 Fl. Likör, 1 Schreibmaschinen, 1 Werkbank, 2 Fräsmaschinen, 1 Kettenfräsmaschine, 1 Bandsäge, 1 Schlitzmaschine, 2 Faß Kognak, 1 **Motorrad** (Wanderer, fahrbereit) öffentl. meistbietend zwangsweise geg. Barzahlung.

Budesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Oktober, 15 Uhr, werden in dem Hause

Nettelbeckstraße 24

9 verschiedene Oelgemälde

2 Klaviere, 4 Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden, 3 Nachttische, 1 Bücherschr., 4 Schreibtische, 3 Vertikos, 1 Diwan, 2 Sofas, 4 Sessel, 2 Teppiche, 2 Brücken, 2 Grammophone, 2 Kaffeeschränke, 1 Schreibmaschine, 1 Formularschrank, 2 Instrumentenschränke, 2 Warenschränke, 1 Küchenschrank, 1 Theke, 1 elektr. Ständerlampe, 1 Motorrad, 2 Faß Wein, 1 Partie Zigarren, Zigaretten, Tabak, 100 Fl. Kopfwasser, diverse Parfüms, leere Flaschen, Tüten u. a. m.
öffentl. zwangsweise geg. Barzahlung versteigern. Versteigerung teilweise voraussichtlich bestimmt.

Habermann, Obergerichtsvollzieher
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. Oktober, 16 Uhr, versteigere ich **Nettelbeckstraße 24:**
2 Warenschränke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 2 Peddigrohr-Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Registrierkasse, 1 Rauchtisch, 1 Nähmaschine, 1 Partie Wäsche, 1 medizinische Waage, 1 eisernes Bad, 1 Standuhr, 1 Spiegelschrank, 2 Marmorschalen, 1 Theke, 1 dreiteilige Frisiertoilette, 1 Kassenschrank u. a. m.
öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Belte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str.

Hurra ein Junge!
angekommen.

Die Taufe erfolgt am Donnerstag, 1. Nov., abends 8¼ Uhr im Vergnügungs-Palast. Es ladet ein: Der Säugling Peter Prang

COLUMBIA

Musik-Haus, Wiesbaden
H. SCHÜTTEN
Wilhelmstraße 34
Größtes Spezialhaus Wiesbadens für Musikapparate und Musikplatten
Columbia / Parlophon / Beka / Odeon / Elektrola

Machen Sie einen Versuch

mit

Witzel's Kaffee
Pfd. **2.40** bis **4.80**

Witzel's Tee
Pfd. **3.60** bis **8.00**

Witzel's Kakao
Pfd. **1.20** bis **1.60**

Carl Witzel, Michelsberg 11
Telephon 22849

Gelbfleischige hellhöhige Speisekartoffeln
10 Pfd. 40 Pf.
Ztr. ab Lager 3.80.

Winterkartoffeln,
gelbfleischige Industrie
die ausgesucht feinste u. beste Einkellerungsware, gesund u. trocken.
Ztr. 4.25 Mk.
frei Keller.

Schmackhaftes
Kornbrot
großer Laib **55** ₰
täglich frisch.

Schwanke
Nachfolger.
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5.

Die Dame mit dem Tigerfell

Ein humorvoller Kriminalfilm der Ufa mit Ida **Richter,** Evi Eva, Br. Kastner, Gg. Alexander

Amor im Wolkenkratzer mit Richard Tauber in der 30. Etage

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ

Täglich Kaffee-Restauration — Saal für Vereine

Familien-Drucksachen jed. Art in kürzester Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

In Wiesbaden: Langgasse 6. — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße.

Tel. 20078 Tel. 20078

UNION-THEATER

das intime **Lichtspielhaus.** Rheinstraße 47

Heute 2 Großfilme! Neuaufführung!

Der beliebteste Sensationsdarsteller **Luciano Albertini** in seinem besten und gewaltigsten Abenteurerfilm

Die Teufelsschlucht

mit **Lya de Putti** in der weiteren Hauptrolle.
Der Film der 1000 Sensationen mit Spannung und Tempo 6 atemraubende packende Akte. Ferner:

Menschen im Nebel.

In den Hauptrollen **Hanni Reinwald, Carl Auen.** Ein gefährliches sensationelles Erlebnis aus der Gletscherwelt, sowie:

Die Kunst des Fliegens

mit **Hauptmann Udet.**

Anfang: Wochentags 4, 6.30, 8.30 - Sonntags 3, 5, 7, 8.45 Uhr.
Eintrittspreise: 0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.,
an **Wochentagen bis 6 abends II. und III. Platz 50 Pfg.**

Droste's
Kakao
vom Besten das Beste.

„Puck"
Hotel „Vier Jahreszeiten"
neben d. Hoteleingang

Vernichtet

werden **Küchenkäfer,** wie **Russen, Schwaben, Ameis.** 2c. samt Brut mit **Uhligs „Sicherol".** Dose 75 Pfg. Zu haben in Wiesbaden: Schloß-Drog. **K. Siebert,** Drog. **Krah,** Wellritzstr. Drog. **Kneipp,** Mühlgasse. Drogerie **Walter Geisel.**

Sträucher,
alle Sorten bill. abzugeb. Sedanstraße 2, Laden.

---

auch Ihre Frau nimmt immer „Aecht Franck" zum Kaffee. Die meisten Hausfrauen tun dies und sind des Lobes voll über den würzigen Geschmack, den sowohl Bohnen- als auch Getreidekaffee dadurch erhält. Sie wollen alle nur das feine und ausgiebige Zichorienkaffee-Erzeugnis

Aecht Franck

mit der Kaffeemühle

F158

Konzertdirektion HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 39 Telephon 23225

Morgen Mittwoch, d. 31 abends 8 Uhr in der **Loge „Plato"**

Lieder-Abend

Christian Streib

Am Flügel **Hans Göbel.**
Lieder von Schubert, Schumann, Strauss, Marx und Otto Dorn

Karten zu 3, 2 und 1 Mark bei Wolff, Friedrichstraße 39, Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse K78

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39, I. Tel. 23225

Montag, den 5. Nov., abends 8 Uhr **im Kasino**

Klavier-Abend K78

Reimar de Radum

Beethoven: Sonate op. 57 (Appassionata)
César Frank: Prelude, Aria u. Finale
Chopin: Impromptu Nr. 2 Barcarole Polonaise As-dur

Konzertflügel: Steinway & Sons aus der Niederlage von Franz Schellenberg, Kirchgasse 33

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. bei **Wolff,** Friedrichstraße 39, **Stöppler,** Rheinstraße 41, **Engel,** Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Nur noch heute und morgen:

Der große Varieté-Spielplan

mit 9 Attraktionen.

Das Tagesgespräch Wiesbadens!

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr
Preise und Vorverkauf wie bekannt.

Ab Donnerstag, den 1. November
Gastspiel des berühmten Kölner Komikers

Peter Prang

mit Gesellschaft

LASST ◇◇ UNS ◇◇ LACHEN!

Unsere Zeit verlangt Tempo, Tempo und nochmals Tempo. Unser Dasein droht in nervenzerfressender Hast zu zerflattern. Nur wenig Auserwählte können sich heute die Spanne gönnen, ein geschlossenes Kunstwerk in sich aufzunehmen und geistig zu verarbeiten. — Es gibt nur ein Heilmittel, das Sinnen und Seelen vor allzufrühem Verfall bewahrt und die Spannkraft erhält, die uns im Existenskampf nottut: **Das Lachen.** — Das Leben zwingt uns so, viele schwere Probleme zu wälzen, daß wir im Theater nicht mehr Erschütterung, sondern nur noch Entlastung und Erholung suchen und wünschen. ◇ Darum will auch der Vergnügungspalast Groß Wiesbaden für den Monat November dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung etwas ausgezeichnetes bieten. Die Direktion will ihren Gästen die Medizin des Lachens reichen:

Peter Prang

Der fabelhafte, rheinische Komiker mit Gesellschaft wird 1 bis 15. November mit großartigen Burlesken gastieren, daher das Motto: Lachen, lachen fortwährend lachen.

LACHEN ◇◇ IST ◇◇ GESUND!

Café-Restaurant „Orest"

Morgen 31. Oktober:

Abschieds-Abend

von

Fredy Semmel-Sembach, Minny Morlay, Hans Mathes.

Strickwolle

Strumpfwaren wie bekannt, kauft am besten man bei 1750

Carl J. Lang
Bleichstraße 35,
Ecke Walramstraße.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag:

Pat u. Patachon

als Filmhelden.

Mary Carr u. Walter Rilla
in dem schlichten Volksstück

Ehre deine Mutter.

Ab morgen **Mittwoch:**
Der neue **Lya-Mara**-Film:

Mary Lou

Regie: **Friedrich Zelnik.**
In der Titelrolle:

Lya Mara.

Nur bis einschließlich Mittwoch.

UFA-PALAST

bringt heute neu im Riesenprogramm:

Mit Zeppelin nach Amerika

Ueber dem Ozean — im Sturm! Menschenleben in Gefahr!

Einzige authentische Aufnahmen für Europa
vom Ufa-Berichterstatter als Fahrgast.

Hauptfilm:

Die Carmen von St. Pauli

Kriminalfilm aus Hamburgs „Unterwelt"
mit **Jenny Jugo** und **Willy Fritsch.**

Im Beigrogramm:

2 Lustspiele - Kulturfilm - Ufa-Woche.

Auf der Bühne: nur noch bis Mittwoch

Myron, Pearl and Co.

die größte Excentric-Tanz-Attraktion der Welt.
Beginn wochentags: **4, 6.15, 8.30.**

Ab Donnerstag: Der große neue LUBITSCH-Film

Alt-Heidelberg.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 31. Okt.
7. Vorst. Stammreihe D.

Die Hochzeit des Figaro
Komische Oper in vier Akten von Mozart.
In der Inszenierung von Carl Hagemann.
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock.

Graf Almaviva: Carl Köther
Die Gräfin: Gabriele Englerth
Figaro, Kammerdiener: Franz Biebler
Susanne, Kammerzofe: Anny van Kruyswyk
Cherubin, Page: Therese Müller-Reichel
Marzelline: Lilly Haas
Don Curzio, Richter: Heinrich Schorn
Doktor Bartolo, Arzt: Fritz Mechler
Basilio, Musikmeister: Heinrich Schorn
Antonio, Gärtner: Heinrich Müller
Barbarina: E. Weber

Fandango im dritten Akt, getanzt von 8 Gruppentänzerinnen.

Nach dem 2. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 31. Okt.
7. Vorst. Stammreihe 3.

Das Kamel geht durch das Nadelöhr
Lustspiel in drei Akten von Frantisek Langer.
Deutsch von Otto Pick.
Spielleitg.: H. Hoffmann.

Frau Peschta: M. Kuhn
Peschta, ihr Mann: Max Andriano
Suki, ihre Tochter: Trude Wessely
Alan Wilheim (Alik): Paul Breitkopf
Joe Wilheim, Großkaufmann, sein Vater: Robert Kleinert
Obnefehl, Bankdirektor: Gustav Schwab
Andres, Kommerzialrat: Paul Wiegner
Eine Dame: Ottilie Gerhäuser
Ein Fräulein: Herta Genzmer
Ein Diener: Paul Gerhards
Ein Gassenjunge: A. Dahlmeyer jun.

Die einzelnen Akte sind durch je drei Monate voneinander getrennt.

Nach dem 1. und 2. Akt je 15 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 31. Okt.
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Die schöne Galathée" von Suppé.
2. Geschichten aus dem Wiener Wald von Joh. Strauß.
3. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Bagdad" von Cornelius.
4. An des Rheines grünen Ufern, Einlage a. Oper „Undine" von Gumbert
5. Militärmarsch von Fr. Schubert.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 31. Okt.
Abonnem.-Konzerte.
Städt. Kurorchester.
Leitung: Musikdirektor D. Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvert. z. „Semiramis" von G. Rossini.
2. Waffentanz aus „Gudrun" v. A. Klughardt.
3. Eine Steppenskizze aus Mittelasien v. Borodin.
4. Militär-Walzer von E. Waldteufel.
5. Ouvert. zu „Don Pablo" von Th. Rehbaum.
6. Saltarello v. Gounod.
7. Nußknacker-Suite von P. Tschaikowsky.

20 Uhr:

1. Krönungsmarsch von J. Svendsen.
2. Nachklänge von Ossian, Ouvertüre von Gade.
3. Nell Gwyn-Tänze v. E. German.
4. Serenade roccocco von E. Meyer-Helmund.
5. Ouvert. zu „Genovefa" von R. Schumann.
6. Fantasie aus „Das Wunder" v. E. Humperdinck.
7. Fackeltanz aus „Der Landfriede" von Brüll.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 31. Oktober.

Frankfurt (W. 428,6). 6.30 Uhr Morgengymnastik. — Anschließ.: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45 Uhr Schulfunk. Vortrag: Deutsches Land und deutsches Volk in Südtirol. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. (Buntes Programm). 15.05 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag. Bilder aus dem Schiffsverkehr. 15.55 Uhr Hausfrauendienst. 16.35 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. — In der Pause: Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.10 Uhr Bücherstunde. 18.30 Uhr Friedr. Wolf: Vorlesung aus eigenen Dichtungen. 19 Uhr Senckenberg-Viertelstunde. Vortrag: Die wichtigsten Pelztiere. 19.15 Uhr Französische Literaturproben. 19.30 Uhr Französischer Sprachunterricht. 20 Uhr Aus dem Opernhaus: „Elektra". Musikalische Tragödie in 1 Akt von Richard Strauß. — Anschl.: Ernste Musik.

Stuttgart (W. 379,7). 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Mittagsständchen. 15 Uhr Kinderstunde: Tante Grete, Ernst Stockinger. 16 Uhr Briefmarkenkunde für die Jugend. 16.35 Uhr Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr Werbevortrag: Die Industrie im Dienst des Haushalts. 18.45 Uhr Vortrag: Land und Leute in Oberägypten. 19.15 Uhr Englischer Sprachunterricht. 20 Uhr Aus dem Opernhaus Frankfurt: „Elektra". Tragödie in 1 Akt von Richard Strauß.

Berlin (W. 484,9). 15.30 Uhr Frauenfragen und Frauensorgen. Vortrag: Frau und Kind in der Oeffentlichkeit. 16 Uhr Vortrag: Was der Chemiker bei der Schönheitspflege mitzureden hat. 16.30 Uhr Jugendbühne. 17 Uhr Orgelkonzert. — Anschl.: Werbenachrichten. 18.10 Uhr Vortrag: Die Heilkraft der Sauerstoffbäder. 18.30 Uhr Vortrag: Mensch und Mitmensch. 19 Uhr Vortrag: Städte und Länder zur Reichsreform. 19.30 Uhr Einführung zu dem nachfolgenden Sendespiel. 20 Uhr „Die Trojaner in Karthago". Lyrische Dichtung in 3 Teilen von Hector Berlioz. — Danach: Tanzmusik.

Spare jede Mark und bringe sie zur Bank!

Spargelder nehmen die Mitglieder der

Vereinigung Wiesbadener Banken und Bankiers

zu günstigsten Bedingungen an.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Darmstädter und Nationalbank K. a. A. Filiale Wiesbaden
Deutsche Bank Filiale Wiesbaden
Direction der Discontogesellschaft Filiale Wiesbaden
Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
Gebrüder Krier
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

F3

Preußische Landespfandbriefanstalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Mohrenstraße 7-8 **Berlin W 8** Fernspr.: Zentrum 8033-37
Grundkapital und offene Reserven über 26 Millionen RM.

Bezugseinladung.

Nachdem die Reihe XIII unserer 8%igen Goldmarkpfandbriefe im Betrage von 30 Millionen GM. ausverkauft ist, geben wir weitere

reichsmündelsichere
GM 25 000 000.- 8%ige Goldmk.-Pfandbriefe, Reihe XV

aus, die wir — Widerruf vorbehalten — bis zur ersten Börsennotiz zum **Vorzugskurse von 97.50%** zum Verkauf stellen; Einführungskurs voraussichtlich 98,25%. Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1934 ausgeschlossen.

Zinsscheine fällig am 2. Januar und 1. Juli.
Stücke zu GM 100.-, 200.-, 500.-, 1000.-, und 5000.-
Kaufaufträge nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften und die Anstalt direkt entgegen. — Ausführliche Prospekte sind bei diesen Stellen erhältlich. F173

Zum Weltspartag!

Spare
bei der

Kreis-sparkasse Wiesbaden-Land

Telephon Sammelnummer 59946

Wiesbaden, Wilhelmstraße 15

! Mündelsicher !

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung

Scheck- und Giroverkehr

3 Filialen und 23 Annahmestellen

F

Für den Fussboden
Erka-Oelwachsbeize!
Unübertroffen in Qualität!
Zu haben einschlägigen Geschäften zu haben.
F52

Nie wieder so billig!
Perlcolliers Paris
herrlich
40 ₰, 75 ₰, 1.25
Racinet,
Am Römertor 4.

DURCH REKLAME-
Drucksachen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Krawatten
herrliche Muster, gute Qualität
95 ₰, 1.20, 1.80
Hosenträger 45 ₰
extra breit **85 ₰, 1.-.**
Racinet, Am Römertor 4.

Honig

Pfälzer (Schleuder) Pfund **1.30**
bei 5 Pfd. à **1.20**
Ausländischer Honig Pfund **1.20**
bei 5 Pfd. à **1.10**
Rhein. Apfelkraut
Pfund **65 Pf.**
Carl Witzel, Michelsberg 11.
Telephon 22849.

Jeden Mittwoch frisch!
Die bekannte Thüringer Spezialität:
Rostbratwürste
im Schlafrock (eingebacken in feinem Mürbeteig, kalt und warm zu essen) . . . . . Stück **55**

Jeden Donnerstag frisch! 1846
Münchner Weißwürste . . | Paar
Regensburger Knackwürste . | **40**
Dazu den beliebten
Süßen Senf . . . das Glas **45** und **75** ₰
Bayr. Ochsenmaulsalat Dose **75** ₰

EMIL HEES,
Gr. Burgstr. 16 Fernspr. 59331

Gesunden Schlaf
kräftige Nerven
verschafft bei längerer Kur
Baldrian
W.Z. 342682 Achten Sie auf den ges. gesch. Namen.
Zu haben i. Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der:
Drogerie „Sanitas", Mauritiusstr. 5; Drogerie Brecher, Neugasse 14; Drogerie W. Machenheimer Bismarckring 1, E. Dotzh. Str.; Drogerie Roedler, Langgasse 23 F106

Schirm-Renker
Ueberzieht **Marktstr. 32** Repariert

Wichtige Nachricht für Korpulente

international geschützt

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark auf [illegible] Korpulenz (Fettleibigkeit) fast stets mit Verdauungsstörungen, speziell mit [illegible] verstopfung (Obstipation) verknüpft ist. Wenn die Korpulenz direkt auch [illegible] Beschwerden verursacht, zumal wenn diese nicht mit Herzverfettung einhergeh[illegible] ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Neigenden von größter [illegible] tigkeit, für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten das niedrigste, während [illegible] Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung gelten die Tesano-Präparate, speziell die wohlschmeckenden **Tesano-Pillen**, welche aus unschädlichen Kräuterextrakten bestehen und angenehm und bequem zu nehmen sind. Der Erfolg ist ein glänzender!

Frau Kommerzienrat A. in Köln sagt: „Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch Tesano abgenommen und meine Gicht ist ganz verschwunden."

Personen, welche gern Tee trinken, verlangen **Tesano-Gesundheits-Tee Mild**

Tesano-Pillen Schachtel 1.50 Mark. — — Tesano-Gesundheits-Tee Paket 1.50 Mark.
Zu haben in den Apotheken. — Großniederlage: **Andreae, Noris Zahn A.-G.**
Bestimmt vorrätig: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.
Generaldepot: Roland-Apotheke, Köln am Rhein 1.

Herren-Hüte! Neu eingetroffen!

Die schönsten Farben u. die kleidsamsten Formen
Beste Filze! Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—
Sportmützen Mk. 1.50, Basken-Mützen Mk. 1.50
Gummi-Mäntel Mk. 12.—
Racinet, Am Römertor 4.

Weinberg und Weinkeller.

Das sommerliche Grün der Weinberge ist dahin. Goldgelb und braun-rot gefärbtes Weinbergslaub raschelt unter den Händen fleißiger Leser und Leserinnen und fällt matt zur Erde. Die Frostnächte haben das Reblaub rasch zum Absterben gebracht. Unerwartet brach ein starker Temperatursturz herein, in dessen Verbindung Frühfröste auftraten. Teilweise, so an der Mosel und in der Rheinpfalz, wurden Minustemperaturen von 4—6 Grad Celsius verzeichnet. Wo sich die Trauben im Zustand der Vollreife befanden, und das ist wohl meist der Fall, konnte der Frost nicht schaden. In Gegenden aber, wo die Trauben zu dieser Zeit noch nicht völlig ausgereift waren, sind wohl kleine Schäden zu verzeichnen, die aber bei sachgemäßer Lese der Trauben und Behandlung des Mostes auszugleichen sind. Die durch den Frost mitgenommenen Trauben sind durch ihr rotbraunes, rostiges Aussehen gekennzeichnet. Das Lesegeschäft wickelt sich flott ab, es wurde allerdings durch mehrfach niedergegangene Regenfälle unliebsam verzögert. Bei dem befriedigenden und durchweg gesunden Behang macht es eine Freude, das köstliche Erzeugnis der Rebe zu bergen und es harrt der Leser und Leserinnen am Schluß des Herbstes eine fröhliche Feier, wie sie in den letzten Jahren leider meist unterbleiben mußte, da der spärliche Ernteausfall kein Anlaß zum freudigen Herbstschluß sein konnte. In diesem Jahre wird man aber in dieser Hinsicht wohl allgemein wieder den Schluß des Weinherbstes begehen und in verschiedenen Gegenden werden Winzerfeste gefeiert als sichtbarer Ausdruck dafür, daß der 1928er Weinherbst befriedigt hat.

Die Weinlese ist im allgemeinen im Gange. Sie hat verschiedentlich sogar schon ihr Ende erreicht. Einzig im mittleren und oberen Rheingau, dem Gebiete, das am längsten mit der Lese zu warten pflegt, steht der Lesebeginn noch bevor. Anderwärts haben noch die Großgüter, die besonderen Wert auf die Erzielung von Qualitätsweinen durch Spät- und Auslesen legen, zu lesen. Das Herbstgeschäft steht in diesem Jahre unter dem Zeichen einer Zurückhaltung der Käuferschaft. An dieser Stelle wurde schon über die eigenartige Gestaltung des Portugiesermostgeschäftes in der Rheinpfalz berichtet. Anfangs herrschte ein reger Handel bei täglich steigenden Preisen und nach wenigen Tagen, als das Angebot immer stärker wurde, flaute das Geschäft schnell ab und die Preise gingen zurück. Auch die Preisermäßigung vermochte nicht das Geschäft neu zu beleben und das Weinmostgeschäft in der Pfalz stand unter dem Eindruck der hohen Anfangspreise für Portugieser. Es ist dann später, als sich die Preise gefestigt hatten, besser geworden, erreichte aber nicht den Umfang früherer Jahre. Ähnlich wie in der Pfalz zeigte auch in anderen Weinbaugebieten der Handel Zurückhaltung im Einkauf, aber auch die Eigner geben nicht zu jedem Preis ab udn legen ihr Erzeugnis selbst ein.

In Rheinhessen ist allenthalben die Weinlese im Gang. Es wurden bisher folgende Preise angelegt: für die Eiche (64 Liter) Maische in Dienheim 50—56 Mk., Oppenheim 55 Mk., für die Eiche von 56 Liter in Guntersblum 38—43 Mk., das Viertel (8 Liter) Maische in Osthofen und Alsheim 6 Mk., ein Zentner Trauben in Nieder-Ingelheim 32 Mk. An der Nahe ist die Lese allgemein geworden. In Münster-Sarmsheim wurde eine kleine Partie Weißmost zu 58 Mk. die Eiche (50 Liter) aufgekauft, doch ist der Handel nicht geneigt, diesen hohen Preis anzulegen, sodaß weitere Abschlüsse nicht stattfanden. Man wird sich wohl auf einen Herbstpreis von 38—43 Mk. die Eiche einigen. In der Preislage von 33—36 Mk. wurden in Rümmelsheim und Dorsheim Verkäufe abgeschlossen. Im Rheingau wurde im unteren Gebiete die Lese durchgeführt. Hier fällt der Mengeertrag geringer aus als in den anderen Rheingauer Weinbaubezirken, da der Maifrost stark geschadet hat. So stellt sich das Erträgnis in der Lorchhäuser Gemarkung auf nur einen Sechstelherbst. Für die Ohm (200 Liter) Traubenmaische wurden in Lorchhausen 192—197 Mk. angelegt; auf dem „Bodentaler" Weinmarkt — das „Bodental" ist eine gute Lage der Lorcher Gemarkung — wurden 224 Mk. für die Ohm bezahlt. Am Mittelrhein ist verschiedentlich die Lese schon beendet, anderwärts, so in der Bacharach-Steeger Gegend, noch im Gange. Man bezahlte für den Zentner Trauben in Boppard 43—55 Mk., Osterspai 53 Mk., Filsen 42 Mk., Oberwesel 45—47 Mk. für die Ohm (200 Liter) Traubenmaische in Caub 200 Mk. und darüber. An der Mosel hat nunmehr auch in den übrigen Bezirken der Herbst eingesetzt. An der Obermosel, wo anfänglich für die 1000 Liter Most 800 Mk. geboten wurden, sind Verkäufe zu 1000 Mk. zustande gekommen; für Trauben wurden in Cröv anfänglich 40 Mk., später bis zu 50 Mk., in Bruttig und Bankel 40—42 Mk., Bremm 42—45 Mk., Briedel 44 Mk., Valwig 46—47 Mk. (für versteigerte Trauben 60—64 Mk.) je Zentner bezahlt. An der unteren Mosel kostete in Lay der Zentner Trauben 40 Mk. und das Fuder (960 Liter) Most 1030—1050 Mk. In Müden der Zentner Trauben 42 Mk. An der Ahr wurde die Traubenlese wegen der Frostgefahr mächtig betrieben. Bei den üblichen Traubenversteigerungen in Ahrweiler wurden je nach der Güte für den Zentner 41—53 Mk. angelegt. Mostgewichte wurden in Walporzheim bis zu 98 Grad nach Oechsle ermittelt.

In der Rheinpfalz sind die Lesearbeiten in der Hauptsache beendet. Die Großgüter sind nunmehr in den Weißherbst eingetreten. Bei diesen Spätlesen zeigt sich deutlich, wie sehr das lange Hängenlassen der Trauben die Güte von Tag zu Tag steigert, wurden doch Mostgewichte bis zu 110 Grad nach Oechsle und darüber ermittelt. An der Mittelhaardt bezahlte man bei einem etwas lebhafterem Geschäft für die Logel (40 Liter) Weißmost in den Qualitätsweinbaugebieten Bad Dürkheim, Deidesheim, Kallstadt, Königsbach und Friedelsheim 42—50—54 Mk. je nach Lage. Für die 1000 Liter 1928er Rotwein werden 900—1000 Mk. gefordert. An der Oberhaardt wurden in Edenkoben ein größerer Posten 1928er Weißwein zu 970 Mk., bei sonstigen Kaufabschlüssen 900—950 Mk. und vereinzelt auch bis zu 1000 Mk. für die 1000 Liter abgegeben, in Alsterweiler gingen die 1000 Liter zu 1000—1050 Mk. um, in St. Martin zu 1000 Mk., in Diedesfeld zu 1150 bis zu 1180 Mk. In den Gäuorten bezahlte man zuletzt für die 1000 Liter Weißwein 800 Mk. An der Unterhaardt wurden in Weisenheim a. S., Herxheim am Berg wie bisher 30 Mk. je Logel angelegt, in der Grünstadter Gegend um 27 Mk. In Baden war in den Weinbauorten am Kaiserstuhl ein lebhafter Traubenhandel zu verzeichnen, während dagegen neue Weine bisher nicht so stark begehrt waren. So gingen in Sasbach bisher etwa 800 Zentner Weiß- und Rottrauben zu 32—34 Mk. der Zentner ab. In Auggen erzielte neuer Wein 110 Mk. die 100 Liter. Im Markgräflerland ging ein größerer Posten neuer Wein der Winzergenossenschaft Schliengen zu 100—105 Mk. die 100 Liter ab, während die nicht angeschlossenen Winzer nur etwa 90 Mk. erzielten. Im Breisgau wurde in Bischoffingen für Weißmost 87—100 Mk., Rotmost 107 Mk. die 100 Liter angelegt. Die württembergische Weinlese geht ihrem Ende zu. Mostgewichte wurden bis zu 98 Grad nach Oechsle ermittelt. Bei Weinverkäufen stellte sich der Eimer (300 Liter) 300, 350, 400, 450 Mk. je nach Lage und Sorte. Gegenwärtig ist man in Franken mit dem Einherbsten der Trauben allgemein beschäftigt. In den Gemarkungen des Untermains ist die Lese schon vorgenommen. In Großheubach wurden bei lebhaftem Geschäft für das Viertel von 5 Liter 5 Mk. angelegt. m.

Wetterbericht.

Auf der Rückseite des nach Skandinavien abgewanderten Tiefdruckwirbels ist kalte Luft nach Mitteleuropa vorgedrungen und hat besonders im nördlichen Teil unseres Bezirks bei kurzen Schauern nur zeitweise zu Aufheiterung geführt. Der Zustrom kalter Luft wird jedoch durch das Herannahen eines neuen Wirbels wieder unterbrochen, wodurch noch keine durchgreifende Abkühlung zustande kommt.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge, später Abkühlung.

Der Harms Schuh

HARMS
SPIEGELGASSE 1
Das Spezialschuhgeschäft
mit der **fachkundigen** Bedienung!
Trotz bester Qualitäten — mäßige Preise!
Rahmengenähte Schuhe für Damen und Herren von Mk **16.50** an.
Warme, behagl. Kamelhaarschuhe von Mk. **5.50** an.
Größte Auswahl in Schuhen u. Stiefeln für empfindliche und leidende Füße!
Erst Fußmaß — dann Schuhverkauf.
Maßanfertigung! **Reparaturen!**
Geschäftsgründung 1878.
2013

Schnell, glatt und vollkommen sicher

Spannen Sie eine echte Gillette-Klinge ein und das Rasieren hält Sie nicht mehr auf. Die Gillette-Schneide ist so haarscharf, dass Sie nur wenige Minuten brauchen, um tadellos glatt zu werden. Zugleich sind Sie sicher vor jeder Verletzung, denn die Gillette-Schneide überragt die Kammplatte nur so weit, als zum Rasieren nötig ist.

Paket 10 Klingen M. 4.–, 5 Klingen M. 2.–, erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften. Broschüre „Rasieren" kostenlos.

Die echte Gillette Klinge
GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.
F115

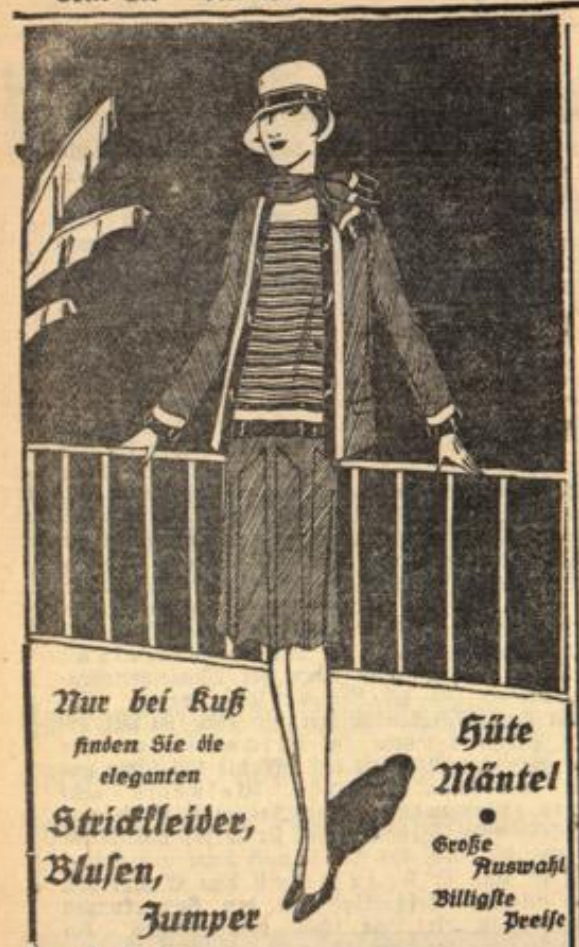
Verstärkter echter Schwarzwälder
Fichtennadel-Franzbranntwein
vereinigt die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.
Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überangestrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pf., 1.50 Mk. 3.50 Mk., sowie lose ausgewogen.
Drogerie „Hygiea" Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telephon 22121.

Für 2.50 M. bekommen Sie Ihren Herrenhut
auf die neueste Form umgepreßt, gerein. u. garniert. Hutpresserei für Damen-, Herren- und Kinderhüte
A. Förster Hellmundstraße 19, an der Bleichstraße

Durch einfache Spesen bleibe ich immer außergewöhnlich billig
Waschgarnituren, 5teil., Dekor . . . nur 3.80
Tonnengarnit., 14tlg. 6.50
Satzschüsseln, 5 Stck. —.75
desgl. bunt, 5 Stck. —.95
Nachttöpfe . . . —.75
Teller, tief u. flach —.16
desgl., Goldrand . —.30
Dessertteller . . —.12
Kaffeeservice Porzellan, 9tlg . . 4.70
sowie **Verdunstgefäße** für Oefen und Heizung.
Julius Mollath, Schulberg 2. 1800

Kinder- u. Puppenwagen a. Teilzahl. oh. Aufschlag. F. Kohl, Göbenstr. 12.

Strümpfe mit kl. Fehlern
K.-Seide m. Naht, Doppelsohle, Hochferse
Unterziehstrümpfe reine Wolle . . . . . nur **59** ₰
Kirchgasse 49, I. St. **Gutschein** **Kirchgasse 49, I. St.**



Nur bei Kuß
finden Sie die eleganten
Strickkleider, Blusen, Jumper
Hüte Mäntel
Große Auswahl
Billigste Preise
Kuß, Rheinstraße 43.

Kerzen

Haushalt-, Rauchtisch-, Luxus-, Nachtlichte, Wachsstöcke.
C. Witzel, Michelsberg 11.
Telephon 22849.

„Seit meinem 18. Lebensjahr litt ich an

Rheumatismus

an welchem sich vor ca. 2 Jahren noch eine sehr schmerzhafte Gicht in der linken Ferse gesellte. Eine Hausinstruktor mit Altbuchhorster Mineralsoda. Charlquelle hat mich von beiden Leiden befreit, so daß ich jetzt vollkommen schmerzfrei und imstande bin, wieder große Fußwanderungen ohne Ermüdung auszuführen. Fr. L."
Von zahlreichen Aerzten und Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,
ältestes Spezialgeschäft natürlicher Mineralwasser. Wiesbaden.

F191

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt sehr bewährt.. überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth Kais.-Fr.-Ring 17. T 22075

Erstes u. größtes Bestattungs-Institut für Erd- u. Feuerbestattungen 1232
Adolf Limbarth
Ellenbogengasse 8 Tel. 27265 — Mauergasse 15 Gegr. 1865
Ausführung sämtlicher Bestattungsangelegenheiten, sowie Ueberführungen mittels eigen. Leichentransportauto zu mäß Preisen. Ausk. für Bestattungsversicherung

Unerreicht!

Wir beginnen mit einem
Gross-Verkauf Mäntel u. Kleider
der Sie in
Erstaunen
setzen wird.

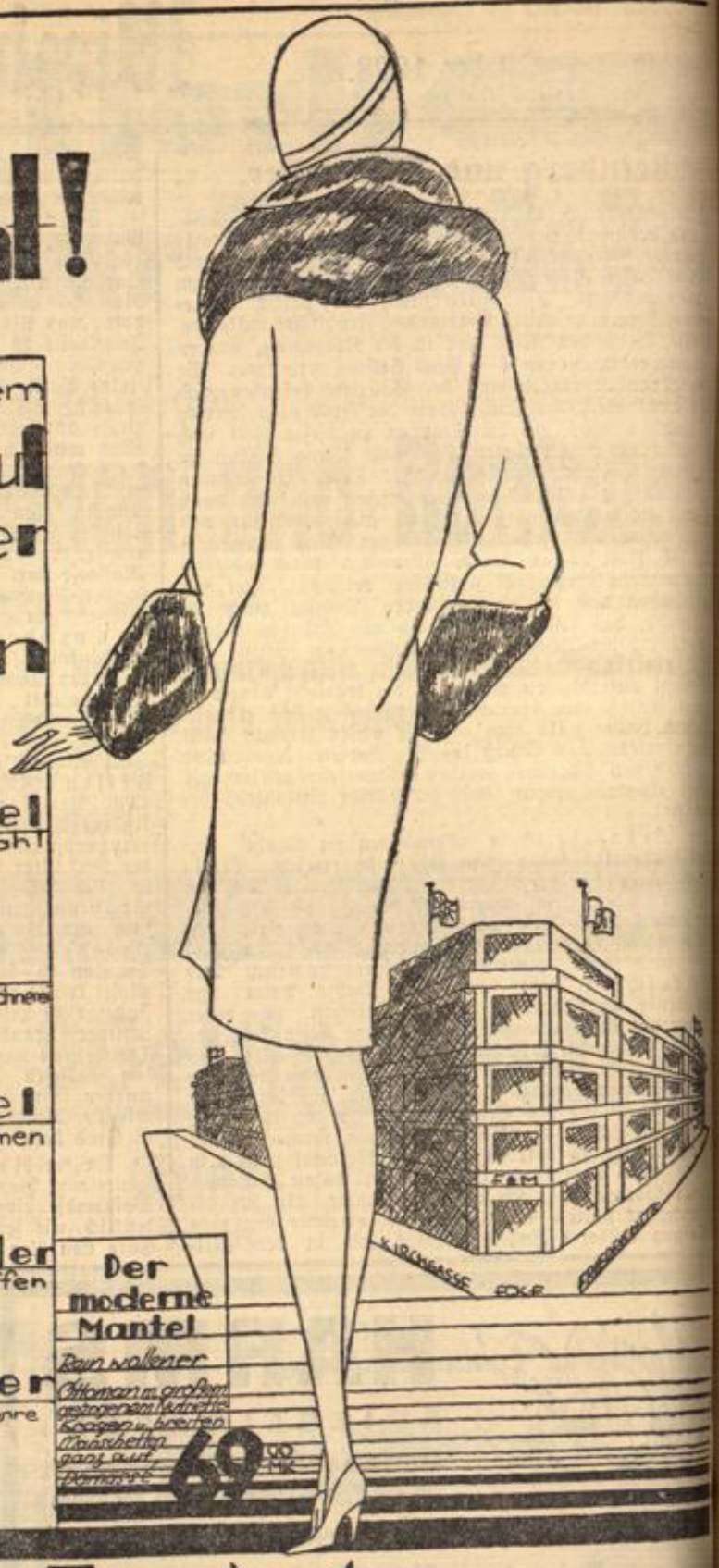
Pelzbesetzte Mäntel
in einer Riesen-Auswahl
von 16.50 MK bis 175.00 MK

Pelz-Mäntel
von erstklassigen Kürschnern u. eigener Kürschnerei
von 78.00 MK bis 850.00 MK

Frauen-Mäntel
enorme Auswahl auch für ganz starke Damen
von 24.50 MK bis 185.00 MK

Nachmittags-Kleider
in entzückenden Woll- und Seidenstoffen
von 12.50 MK bis 125.00 MK.

Abend-Kleider
vom einfachsten bis zum elegantesten Modellgenre
von 9.50 MK. bis 275.00 MK



Frank & Marx

Das grosse Modehaus Wiesbadens

Aktenmappen
v. ℳ 3.50 an, echt Leder, alle Lederwaren enorm billig,
nur Nerostraße 8, kein Laden.

Korbmöbel, Plüschgarnituren
kaufe bei
Jaxlein, Goldgasse 16, Korbmöbel-Spezial-Haus.

Wo sind Sie?
bei Brosinsky!
Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Emser-, Sodener-Pastillen, Wybertabletten, Schweizer-Pektoral, Coryphin-Rauco-Eucalyptus-Menthol-bonbons, Sleopin-Konfekt u. a. m.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Statt besonderer Anzeige.

Mitten aus dem Leben wurde mir mein über alles geliebter Mann, mein treuer Kamerad

Ernst Klincke

durch einen Schlaganfall plötzlich entrissen.

In tiefem Schmerz:
Cläre Klincke, geb. Berghold.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1928.
z. Zt. Kapellenstraße 81.

Die Beisetzung findet in der Familiengruft zu Altena i. Westf. statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

2016

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben unvergeßlichen Frau und treusorgenden Mutter

Elisa Schwarz

geb. Leichner

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Peter Schwarz, Polizei-Hauptwachtmeister
und Kinder.

Danksagung.

Für die warme Teilnahme beim Ableben unserer lieben Mutter und Schwester und für die reichen Kranzspenden sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Familien Wemheuer-Luckow
Familie W. Herz.